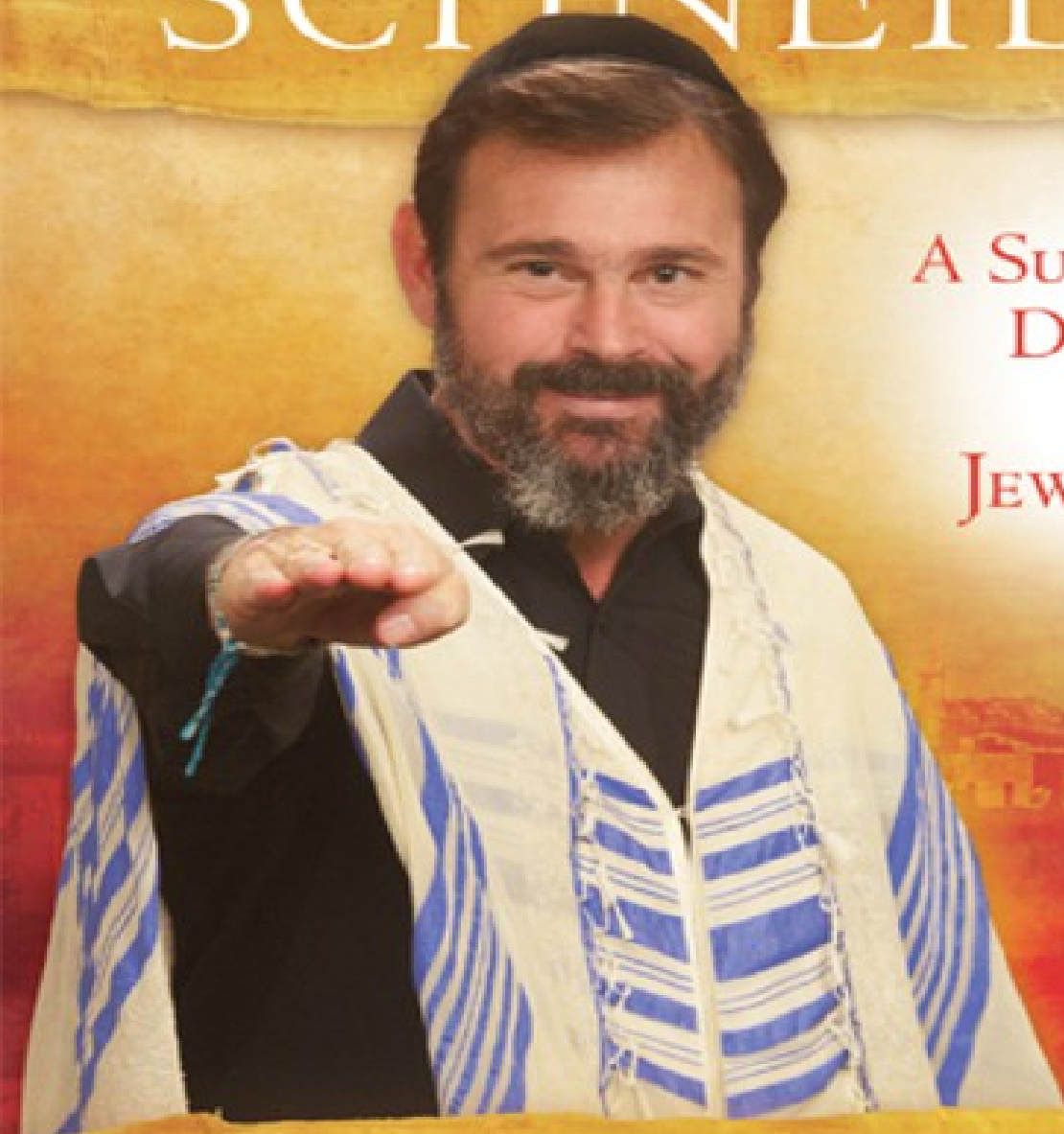


Host of Discovering the Jewish Jesus

RABBI K.A. SCHNEIDER

A SUPERNATURAL
DISCOVERY
OF THE
JEWISH JESUS



AWAKENING
— to —
MESSIAH



INHALT

EINLEITUNG KAPITEL EINS
MEINE STIMME

KAPITEL ZWEI
DER MESSIAS IN DIR - DIE HOFFNUNG DER HERRLICHKEIT

KAPITEL DREI
DEN FRIEDEN GOTTES ERFAHREN

VIERTE KAPITEL
GOTTES GEIST IN DIR

KAPITEL FÜNF
JESCHUA MIT DEN JUDEN TEILEN

KAPITEL SECHS
ZEUGENSCHAFTSSTRATEGIEN

KAPITEL SIEBEN
ÜBERWINDUNG THEOLOGISCHER EINWÄNDE

KAPITEL ACHT MESSIANISCHE
PROPHEZEIUNG

Host of Discovering the Jewish Jesus

RABBI K.A.
SCHNEIDER



ÜBERNATÜRLICHE

ENTDECKUNG

VON TIL

JEWISH JESUS

AWAKENING
— to —
MESSIAH

ERWACHEN

t0

YESSIAH

EIN ÜBERIRDISCHES

1 | ISCOVERY

JEWISCHER JESUS

RABBI K.A.
SCHNEIDER

© Copyright 2012-Rabbi K.A. Schneider

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch ist durch die Urheberrechtsgesetze der Vereinigten Staaten von Amerika geschützt. Dieses Buch darf nicht zu kommerziellen Zwecken kopiert oder nachgedruckt werden. Die Verwendung von kurzen Zitaten oder das gelegentliche Kopieren von Seiten für das persönliche Studium oder für Gruppen ist erlaubt und erwünscht. Die Erlaubnis wird auf Anfrage erteilt. Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate aus der HEILIGEN BIBEL, NEUE INTERNATIONALE VERSION®, Copyright © 1973, 1978, 1984 Internationale Bibelgesellschaft. Verwendung mit Genehmigung von Zondervan. Alle Rechte vorbehalten. Die mit NASB gekennzeichneten Bibelstellen sind der NEW AMERICAN STANDARD BIBLE® entnommen, Copyright© 1960,1962, 1963,1968,1971,1972,1973,1975,1977,1995 by Die Lockman Foundation. Verwendung mit Genehmigung. Das Wort "Herr" bezieht sich auf den hebräischen Namen Gottes, Jahwe. Alle Verse des Neuen Testaments, in denen das Wort "Christus" vorkommt, wurden durch das Wort "Messias" ersetzt. Die Hervorhebungen in den Bibelzitaten stammen von der Autorin oder dem Autor.

DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.
P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310
"Inspirierte Leben fördern".

Dieses Buch und alle anderen Bücher von Destiny Image, Revival Press, MercyPlace, Fresh Bread, Destiny Image Fiction und Treasure House sind in christlichen Buchläden und bei Händlern weltweit erhältlich.

Eine US-Buchhandlung in deiner Nähe findest du unter der Nummer 1-800-722-6774.
Weitere Informationen über ausländische Vertriebspartner erhältst du unter 717-532-3040. Erreiche uns im Internet: www.destinyimage.com.

ISBN 13 TP: 978-0-7684-4194-9
ISBN 13 Ebook: 978-0-7684-8755-8

Für den weltweiten Vertrieb, gedruckt in den U.S.A. 1 2 3 4 5
6 7 8 / 16 15 14 13 12



DANKSAGUNGEN

Danke, Gott, mein Vater, Jeschua, mein Messias (Jesus), und Ruach HaKodesch (Heiliger Geist), für Deine Liebe und auserwählte Gnade! Möge dieses Buch dir gefallen und all jene erreichen, die du erreichen willst!

Ich danke dir, Cynthia, meiner Frau, dass du von Gott benutzt wurdest, um Wahrheit und Heilung in mein Leben zu bringen, und für deine Ausdauer auf unserem gemeinsamen Weg!

Ich danke meiner Chefredakteurin, Cathy Hartman. Cathy hat Hunderte von Stunden an diesem Buch gearbeitet. Sie hat mir geholfen, meine Gedanken zu formulieren, meine Grammatik zu korrigieren und mich unermüdlich zu ermutigen, das kann man gar nicht genug betonen. Ohne Cathy würdest du dieses Buch jetzt wahrscheinlich nicht lesen.

Ich danke auch Katherine Palmer und Rick Greenley für das Korrekturlesen und die redaktionelle Unterstützung.



EINFÜHRUNG

Dieses Buch trägt den Untertitel *Eine übernatürliche Entdeckung des jüdischen Jesus*, denn genau darüber wirst du auf den folgenden Seiten lesen. Als Jude habe ich auf übernatürliche Weise verstanden, dass Jesus der Messias ist!

In Matthäus 11:27 sagte Jeschua (Jesus): "...niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und jeder, dem der Sohn ihn offenbaren will" (NASB). Jesus sagt in der Heiligen Schrift ganz klar, dass man ihn nur durch eine übernatürliche Offenbarung wirklich kennenlernen kann. Betrachte ein paar andere Verse: "Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen ... Jeder, der vom Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir. ...Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, es ist ihm vom Vater gewährt worden" (Johannes 6:37,45,65 NASB).

Im Evangelium nach Matthäus lesen wir:

Als Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: "Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn ist?" Und sie sagten: "Einige sagen, Johannes der Täufer, andere, Elia, wieder andere, Jeremia oder einer der Propheten." Er sagte zu ihnen: "Aber wer sagt ihr, dass ich bin?" Simon Petrus antwortete: "Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Und Jesus sagte zu ihm: "Selig bist du, Simon Barjona, denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist" (Matthäus 16:13-17 NASB).

Begleite mich auf meiner Reise, auf der ich dir erzähle, wie Gott mir offenbart hat, dass Jesus der Messias ist! Auf unserer gemeinsamen Reise werde ich dir auch einige andere übernatürliche Begegnungen schildern, die ich hatte, und die Lektionen, die ich daraus gelernt habe. Alles, was ich erzähle, wird mit der Bibel untermauert. Ich bin zuversichtlich, dass dieses Buch dir auf deinem geistlichen Weg mit dem Herrn, mit Jahwe, hilfreich sein wird.

Für den Namen Jesu und für Jeschuas Ruhm! Rabbiner
Schneider

Erstes Kapitel



MEINE STIMME

ALS KIND wuchs ich in Beachwood auf, einem Vorort von Cleveland, Ohio, im Herzen der jüdischen Gemeinde. Cleveland hat eine der stärksten jüdischen Gemeinden des Landes, obwohl sie nicht so groß ist wie New York City oder Los Angeles. Als ich aufwuchs, war Beachwood zu etwa 90-95 Prozent jüdisch; dementsprechend waren alle meine Freunde jüdisch. Es war nicht so, dass ich nur mit jüdischen Menschen befreundet sein wollte, aber wir neigen dazu, uns zu denen hingezogen zu fühlen, die wie wir selbst sind.

Meine Eltern sind beide jüdisch und haben mich schon als Kind in die jüdische Kultur eingeweiht. Im Judentum haben Jungen im Alter von 13 Jahren eine Bar Mitzwa, die als Alter der Verantwortlichkeit gilt. Sie nehmen an einer Zeremonie im Tempel teil, bei der sie aus der Tora (den ersten fünf Büchern der Bibel) lesen. Das Wort "*bar*" bedeutet "Sohn" und "*mitzvah*" bedeutet "Gebot". Wenn ein Junge also 13 Jahre alt wird, übernimmt er die Verantwortung, ein Sohn der Gebote zu werden.

Die meisten jüdischen Menschen sind heute säkular; für sie ist das Judentum weniger eine Religion als vielmehr eine Identität, Kultur und Lebensweise. Für manche Menschen ist es so, als wären sie Italiener oder Katholiken. Sie identifizieren sich zwar mit ihrer Kultur, aber diese bestimmt nicht unbedingt ihren Glauben. Für viele jüdische Menschen ist es sehr wichtig, sich mit der jüdischen Kultur zu identifizieren, auch wenn dies nicht unbedingt ihren Glauben an Gott bestimmt.

Auch wenn die meisten jüdischen Männer eine Bar Mitzwa erleben, gehen sie danach oft nicht mehr regelmäßig in die Synagoge. Du hörst vielleicht eine jüdische Person sagen: "Ich bin vom Kopf bis zu den Füßen jüdisch", aber für sie bedeutet jüdisch zu sein nicht, eine Beziehung zu Gott zu haben. Es ist nur eine kulturelle Identität und eine Verbindung zur jüdischen Gemeinschaft.

Es gibt grundsätzlich drei Richtungen des Judentums: Orthodoxe, Konservative und Reformen.

1. Orthodox: Der orthodoxe Zweig hält sich streng an die Tora, die Moses am Berg Sinai gegeben wurde.
2. Konservativ: Der konservative Zweig hält daran fest, dass die Ideen in der Tora von Gott stammen, ist aber der Meinung, dass sich das Gesetz an die Kultur anpassen sollte, während es den jüdischen Werten treu bleibt.
3. Reform: Der Reformzweig ist der liberalste der drei Zweige. Er erkennt die Verbindlichkeit des Gesetzes nicht an, sondern legt stattdessen großen Wert auf die Unterstützung sozialer Belange und das Verrichten guter Werke.

Meine Bar Mitzwa fand in einem konservativen Tempel statt. Zur Vorbereitung auf meine Bar Mitzwa besuchte ich dreimal pro Woche die hebräische Schule. Der Schwerpunkt meiner Ausbildung lag auf dem Auswendiglernen von Gebeten, dem Erlernen von Traditionen und dem Lesen von Hebräisch. Mir wurde nie beigebracht, dass ich eine persönliche Beziehung zu Gott haben kann. Meine Erfahrung ist nicht einzigartig. In vielen Tempeln wird dem jüdischen Volk nicht beigebracht, dass es eine persönliche Beziehung zu Gott haben kann. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf der Tradition und dem Lesen von Hebräisch. Es gibt viele jüdische Menschen, die sich in Sekten engagieren, weil ihr Hunger nach Gott oft nicht durch die traditionelle jüdische Erziehung gestillt wird.

Vor nicht allzu langer Zeit besuchte eines meiner Familienmitglieder den Tempel. Als sie von der Kanzel aus über eine Beziehung zu Gott sprach, wurde sie vom Rabbiner zurechtgewiesen, der ihr sagte, dass Juden Gott nicht wirklich kennen können - sie können nur seine Gebote befolgen. Aufgrund dieser jüdischen Mentalität hatte ich in der hebräischen Schule keine Gelegenheit, eine persönliche Beziehung zu Gott zu entwickeln. Als ich aufwuchs, wusste ich nichts über Jesus. Ich hatte in meinem Leben noch kein christliches Zeugnis erhalten.

EIN CHAMPION-TOR

Als ich in der siebten Klasse war, zog meine Familie in eine sehr wohlhabende Gegend von Cleveland namens Pepper Pike, in der es eine große jüdische Bevölkerung gab, auch wenn sie nicht komplett jüdisch war. Auch hier waren alle meine engen Freunde Juden, bis auf einen italienischen Freund, der ein großes Kreuz an einer Kette um den Hals trug. Nun könnte man meinen, dass er die Person war, die Gott benutzt hat, um mir die Botschaft des Evangeliums zu bringen, aber das war nicht der Fall. Er trug das Kreuz um seinen Hals nicht, weil

er ein Christ war, sondern weil das Kreuz für ihn als Italiener ein wichtiges Symbol war. Er war einer der härtesten Jungs in der Schule, und ich bin ihm immer gefolgt, um zu sehen, wie er andere Kinder verprügelt.

Im Alter von 13 Jahren beschloss ich, mich für den Wrestling-Sport zu interessieren. Ich hatte einen Cousin, der gerungen hat, und ich bewunderte ihn. Weil ich nur 1,80 m groß war, hatte ich keine Ambitionen, ein großer Basketball- oder Fußballstar zu werden. Aber als ich in die neunte Klasse kam, war ich schon ein ziemlich guter Ringer. Das Ringen wurde zu meiner Identität. Ich war bekannt als Kirt Schneider, der Ringer. Um meinen Hals trug ich eine Halskette mit dem Bild eines Wrestlers. Ich definierte mich als Ringer und mein Ziel war es, Ohio State High School Wrestling Champion in meiner Gewichtsklasse zu werden.

Ringens wurde so wichtig für mich, dass ich jeden Abend, wenn ich mich zum Schlafengehen fertig machte, den Plattenspieler einschaltete und den Song *Southern Man* von Crosby, Stills, Nash und Young hörte. Während ich im Bett lag und der Musik lauschte, stellte ich mir vor, wie ich meine Hand als Landesmeisterin hob. Als ich das tat, durchführte mich ein Schauer. In meinem jungen Kopf war es so, als würde ich die Welt erobern, wenn ich Staatsmeister werde. Ich glaubte, wenn ich einmal gewonnen hatte, würde ich den Rest meines Lebens in der Sonne meines Sieges liegen. Ich würde den Ruhm feiern - und der Rest meines Lebens würde ein Kinderspiel sein.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich nie wirklich an ein Leben jenseits des Ringens gedacht; alles, woran ich dachte, war, Landesmeister zu werden. Als ich nach meinem letzten Kampf in der High School die Ringermatte verließ, war es, als ob mir die Welt unter den Füßen weggezogen worden wäre. Plötzlich wurde mir klar, dass ich in eine Welt eintreten würde, die viel größer war als Leute, die 119 Pfund ringen, und dass Ringen in der realen Welt nicht viel bedeutete. Ich verlor meine Identität und meinen Sinn im Leben. Ich glaubte nicht mehr, dass ich an der Spitze der Welt stand, sondern fühlte mich ganz klein. Ich war völlig verloren, und das war absolut erschreckend.

IDENTITÄTSKRISE

Obwohl ich nie Landesmeister wurde, erhielt ich ein kleines Ringer-Stipendium für die Universität von Tampa. Meine Noten waren in Ordnung, aber ich litt weiter und kämpfte mit dem Verlust meiner Identität und meines Ziels. Ich verbrachte so viel Zeit wie möglich mit Schlafen, um dem mentalen und emotionalen Schmerz zu entkommen. Nichts reizte mich mehr. Ich sehnte mich nach diesem Gefühl der Zufriedenheit,

das Gefühl von Macht und Kontrolle sowie die Identität und den Sinn, die mir das Ringen während meiner Highschool-Zeit gegeben hatte.

Als ich über meine Zukunft nachdachte, zog ich in Erwägung, Arzt zu werden, aber ich wusste, dass ich nicht die nötige Begabung besaß. Ich überlegte auch, Anwalt zu werden, weil ich gut kommunizieren konnte. Ich dachte mir, *ich könnte Kirt Schneider, der Anwalt, sein*; aber dann überlegte ich: *Was würde passieren, wenn ich ein erfolgreicher Anwalt würde und der Zeitpunkt käme, an dem ich mich zur Ruhe setzen müsste? Würde ich mich dann genauso verloren fühlen wie damals, als das Wrestling aufhörte?* Ich konnte mich nicht dafür begeistern, Anwältin zu werden, weil ich wusste, dass mein Leben wieder einmal auf etwas aufgebaut wäre, das irgendwann enden würde - und das wollte ich nicht. Ich brauchte etwas in meinem Leben, das von Dauer sein würde.

Jeschua sprach darüber, dass wir unser Leben auf etwas Dauerhaftes bauen sollen. Er veranschaulichte dieses Prinzip, indem er zwei Menschen miteinander verglich: der eine baute sein Haus auf den Felsen, der andere auf den Sand.

Deshalb ist jeder, der diese meine Worte hört und sie in die Tat umsetzt, wie ein weiser Mann, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat. Der Regen fiel herab, die Ströme stiegen auf, und die Winde wehten und schlugen gegen das Haus; aber es stürzte nicht ein, weil es auf den Felsen gegründet war. Jeder aber, der diese meine Worte hört und sie nicht in die Tat umsetzt, ist wie ein törichter Mensch, der sein Haus auf Sand gebaut hat. Der Regen fiel herab, die Ströme stiegen auf, und die Winde bliesen und schlugen gegen das Haus, und es fiel mit großem Krachen (Matthäus 7,24-27).

Als der Wind und die Wellen kamen, stand das Haus des Menschen, das auf dem Felsen gebaut war, fest, aber das Haus des Menschen, das auf Sand gebaut war, stand nur für eine Weile fest - dann wurde sein Fundament weggespült. Wenn du fest stehen willst, wenn der Wind und die Wellen des Lebens gegen dich ankommen, dann musst du dein Leben auf ein festes Fundament bauen. Dieses Fundament ist Jeschua, der Fels des Lebens.

Damals wusste ich noch nicht, dass meine Gedanken auf den Worten Jeschuas beruhten; ich wusste nur, dass ich mein Leben nicht auf etwas aufbauen wollte, das wieder weggespült werden würde. Ich brauchte etwas in meinem Leben, auf das ich mich verlassen konnte, etwas Dauerhaftes; aber ich hatte keine Ahnung, was das sein würde oder wo ich es finden würde. Ich hatte nicht daran gedacht, dass Gott die Antwort sein könnte, denn ich war in der Synagoge aufgewachsen und hatte nicht gelernt, eine persönliche Beziehung zu ihm zu haben.

In dieser Phase meines Lebens glaubte ich, dass finanzieller Erfolg mir helfen würde, meinen Schmerz zu lindern und mich besser zu fühlen. Ehrlich gesagt, wusste ich, dass Reichtum nicht die Antwort ist. Schließlich war ich in einer wohlhabenden Gegend aufgewachsen und hatte beobachtet, dass wohlhabende Menschen immer noch Probleme hatten wie alle anderen auch. Sie hatten vielleicht nicht die gleichen Probleme, aber sie hatten immer noch Probleme. Obwohl ich wusste, dass Geld kein Garant für Glück ist und meine Probleme nicht lösen würde, wusste ich nicht, was ich sonst tun sollte. Also brach ich das College in meinem zweiten Jahr ab, um das Ziel zu verfolgen, finanziell erfolgreich zu werden und eine Diskothek zu eröffnen.

DISKOTHEKEN UND ENZYKLOPÄDIEN

Es war 1978, und Discos waren wirklich heiß. Vielleicht erinnerst du dich an John Travolta, der in *Saturday Night Fever* unter der kristallinen Discokugel tanzte. In Cleveland standen die Leute eine Viertelmeile lang in der Schlange, um in eine Diskothek zu kommen. Ich dachte mir, wenn ich in einer größeren Gemeinde, in der es noch keine Diskothek gab, eine eröffnen könnte, würden die Leute Schlange stehen, um reinzukommen.

Um die Diskothek zu eröffnen, brauchte ich eine Finanzierung, und mein Plan war, die nötigen Mittel über Freunde unserer Familie zu beschaffen, die in der Nachbarschaft wohnten. Sobald die Finanzierung gesichert war, würde ich Miteigentümerin sein und das Geschäft leiten. Das größte Hindernis, auf das ich stieß, war die Suche nach Investoren. Niemand wollte in die Disco investieren, weil sie meinten, ich hätte keinen soliden Geschäftsplan.

Ich wusste, dass die Suche nach dem richtigen Standort der Schlüssel zu einem soliden Geschäftsplan sein würde, also verkaufte ich Enzyklopädien von Tür zu Tür, um Geld zu verdienen. Auf diese Weise konnte ich durch den Mittleren Westen reisen und den perfekten Ort für meine Diskothek suchen.

Der Verkauf von Enzyklopädien lief ziemlich gut, während ich gleichzeitig weiter über mein Diskothekenprojekt nachdachte. Als ich weiter recherchierte, wurde mir klar, dass mir das nötige Geschäftswissen und die Erfahrung fehlten, um eine Diskothek erfolgreich zu eröffnen.

Schließlich wurde ich zum Verkaufsleiter befördert und bekam ein Team von Leuten, die ich ausbilden sollte. Eines Abends ging ich zu einem Treffen, bei dem sechs Verkaufsleiter anwesend sein sollten. Als ich ankam, war nur ein weiterer Verkaufsleiter anwesend. Während er und ich darauf warteten, dass die anderen eintrafen, begann er mir von einem Buch zu erzählen, das er gelesen hatte: "*Autobiographie eines Yogi*". Es klang

faszinierend für mich! Er erzählte mir von einem Yogi aus Indien, der Tiger mit bloßen Händen verprügeln konnte. Ich war so fasziniert von den fantastischen Fähigkeiten des Yogis, dass ich mir das Buch kaufte. Es war das erste Buch, das ich mit meinem eigenen Geld gekauft habe.

Als ich das Buch las, war ich fasziniert von all den wundersamen und übernatürlichen Dingen, die dieser Yogi zu tun behauptete. Es gab sogar Bilder von ihm, auf denen er angeblich auf übernatürliche Weise über dem Boden schwebte. Ich wusste nicht, ob die Bilder mit einem Fototricks gemacht worden waren oder ob er wirklich schwebte.

Als ich die Bilder bestaunte, sagte ich: "Gott, wenn das echt ist, wenn er wirklich vom Boden schweben kann, dann will ich das für den Rest meines Lebens tun." Obwohl ich keinen Glauben hatte, der sich auf bestimmte Lehren stützte, glaubte ich dennoch fest daran, dass es einen Gott gibt, und das schon seit meiner Kindheit. Ich sagte mir: *"Ich werde den Rest meines Lebens damit verbringen, alles zu tun, was ich tun muss, um an den Punkt zu kommen, an dem ich vom Boden schweben kann. Das wird mein neues Ringen sein.* Ich wusste, wenn ich meinen Körper schweben lassen könnte, würde ich ein unglaubliches Glücksgefühl haben. Das wurde nun zum Mittelpunkt meines Lebens und hatte höhere Priorität als das Geldverdienen.

ÜBERWINDUNG DER GEISTLICHEN DUNKELHEIT

In einer Sommernacht im Jahr 1978 beendete der Herr meine Suche nach dem Wunderbaren und Übernatürlichen in der *Autobiographie eines Yogi*. Als ich in dieser Nacht in meinem Bett in der Bremerton Road in Pepper Pike, Ohio, schlief, weckte mich der Herr aus meinem Schlaf. Obwohl meine Augen geschlossen waren, war ich mir bewusst, dass ich nicht schlief. Ich befand mich in einem bewussten Zustand, und es war, als würde ich in eine andere Welt versetzt werden. Ich hatte weder getrunken noch Drogen genommen.

In einem Augenblick erschien Jesus Christus (Yeshua HaMashiach) am Kreuz. Das Gelände war bunt, und in der Ferne standen Menschen, die ihn ansahen. Plötzlich strahlte ein roter Lichtstrahl vom Himmel direkt auf seinen Kopf herab. Ich wusste, dass es von Gott kam, denn es kam von oben.

Ich hatte noch nie zuvor eine Vision erlebt und noch nie darüber nachgedacht, was eine Vision ist, aber ich wusste irgendwie, dass Gott sich mir gerade offenbart und mir gezeigt hatte, dass Jesus (Jeschua) der Weg zu ihm ist. Niemand hatte mir je von Jesus erzählt, und ich hatte das Neue Testament nie gelesen. Als Jude hatte man mir beigebracht, dass Jesus nichts für Juden ist, aber als Amerikaner wusste ich genug, um zu wissen, dass die Person am Kreuz Jesus war.

Als die Vision endete, stand ich aus dem Bett auf und schaute auf meinen Radiowecker. Es war 3:30 Uhr morgens. Auch hier hatte ich nie darüber nachgedacht, was eine Vision ist, aber ich wusste irgendwie, dass ich gerade eine erlebt hatte. Auch wenn sie nur ein paar Sekunden dauerte, war ich so aufgeregt. Ich war 20 Jahre alt und hatte mich so verloren, suchte nach Sinn und Zweck in meinem Leben und versuchte, meinen Ängsten zu entkommen. Jetzt hatte Gott sich mir offenbart und mir die Antwort gezeigt!

Im Laufe der Zeit wurde mir klar, dass Gott mich buchstäblich 2.000 Jahre in die Vergangenheit versetzt hatte, um Zeuge der Kreuzigung Jeschuas zu werden. Zu dieser Erkenntnis kam ich, als ich Lukas 23:49 las, in dem die Menschen beschrieben werden, die seine Kreuzigung "aus der Ferne" beobachteten. In meiner Vision sah ich nicht nur die Farbe des Geländes, in dem das Kreuz aufgerichtet wurde, sondern auch die Menschen, die seine Kreuzigung aus "einiger Entfernung" beobachteten.

*Aber alle, die ihn kannten, auch die Frauen, die ihm aus Galiläa gefolgt waren, standen in der Ferne **und** beobachteten das Geschehen (Lk 23,49).*

Da ich noch nie mit dem Glauben an Jesus in Berührung gekommen war, verstand ich nicht, dass er der Weg zu Gott war, aber schließlich würde Gott es mir zeigen. In meiner Aufregung fing ich an, allen von der Vision zu erzählen. Später sagte mir jemand, ich solle mir ein Neues Testament kaufen. Das tat ich und begann es zu verschlingen. Es war wie Feuer für mich. Als ich es las, merkte ich, dass die Lehre anders war als in dem Buch *Autobiographie eines Yogi*, also warf ich die *Autobiographie eines Yogi* weg und las das Neue Testament weiter. Gelobt sei Gott!

Ich erkannte, dass der Sieg, den ich im Leben durch Ringen gesucht hatte, in Jeschua zu finden ist. Ich begann, die geistliche Finsternis in meinem Leben zu überwinden, und als ich in Ihm weitermachte, wurde ich immer stärker. Ich begann, aus der Finsternis ins Licht aufzusteigen. Ich habe noch einen langen Weg vor mir, aber er wurde zu meiner Lebensquelle, zu einem Strom lebendigen Wassers in mir.

Jesus antwortete: "Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder durstig werden; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird nie mehr Durst haben. Denn das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt" (Johannes 4,13-14).

Diejenigen von uns, die in Jeschua weitermachen, werden gestärkt werden und durch seinen Geist zu neuen Höhen aufsteigen. Die geistliche Finsternis über unserem Leben wird brechen

und eines Tages werden wir mit Jeschua HaMaschiach, dem König der Herrlichkeit, auf den Wolken der Herrlichkeit sitzen und mit ihm regieren, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

ERSTE ABLEHNUNG

An dem Morgen, an dem ich die Vision von Jeschua erhielt, war ich so aufgeregt, dass Gott sich mir offenbart hatte, dass ich meiner ganzen Familie von der Vision erzählte. Außer meiner Mutter und meinem Vater habe ich noch einen ein Jahr jüngeren Bruder und eine vier Jahre jüngere Schwester. In meiner anfänglichen Aufregung und Naivität glaubte ich, dass sie genauso begeistert sein würden wie ich. Ich konnte Jeschua nur von meinem eigenen Standpunkt aus wahrnehmen.

Meine Eltern hatten in ihrer Kindheit mit Antisemitismus zu kämpfen, etwas, das mir nie begegnet war. Deshalb hatte ich keine Vorstellung davon, was ich erleben würde, als ich ihnen von Jesus erzählte. Zuerst reagierten sie nicht sonderlich. Wahrscheinlich dachten sie, es sei nur ein Traum und meine Aufregung würde sich in ein paar Tagen legen. Stattdessen fing ich an, allen von Jesus zu erzählen. Ich begann, meinen Vater auf bestimmte Bibelverse hinzuweisen. Auch hier dachte ich in meiner Unwissenheit, dass er genauso begeistert sein würde wie ich. Ich war so begierig und hungrig, mehr über Jesus zu erfahren, dass ich anfing, Kirchen in ganz Cleveland zu besuchen.

Meine Eltern waren von Panik ergriffen. Für sie war es eine Schande und schrecklich, dass ihr Sohn überall herumlief und über Jesus sprach. Obwohl Jeschua verkündet hat, dass alle Menschen seine Nachfolger an ihrer Liebe erkennen werden, hat das jüdische Volk im Laufe der Jahre von einigen Christen Hass und Verfolgung erfahren - und keine Liebe. Jetzt lief ihr jüdischer Sohn in ihrem jüdischen Viertel herum und erzählte allen Nachbarn von Jesus. Ich war ein Verräter an der jüdischen Gemeinschaft, was für meine Familie beschämend und schwer zu ertragen war.

Als meine Eltern merkten, wie ernst es mir mit Jeschua war und dass dies keine vorübergehende Phase war, beauftragten sie den berühmtesten Deprogrammierer des Landes, mich zu entführen und zu deprogrammieren. Eines Tages lud mein Vater mich ein, mit ihm in ein Hotel zu gehen, um mit einem Herrn über die Eröffnung eines Restaurants zu sprechen. Mein Vater sagte: "Vielleicht werden wir zusammen ins Geschäft einsteigen. Komm mit mir, um über die Eröffnung eines Restaurants zu sprechen."

An diesem Sonntag fuhren wir zu einem Hotel in der Beachwood-Gegend von Cleveland. Als wir das Hotelzimmer betraten, befanden sich drei Personen im Zimmer. Da war ein kleiner, distinguiert aussehender Herr in einem dreiteiligen Anzug

der in den 50ern war, und zwei weitere Männer, beide über 1,80 m groß und 90 kg schwer.

Nachdem wir den Raum betreten hatten, schloss sich die Tür hinter uns und der kleine, gut aussehende Mann, von dem ich später erfuhr, dass er der Chefdeprogrammierer war, sagte zu mir: "Kirt, wir werden über Sekten sprechen. Sofort schaltete er einen Projektor ein, der im Raum aufgestellt worden war, und zeigte mir ein Video über die Hare Krishnas. Er zeigte auf ein vierjähriges Kind in dem Film und sagte: "Siehst du dieses Kind? Es gibt nichts, was ich für ihn tun kann. Alles, was er kennt, ist Hare Krishna, und ich kann ihn nicht davon losreißen."

Er sagte zu mir: "Du hast zwanzig Jahre lang wie ein normaler Mensch gelebt, aber jetzt redest du ständig von Jesus, gibst dein ganzes Geld der Kirche und liest das gefährlichste Buch der Welt... die Bibel. Ich werde dich da rausholen."

Ich sagte zu ihm: "Ich werde von niemandem programmiert; ich glaube einfach, dass Jeschua der Messias ist."

Er sagte: "Dann hast du nichts zu befürchten." Ich fragte ihn:

"Kann ich gehen?"

Einer der großen Männer sagte: "Setz dich hin!"

Ich war in dem Zimmer gefangen. Sie erlaubten mir, auf die Toilette zu gehen; ich ging auf die Knie und betete mit dem Gesicht auf dem Boden: "Herr, ich weiß nicht, was vor mir liegt oder was ich durchmachen muss, aber bitte beschütze mich, während ich es durchmache."

Schließlich verließen wir das Hotelzimmer, und einer der großen Männer begleitete mich zu unserem Haus. Er blieb die ganze Zeit bei mir und schlief in dieser Nacht sogar in meinem Schlafzimmer, damit ich nicht abhauen konnte. Am nächsten Tag wurde ich in ein Rehabilitationszentrum in Kalifornien gebracht. Dort war ich zwei Wochen lang. Damals taten mir meine Eltern leid, denn ich war mir sicher, dass es sie eine Menge Geld kostete.

Das Rehabilitationshaus wurde von dem Sohn des Deprogrammierers geleitet. Meine Rehabilitation bestand darin, dass ich jeden Tag an den Strand und abends in die Bars gebracht wurde. Nach zwei Wochen durfte ich wieder nach Hause gehen. Die Deprogrammierer und meine Eltern hatten gehofft, dass ich wieder zur Vernunft kommen würde, wenn ich mich von der Umgebung löste, von der sie glaubten, dass sie mich auf die Nachfolge Jesu programmieren würde.

Es war mir klar, dass mein Glaube an Jeschua nicht auf einer Programmierung beruhte. Er beruhte auf einer persönlichen, übernatürlichen Offenbarung des Vaters und konnte daher nicht erschüttert werden. Mein Glaube beruhte auf einer persönlichen

Offenbarung des Herrn - genau wie der Glaube von Petrus (Kepha), einem der Jünger Jeschuas.

Als Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: "Wer, sagen die Leute, ist der Menschensohn?" Sie antworteten: "Einige sagen Johannes der Täufer, andere sagen Elia und wieder andere Jeremia oder einen der Propheten." "Aber was ist mit dir?", fragte er. "Wer sagt ihr, dass ich bin?" Simon Petrus antwortete: "Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes." Jesus antwortete: "Selig bist du, Simon, Sohn des Jona, denn das hat dir kein Mensch offenbart, sondern mein Vater im Himmel" (Matthäus 16,13-17).

DIE PSYCHIATRISCHE ABTEILUNG

Als ich von der Deprogrammierung nach Hause zurückkehrte, beschloss ich, dass ich meinen Glauben nicht mehr so lautstark zur Schau stellen sollte. Offensichtlich war ich nicht laut genug, denn kurz darauf beauftragten meine Eltern einen Psychiater, der mich zu Hause untersuchte. Der Psychiater war ein sehr kleiner, gebrechlicher, kränklich aussehender Mann mit kahl werdenden roten Haaren. Meine Eltern und ich setzten uns mit ihm an den Esszimmertisch und er begann, mir Fragen zu stellen.

Ich begann damit, ihm zu erzählen, wie Jeschua mir in einer Vision erschienen war. Ich bezeugte Jeshuas Größe und all die Dinge, die er für mich getan hatte. Ich erklärte auch, wie mein Leben aussehen würde, wenn Jeschua mich nicht befreit hätte. Der Psychiater saß still da und hörte zu, ohne ein Wort zu sagen, und nach einer Stunde ging er. Nachdem er gegangen war, ging ich zu einem meiner christlichen Freunde. Ich sage das nicht mit Stolz, denn ich war sehr jung und unreif, aber ich erzählte meinem Freund, wie ich den Psychiater zu Hackfleisch gemacht hatte. Ich prahlte damit, wie mutig ich ihm von Jeschua erzählt hatte.

Später wurde mir klar, dass der Psychiater mich eigentlich nur ködern wollte. Er wollte, dass ich ihm von meiner Vision von Jeschua erzähle, damit er bei mir Wahnvorstellungen diagnostizieren und mich in die Psychiatrie einweisen lassen konnte. Das war der Grund, warum meine Eltern ihn eingestellt hatten. Sie hofften, dass ich mich von einem Psychiater behandeln lassen, zur Vernunft kommen und meinem Glauben an Jeschua abschwören würde.

Der Psychiater wandte sich an das Gericht und erreichte, dass ich in eine psychiatrische Abteilung eines Krankenhauses eingewiesen wurde. Da war ich nun, ein junger Mann in meinen Zwanzigern, der eingesperrt war und weder etwas tun noch irgendwohin gehen konnte. Ich wachte jeden Morgen voller Energie auf, die ich nicht loswerden konnte, und jeden Morgen

Tag wurde ich immer schwieriger zu handhaben. Bevor das passierte, war ich an einem Punkt in meinem Leben angelangt, an dem es mir wieder gut ging. Ich hatte ein neues Leben für mich begonnen, das ich in Jeschua aufgebaut hatte; aber dann wurde ich eingesperrt, im Grunde genommen für meinen Glauben an Ihn gefangen gehalten.

Nach ein paar Tagen wurde ich in eine Gruppentherapie eingeteilt. Eine Frau in dieser Gruppe hatte Schwierigkeiten, den Verlust ihres kürzlich verstorbenen Mannes zu verarbeiten. Sie begann der Gruppe zu erzählen, dass ihr verstorbener Mann der wunderbarste Mensch war, der je gelebt hatte und dass er jetzt im Himmel sei. Ich fragte sie, ob er Jesus gekannt habe, und sie antwortete: "Nein, wir sind beide Juden." Ich sagte ihr in einer nicht gerade taktvollen Art und Weise: "Wenn er Jesus nicht kannte, ist er nicht im Himmel. Es ist der Himmel mit Jesus oder die Hölle ohne ihn."

Nachdem ich diese Aussage gemacht hatte, wurde mir gesagt, dass ich Medikamente bekommen würde, um mein Verhalten zu kontrollieren, weil ich das Gleichgewicht der Gruppe störe. Außerdem wurde mir mitgeteilt, dass ich, wenn ich die Medikamente nicht freiwillig einnehme, festgeschnallt und gespritzt würde; also beschloss ich, sie "freiwillig" zu nehmen. Durch die Medikamente fühlte ich mich sehr unwohl. Weil ich so viel Energie in mir aufgestaut hatte, die ich nicht loswerden konnte, wippten meine Beine jedes Mal, wenn ich mich auf einen Stuhl setzte, auf und ab.

Damals gab es ein staatliches Gesetz, das besagte, dass du für einen Zeitraum von zwei Monaten in der Psychiatrie bleiben musst, wenn du von einem Psychiater eingewiesen wirst, und dass danach eine Gerichtsanhörung stattfindet, um zu entscheiden, ob du länger bleiben musst. Nach zwei Monaten wurde ich von einem Team von Psychiatern befragt, die feststellten, dass ich nicht in der Psychiatrie bleiben musste, also wurde ich entlassen.

VERFOLGT FÜR MEINEN GLAUBEN AN JESCHUA

Nachdem ich aus der Psychiatrie entlassen wurde, brauchte ich mehrere Monate, um mich zu erholen und wieder auf die Beine zu kommen. Gott hat mich in seiner Treue gestärkt und mich immer weiter nach oben geführt. Ich sprach immer weniger über Jeschua, aber die Schwierigkeiten und Probleme blieben bestehen. Am Ende wurde ich aus dem Haus meiner Eltern geworfen und verlor alle meine Freunde. Trotz all dieser Dinge fand ich Trost in dem, was Jeschua denen versprochen hat, die um seinetwillen verfolgt werden.

"Ich sage euch die Wahrheit", antwortete Jesus, "niemand, der sein Haus oder seine Brüder oder Schwestern oder seine Mutter oder seinen Vater oder seine Kinder oder seine Felder für mich und das Evangelium verlassen hat, wird nicht das Hundertfache erhalten"

viel in dieser Zeit (Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Felder - und damit auch Verfolgungen) und in der kommenden Zeit das ewige Leben" (Markus 10:29-30).

Selig sind die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen beschimpfen, verfolgen und fälschlich allerlei Böses gegen euch sagen. Freut euch und seid fröhlich, denn euer Lohn im Himmel ist groß; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren (Matthäus 5,10-12).

Mein Glaube an Jeschua hat in unserer Familie im Laufe der Jahre immer wieder zu Konflikten und Spaltungen geführt. Ein Beispiel dafür ist die Bat Mitzwa meiner Nichte, die jüdische weibliche Version der Bar Mitzwa eines Jungen. Es gab eine besondere Zeremonie für sie, aber ich wurde wegen meines Glaubens an Jeschua nicht dazu eingeladen.

Jeschua sagte seinen Nachfolgern, dass sie nicht von der Welt sind, weil er sie aus der Welt auserwählt hat, und dass die Welt sie hassen wird.

Wenn du zur Welt gehören würdest, würde sie dich lieben wie ihr eigenes Kind. So aber gehört ihr nicht der Welt, sondern ich habe euch aus der Welt herausgewählt. Deshalb hasst euch die Welt (Johannes 15:19).

Jeschua sagte seinen Anhängern auch, dass ein Knecht nicht größer ist als sein Herr; wenn er verfolgt wurde, würden auch sie verfolgt werden: *"Denkt an die Worte, die ich zu euch gesprochen habe: 'Kein Knecht ist größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen'" (Johannes 15,20a).*

Seit ich 1978 die übernatürliche Vision von Jeschua von Gott erhalten habe, habe ich wegen meines Glaubens enorme Ablehnung und Feindseligkeit von der jüdischen Gemeinschaft ertragen, aber mein Glaube ist nie ins Wanken geraten. Schrumpfe niemals davor zurück, jemandem von deinem Glauben an Jeschua zu erzählen. Wenn du abgelehnt wirst und für Ihn leidest, betrachte es als ein Privileg. Du wirst belohnt werden und Gott wird dich stärken und deine Identität in Ihm bestätigen. Tatsächlich ist es uns bestimmt, nicht nur mit ihm zu herrschen, sondern auch mit ihm zu leiden. Wir sind dazu berufen, die Leiden des Messias auszufüllen.

*Ich aber freue mich über meine Leiden ... in meinem Fleisch tue ich meinen Teil für seinen Leib, der die Gemeinde ist, um **das auszufüllen, was in den Leiden [des Messias] fehlt** (Kolosser 1:24 NASB).*

Wenn wir leiden, werden wir auch mit ihm herrschen (2. Timotheus 2:12a King James Version).

MEINE GLAUBENSREISE

Nachdem ich meine Familie und Freunde verloren hatte, beschloss ich, dass es in Cleveland nichts mehr für mich gab. Deshalb beschloss ich, alles hinter mir zu lassen und mein Leben neu zu beginnen, nur mit dem Herrn und mir. Ich stellte mir vor, wie Abraham zu sein, der seine Heimat verließ, um Gott zu folgen, ohne zu wissen, wohin er gehen würde.

Der Herr hatte zu Abram gesagt: "Verlasse dein Land, dein Volk und das Haus deines Vaters und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde" (1. Mose 12,1).

Was ich dann tat, würde ich niemandem empfehlen - auch wenn der Herr es in meinem Leben benutzt hat. Ich nahm eine Landkarte der Vereinigten Staaten, legte sie auf den Boden, schloss die Augen, warf eine Münze und sagte: "Herr, wo immer diese Münze landet, dorthin werde ich gehen, nur du und ich. Ich werde niemandem sagen, wohin ich gehe. Ich werde mein Leben neu beginnen, nur du und ich."

Als ich die Münze warf, landete sie auf Park Rapids, Minnesota. Am nächsten Tag packte ich meinen orangefarbenen AMC Gremlin ein und fuhr nach Park Rapids. Ich war überglücklich! Der Herr und ich wollten neu anfangen, nur wir beide. Ich wusste einfach, dass es herrlich werden würde! Ich stellte mir sogar vor, eine Kirche zu leiten, wenn ich dort ankam.

Als ich in Park Rapids ankam, stellte ich fest, dass es ein Indianerreservat war. Es war eine Geisterstadt; kaum jemand lebte dort. Der einzige Job, den es in der ganzen Stadt gab, war die Arbeit auf einer Skipiste. Um dort zu arbeiten, hätte ich 200 Dollar in Skiausrüstung und -kleidung investieren müssen, und der Job hätte erst in zwei Monaten angefangen. Außerdem konnte ich nicht einmal Ski fahren.

Zu diesem Zeitpunkt wusste ich, dass ich nicht in Park Rapids bleiben konnte. Ich dachte: *Was soll ich nur tun?* Ich wusste, dass ich irgendwohin musste, wo es warm war, damit ich nicht erfrieren würde, wenn mir das Geld ausging. Ich zählte das Geld in meinem Portemonnaie und rechnete aus, wie viele Meilen ich mit dem Geld fahren konnte. Ich schaute auf eine Karte und stellte fest, dass ich gerade genug für eine letzte Mahlzeit und für die Fahrt nach Corpus Christi, Texas, hatte. Ich war noch nie dort gewesen, aber ich nahm an, dass *es dort warm sein muss, weil es am Meer liegt*. Auch wenn ich kein Geld mehr haben würde, wenn ich dort ankam, hoffte ich, dass es dort warm genug sein würde, um zu überleben.

Auf dem Weg nach Corpus Christi hielt ich für meine letzte Mahlzeit in einem Restaurant in Kansas City, Missouri. Nachdem ich fertig gegessen hatte, stieg ich wieder in meinen Gremlin, aber er sprang nicht an. Ich hatte nicht genug Geld, um mein Auto reparieren zu lassen und nach Corpus Christi zu kommen. Ich dachte: *Was soll ich nur tun?* Schließlich gab ich mein Auto der Kellnerin im Restaurant.

Dann ging ich in die Toilette des Restaurants, warf mein Portemonnaie und meine Brille in den Mülleimer und sagte: "Herr, ich werde mich allein auf dich verlassen." Ich weiß, das klingt unsicher und radikal, aber Gott benutzte diese Zeit in meinem Leben, um mich zu lehren, ihm zu vertrauen und mich nur auf ihn zu verlassen. Sie wurde zur Grundlage meiner Männlichkeit im Herrn. Ich lernte, auf ihn zu vertrauen, während ich mich auf nichts anderes als auf ihn verlassen konnte.

Weil ich mein Auto weggegeben hatte, brauchte ich eine Planänderung. Ich beschloss, nach Kalifornien zu fahren, wo ich in den nördlichen Wäldern fasten würde. Ich fing an, in diese Richtung zu trampeln. An den ersten beiden Tagen nahm mich niemand mit. In der ersten Nacht schlief ich am Straßenrand im Unkraut. In der nächsten Nacht schlief ich auf einer Bank in einem Sportstadion, das die ganze Nacht geöffnet hatte. Das waren sehr einsame Tage.

Am dritten Tag bot mir schließlich jemand an, mich mitzunehmen. Allerdings wollte er nicht nach Kalifornien, sondern war auf dem Weg nach Amarillo, Texas, um einen Freund zu besuchen. Er sagte mir, dass sein Freund ein Tex-Mex-Restaurant besäße und er mir einen Job dort geben würde. Als ich in Amarillo ankam, begann ich in dem Restaurant als Küchenhilfe zu arbeiten. Ich hatte Schwierigkeiten, weil ich schlecht sehen konnte, weil ich meine Brille in Kansas City weggeworfen hatte. Die Bestellungen wurden auf einem Rad gedreht, und ich konnte sie nicht sehen, ohne von einem Ende der Küche zurück zum Rad auf der anderen Seite der Küche zu laufen. Das verlangsamte die Produktionslinie erheblich. Schließlich wurde ich wegen meiner Sehschwäche entlassen.

Von dort aus ging ich nach Kalifornien. Ich wohnte bei einem meiner Verwandten und arbeitete als Tellerwäscher in einem Sambo's Restaurant. Ich war von zu Hause weggegangen, um den Herrn zu suchen, weil ich glaubte, dass es eine herrliche Erfahrung sein würde, aber zwei Monate später arbeitete ich in einem Restaurant als Tellerwäscher. Ich hatte kein Auto und fuhr jeden Tag mit dem Fahrrad meines kleinen Cousins zur Arbeit - während mein Bruder und meine Schwester auf dem Weg zum Erfolg waren. Ich fühlte mich wie ein echter Verlierer, vor allem, weil die jüdische Gemeinschaft in der Regel sehr bildungsorientiert ist und viele von ihnen Ärzte, Anwälte oder erfolgreiche Geschäftsinhaber werden. Da stand ich nun, ohne College-Abschluss, arbeitete als Tellerwäscher und fuhr mit einem geliehenen Fahrrad zur Arbeit. Es fühlte sich an, als wäre ich auf dem Weg ins Nirgendwo.

Ich sagte: "Herr, ich fange wirklich an, mich schlecht zu fühlen. Wenn ich jemals 100.000 Dollar in einem einzigen Jahr verdiene, wäre das ein Wunder!" Es war nicht so, dass ich nach Reichtum strebte; ich wollte mich einfach besser fühlen und maß mich an der wohlhabenden jüdischen Gemeinde, in der ich aufgewachsen war. Erst ein paar Jahre, nachdem ich dieses Gebet zu Gott gesprochen hatte, brachte er mich in eine Position, in der ich in einem Jahr 111.000 Dollar verdiente. Der Herr ist großartig! Ich gebe nicht damit an, wie viel ich verdient habe, denn das ganze Geld hat mir nichts bedeutet. Ich gebe nur Zeugnis von der Güte und Liebe meines Vaters.

ZURÜCK HEIMAT

Schließlich brachte mich der Herr zurück nach Cleveland. Die Reise, auf die er mich mitgenommen hatte, formte mich zu einem neuen Menschen. Ich war wie jemand, der sich bei den Marines meldet und nach dem Boot Camp ein neuer Mensch ist, weil er eine Erfahrung gemacht hat, die ihm etwas Wichtiges vermittelt hat. Der Herr benutzte meine Erfahrungen, um mir seine Stärke zu vermitteln und einen starken Glauben und Vertrauen in ihn aufzubauen.

Nachdem ich nach Cleveland zurückgekehrt war, dauerte es nicht lange, bis sich viele Dinge in meinem Leben veränderten. Innerhalb eines Monats lernte ich meine zukünftige Frau Cynthia kennen, die ebenfalls ein Nachfolger von Jesus wurde. Wir heirateten im Jahr 1983. Dass ich Cynthia in mein Leben holte, war die Art und Weise, wie der Herr mich aufrichtete und mich in vielerlei Hinsicht auf den richtigen Weg brachte. Ohne ihre Liebe und ihren Einfluss in meinem Leben wäre ich heute nicht da, wo ich bin.

Ich habe mich auch in Toccoa Falls eingeschrieben, einer voll anerkannten Bibelschule. Dieses College war sehr gut für mich; ich habe viel gelernt und meine Zeit dort sehr genossen. Wenn ich auf diese Zeit zurückblicke, bin ich dankbar, dass sie mich nicht von der Bibelschule geworfen haben. Fast alle Studenten kamen aus christlichen Elternhäusern und wussten, was in einem christlichen Umfeld akzeptabel und was inakzeptabel ist. Was mich betrifft, so kam ich direkt aus der Welt und wenn ich zurückblicke, muss ich mich über einige Dinge ärgern, die aus meinem Mund kamen, weil ich es nicht besser wusste. Ein Professor sagte mir, dass er dachte, ich sei wie Petrus, "ein Diamant im Rohbau". Ich glaube, sie duldeten mich, weil ich Jude war und sie in mir Potenzial sahen.

Obwohl dieses College sehr stark und engagiert für die meisten Aspekte des Wortes Gottes war, entmutigte es die Suche nach dem Übernatürlichen und viele Arten des Dienstes, die mit den Geistesgaben verbunden sind. Ich erinnere mich an einen Studenten der Bibelschule, der sehr charismatisch war. Eines Abends lud ich ihn und seine Frau zu

zu mir nach Hause, um mit Cynthia und mir zu Abend zu essen. Im Laufe des Abends erzählte er uns, wie er in Zungen sprechen konnte - etwas, das ich noch nie getan hatte. Einer meiner Professoren ließ die Klasse eine Kassette anhören, auf der ein Evangelist einen Dämon aus jemandem austrieb. Der Professor behauptete, der Dämon sei in die Person eingedrungen, als diese versuchte, in Zungen zu sprechen. Deshalb hatte ich Angst, diese Gabe zu erlernen.

Hier in meinem Haus erzählte mir ein Studienkollege und Freund, dass er in Zungen gesprochen hatte. Als er davon sprach, dass Gott den Gläubigen diese Gabe als Gebetssprache gibt, bezeugte der Herr meinem Geist deutlich, dass dieser Freund die Wahrheit sagte. Es war schockierend für mich, dass genau in dem Moment, als Gottes Geist mir bezeugte, dass das, was mein Freund mir sagte, die Wahrheit war, mein Freund zu mir sagte: "Was fühlst du gerade?" Ich schäme mich zu sagen, dass ich gesagt habe: "Oh, ich fühle gar nichts." Ich verbarg die Wahrheit und unterdrückte das Zeugnis des Heiligen Geistes in mir. Seitdem sind viele Jahre vergangen, und Gott hat mich in einen viel umfassenderen Wandel mit dem Heiligen Geist entlassen, einschließlich aller Gaben des Geistes - aber diesen Moment werde ich nie vergessen. Der Herr hatte deutlich zu mir gesprochen, und ich schäme mich so sehr, wenn ich daran zurückdenke, wie ich seinen Geist unterdrückt habe. Meine Hoffnung ist, dass du Gottes Geist in deinem Leben nicht unterdrückst. Der Herr möchte dich in eine reichere und umfassendere Erfahrung seiner Ruach HaKodesh (Heiliger Geist).

DIENSTLEBEN

Als ich 1985 meinen Abschluss am Toccoa Falls College machte, wurde ich mit dem "Preacher of the Year Award" ausgezeichnet. Diese Auszeichnung war ein Segen Gottes, denn sie öffnete mir Türen im Dienst.

Ich begann meinen Dienst 1985 in einer großen Kirchengemeinde. Ich fand es sehr schwierig, mit meiner Position zurechtzukommen, denn alles, was in dieser Gemeinde gemacht wurde, wurde von der Gemeinde abgestimmt. Ich musste mich mit der Kirchenpolitik und all den Traditionen und der Kultur auseinandersetzen, die es schon vor meiner Ankunft gegeben hatte. Da ich jung und unreif war, fiel es mir sehr schwer, damit umzugehen. Schließlich hatte ich in meinem eigenen Leben noch eine Menge Probleme, die gelöst werden mussten. Aus persönlichen Gründen beschloss ich, ein Sabbatjahr vom Dienst zu nehmen.

Während meiner Auszeit vom Dienst arbeitete ich in der Geschäftswelt im Verkauf und als Motivationsredner. Ich begann im Bereich Versicherungen und Investitionen. Im ersten Jahr gewann ich einen nationalen Verkaufswettbewerb, bei dem ich gegen andere neue Vertreter antrat, aber ich fand es schwierig, ein gutes Einkommen zu erzielen.

Von dort aus begann ich mit dem Verkauf von neuen Wohnhäusern und war die Nummer eins im Verkauf des Unternehmens, für das ich zuletzt arbeitete. Während meiner Zeit als Verkäuferin habe ich beobachtet, dass viele Verkäuferinnen und Verkäufer ihr Produkt zwar sehr gut erklären konnten, aber Angst hatten, um den Verkauf zu bitten. Wenn sie nur den Mut gehabt hätten, ihre Ängste zu überwinden, wären ihre Umsätze gestiegen.

Ich beschloss, Motivationsvorträge für Handelsvertreter/innen zu halten, um ihnen zu helfen, ihre Ängste zu überwinden. Zur Vorbereitung recherchierte ich ausführlich über das Thema Angst. Ich wusste schließlich, dass die Ursache der Angst Satan und die Dunkelheit sind, aber ich wollte sehen, was andere geschrieben hatten und welche Studien durchgeführt worden waren.

Obwohl es mehrere Theorien über die Entstehung von Angst gab, stand nichts über Lösungen für die Angst geschrieben. Ich fragte mich: *Wie habe ich die Angst überwunden?* Sofort wusste ich die Antwort. Es war Jeschua! Es war ein Heureka-Moment; sofort wusste ich, dass ich aus dem Geschäft aussteigen und mich wieder in den Dienst stellen musste. Die Botschaft, die ich weitergeben musste, war die Botschaft von Jeschua!

Ich begann damit, in Kirchen zu reisen und über die jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens zu lehren und zu predigen. Ich arbeitete von meinem Keller aus, plante Treffen und unterrichtete dann sonntags in Kirchen aller Größen und Konfessionen. Meine erste Predigt trug den Titel "Das Prinzip des Sabbats und die Gegenwart Gottes". In dieser Botschaft erklärte ich, wie wichtig es ist, unserer Zeit Grenzen zu setzen, um die Intimität mit Gott zu pflegen. Weitere frühe Predigten waren "Die Verbindung zwischen Altem und Neuem Testament entdecken" und "Die Feste des Herrn". Innerhalb eines Jahres predigte ich fast jedes Wochenende in einer anderen Kirche.

Im Jahr 2002 diente ich in einer messianischen Gemeinde, Adat Adonai, was hebräisch für "Gemeinde des Herrn" ist. Ein paar Monate später begann ich, die Gemeinde offiziell zu leiten.

Zurzeit befinden wir uns in Ottawa Lake, Michigan.¹ Nun leitete ich Adat Adonai am Freitagabend und fuhr am Samstag zu einer Kirche, um dort am Sonntag zu dienen. Manchmal nahm ich unsere messianischen Tanz- und Lobpreisteams von Adat Adonai mit, um sonntags in Kirchen zu dienen. Das mache ich manchmal immer noch, und es macht immer Spaß!

Als ich bei Adat Adonai war, ermutigte mich jemand aus der Gemeinde immer wieder zum Fernsehen - ich wollte meine eigene Sendung haben. Ich sprach mit Leuten beim örtlichen christlichen Fernsehsender und sie stimmten zu, eine Sendung zu filmen und auszustrahlen. Jeschua gab mir den Titel für diese Sendung: "Discovering the Jewish Jesus".

Zunächst wurde "Discovering the Jewish Jesus" nur lokal ausgestrahlt - in der Gegend von Toledo, Ohio, und Süd-Michigan. Dann wurde sie auf übernatürliche Weise weltweit ausgestrahlt. Diese Ausbreitung geschah auf viele verschiedene Arten, aber drei der ersten Wunder waren:

1. Ein nationaler religiöser Sender fragte an, ob sie mein Programm kostenlos ausstrahlen könnten.
2. An meinem Geburtstag sah ein jüdischer Mann in Kalifornien die Sendung, kontaktierte mich und fragte, wie er mir helfen könne. Ich sagte ihm, dass ich die finanzielle Verantwortung für "Discovering the Jewish Jesus" übernehmen wolle, um es auf eine ganz neue Ebene zu bringen, und dass ich dafür Geld brauche. Dieser jüdische Mann, den ich noch nie in meinem Leben getroffen oder gesprochen hatte, gab mir an meinem Geburtstag das Geld dafür - danke, Papa Gott!
3. Vater Gott und Jeschua haben einen Mitarbeiterstab zusammengestellt, der die Verwaltung eines großen Fernsehdienstes möglich macht. Das klingt vielleicht nicht wie ein Wunder, ist es aber. Unsere Mitarbeiter haben wirklich das Herz des Herrn für diesen Dienst. Gelobt sei Gott! "Discovering the Jewish Jesus" wird jetzt jede Woche von Gläubigen und Suchenden auf der ganzen Welt gesehen .²

Auf den folgenden Seiten wirst du über viele der Dinge lesen, die der Herr mich gelehrt und in meinem Leben getan hat. Ich vertraue darauf und hoffe, dass ich dir mit meinen Erfahrungen helfen kann, deine wahre Identität zu finden und dein eigenes erstaunliches Zeugnis zu geben.

ENDNOTEN

1. Besuche www.AdatAdonai.com für weitere Informationen.
2. Informationen darüber, wie du "Discovering the Jewish Jesus" sehen kannst, findest du unter www.DiscoveringTheJewishJesus.com und klicke auf den Link Ways to Watch.

Zweites Kapitel



DER MESSIAS IN DIR - DIE HOFFNUNG DER HERRLICHKEIT

IN DIESEM KAPITEL werde ich eine biblische Grundlage schaffen, die dir hilft, dir der Realität bewusst zu werden, dass Jeschua, der Messias, durch den Ruach HaKodesch (hebräisch für Heiliger Geist) in allen wiedergeborenen Gläubigen lebt. Nachdem ich die biblische Grundlage gelegt habe, werde ich einige meiner persönlichen Erfahrungen schildern, bei denen ich dem Geist Gottes persönlich begegnet bin. Ich hoffe, dass ich dir mit diesen Erfahrungen helfen kann, zu begreifen, dass der Ruach HaKodesch real ist und in dir lebt. Als Nächstes werde ich dir einige praktische Anwendungen für dein Leben vorstellen, die dir helfen werden, eine größere geistliche Sensibilität und ein Bewusstsein für Gottes Geist in dir zu entwickeln. Zum Schluss werde ich dir einige Maßnahmen vorstellen, die du ergreifen kannst, um eine größere Vertrautheit mit Gott in deinem Leben zu kultivieren.

DER NEUE BUND

In der hebräischen Bibel (Tanach - Altes Testament) begegnete Jahwe den Menschen meist von außen. Er schrieb sein Gesetz (die Zehn Gebote) auf Steintafeln, und wenn Israel mit ihm sprechen wollte, mussten sie ihn an einem bestimmten Ort treffen, zum Beispiel in der Stiftshütte oder im Tempel in Jerusalem.

Die hebräischen Propheten sagten voraus, dass Jahwe einen neuen Bund (B'rit Chadashah) mit Israel schließen würde. Dieser neue Bund wird nicht wie der alte Bund sein, den die Israeliten von ihren Vorfahren erhalten haben, sondern er wird völlig neu sein. Jahwe würde seine Gegenwart von außen nach innen verlegen, indem er sein Gesetz und seinen Geist in uns legt.

"Es kommt die Zeit", spricht der Herr, "da will ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen. Er wird nicht so sein wie der Bund, den ich mit ihren Vorfahren geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten zu führen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl ich ihnen ein Mann war", spricht der Herr. "Das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach dieser Zeit schließen werde", spricht der Herr. "Ich will mein Gesetz in ihren Sinn legen und es auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Keiner wird mehr seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren und sagen: 'Erkenne den Herrn'; denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten", spricht der Herr (Jeremia 31,31-34a).

Ich will dir ein neues Herz geben und einen neuen Geist in dich legen; ich will dein steinernes Herz [hartes Herz] aus dir entfernen und dir ein fleischernes Herz [empfindsames Herz] geben. Und ich werde meinen Geist in dich legen und dich dazu bewegen, meine Gebote zu befolgen und auf die Einhaltung meiner Gesetze zu achten (Hesekiel 36:26-27).

Dieser Neue Bund hat sich in Jeschua erfüllt und basiert auf zwei wesentlichen Grundlagen:

1. Die Sünde wurde endgültig gesühnt.
2. Die Ruach HaKodesh ist in die Gläubigen hineingelegt worden.

1. Endgültige Sühne für die Sünde

In der hebräischen Bibel wird beschrieben, wie Jahwe ein Blutopfer eines unbefleckten Tieres zur Sühne der Sünden Israels verlangte. Diese Opfer mussten Tag für Tag und Jahr für Jahr dargebracht werden, weil die Blutopfer von Stieren und Böcken die Sünde nie wirklich wegnahmen.

Denn es ist unmöglich, dass das Blut von Stieren und Böcken die Sünden wegnehmen kann (Hebräer 10,4).

Diese Opfer waren nur ein Schatten des einen ultimativen Opfers, Jeschua, der sich selbst als Opfer für die Sünde darbrachte und damit die Notwendigkeit beseitigte, jemals wieder Opfer zu bringen. Mit anderen Worten: Die Opfer, die in der Stiftshütte und später im Tempel unter dem levitischen Priestertum dargebracht wurden, waren

Schatten der wahren Bezahlung, die noch kommen sollte. Die eigentliche Bezahlung war Gott selbst, der als Jeschua in Menschengestalt auf die Erde kam.

Es ist Jeschua, der das levitische Opfersystem erfüllt hat. Er ist der unschuldige, sündlose Mensch, der an unserer Stelle für die Vergebung unserer Sünden starb: vergangene, gegenwärtige und zukünftige. Durch ihn sind uns alle Sünden ein für alle Mal vergeben worden, sodass keine weiteren Opfer mehr nötig sind.

2. Die Ruach HaKodesh ist in die Gläubigen hineingelegt worden

Die zweite Grundlage des Neuen Bundes ist die Gabe der Ruach HaKodesh an die Gläubigen. In der hebräischen Bibel gab Gott seinen Geist nur einigen wenigen Priestern und Königen, aber mit der Einweihung des Neuen Bundes wird Gottes Geist auf alles Fleisch ausgegossen: Söhne und Töchter, Alte und Junge, alle, die Jeschua aufnehmen. Diese Ausgießung von Gottes Geist wurde von dem hebräischen Propheten Joel (Yo'el) prophezeit:

Und danach werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden prophezeien, eure Alten werden Träume haben, eure Jungen werden Visionen sehen. Auch über meine Knechte, Männer und Frauen, werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen (Joel 2,28- 29).

Durch Jeschua sind nun alle eingeladen, zu ihm zu kommen und seinen Geist zu empfangen.

DER NEUE BUND, DER AM PASSAHFEST INGEWEIHT WURDE

Jeschua führte diesen Neuen Bund ein, als er mit seinen Jüngern das Passahfest feierte, bevor er gekreuzigt wurde. Als er den Passawein in die Höhe hob, verkündete er, dass sein vergossenes Blut die Grundlage für den Neuen Bund bilden würde.

Dann nahm er den Kelch, dankte und reichte ihn ihnen und sagte: "Trinkt alle daraus. Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden (Matthäus 26,27-28).

Jeschua erklärte seinen Jüngern, dass der Ruach HaKodesch mit ihnen war und später in ihnen sein würde.

Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Ratgeber geben, der für immer bei euch sein wird - den Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht annehmen, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennt ihn, denn er lebt mit euch und wird in euch sein (Johannes 14,16-17).

Jeschua würde buchstäblich in jedem wiedergeborenen Gläubigen durch den Geist Gottes leben. Bevor er in den Himmel aufstieg, wies Jeschua seine Jünger an, in Jerusalem zu bleiben, bis sie die Verheißung der Ruach HaKodesch erhalten würden.

Ich gehe hin und sende euch, was mein Vater verheißen hat; bleibt aber in der Stadt, bis ihr mit Kraft aus der Höhe bekleidet werdet (Lukas 24,49).

DIE RUACH HAKODESH GEGEBEN

Wie im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte berichtet wird, feierten die Anhänger Jeschuas in Jerusalem das Schawuot-Fest (der hebräische Name für Pfingsten). Sie feierten, was Jahwe 1.500 Jahre zuvor getan hatte, als er den Kindern Israels auf dem Berg Sinai mit Feuer und Herrlichkeit erschien und ihnen die beiden Steintafeln (die Zehn Gebote) gab.

Während sie feierten, erfüllte plötzlich ein rauschender, heftiger Wind das Haus, in dem sie versammelt waren, und sie wurden augenblicklich von der Ruach HaKodesch erfüllt. Was zuvor auf steinerne Tafeln geschrieben worden war, wurde nun durch den Geist Gottes in ihre Herzen geschrieben (siehe Apostelgeschichte 2,1-3).

Sie begannen, mutig die mächtigen Taten Gottes zu verkünden, indem sie in Sprachen sprachen, die sie nicht kannten - der Geist der Kraft und des Lebens kam buchstäblich in sie hinein. Viele, die das Geschehen beobachteten, waren verwirrt und erstaunt, während andere sie beschuldigten, betrunken zu sein. Petrus (Kefa) stand auf und erklärte, dass sie nicht betrunken waren, denn es war erst die dritte Stunde des Tages. Er verkündete, dass das, was sie gerade erlebt hatten, von dem Propheten Joel (Yo'el) vorhergesagt worden war. (Siehe Apostelgeschichte 2:13-21.)

Jahwe wohnte den Gläubigen buchstäblich mit seinem Geist der Kraft und des Lebens ein; sie waren nun der Tempel der Ruach HaKodesch geworden.

Wisst ihr nicht, dass ihr selbst Gottes Tempel seid und dass Gottes Geist in euch wohnt? (1. Korinther 3,16)

DIE REALITÄT VON GOTTES GEIST IN UNS

Die Tatsache, dass Gottes Geist tatsächlich in uns wohnt, ist für viele von uns ein schwer zu fassendes Konzept. Vielen Gläubigen fällt es schwer, die Tatsache zu begreifen, dass Jesus in ihnen lebt, weil die westliche Kultur des Christentums den mystischen Aspekt des Lebens mit Gott aus unserem Glauben herausgenommen hat. Der Apostel Paulus (Schaal) sagte, er sei zum Diener eines Geheimnisses gemacht worden - und dieses Geheimnis ist "der Messias in dir". Es ist...

das Geheimnis, das von Ewigkeit zu Ewigkeit verborgen war, jetzt aber den Heiligen offenbart wird. Sie sind es, die Gott auserwählt hat, um unter den Heiden den herrlichen Reichtum des Geheimnisses zu verkünden, das [der Messias] in euch ist, die Hoffnung der Herrlichkeit (Kolosser 1:26-27).

Shaal lernte, wie man sich von der innewohnenden Ruach HaKodesh leiten lässt. In unserer Kultur sind wir so wissenschaftlich und logisch geworden, dass wir die Verbindung zum Mystischen verloren haben. Der Säkularismus der heutigen Kultur, der sich in unseren Medien und in der Unterhaltung manifestiert, führt dazu, dass wir unseren Schwerpunkt außerhalb von uns selbst legen. Wenn das passiert, verlieren wir den Kontakt zu dem, was in uns ist. Wenn wir Gott außerhalb von uns selbst suchen, finden wir ihn nicht - er ist nicht im Außen, sondern in uns.

Jeschua erklärte den Pharisäern seiner Zeit, dass das Reich Gottes nicht "hier oder dort" ist, wo man es sehen kann, sondern im Inneren.

*Als Jesus einmal von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes kommen würde, antwortete er: "Das Reich Gottes kommt nicht durch eure aufmerksame Beobachtung, und man wird auch nicht sagen: 'Hier ist es' oder 'Dort ist es'; denn **das Reich Gottes ist in euch**" (Lukas 17,20-21).*

DAS GEHEIMNIS DER ZEITALTER

Das Geheimnis der Zeitalter ist der Messias in dir, die Hoffnung der Herrlichkeit. Dieses Geheimnis Gottes, der in uns lebt, reicht bis zum Beginn der Zeit mit dem ersten Menschen, Adam, zurück.

So steht es geschrieben: "Der erste Mensch, Adam, wurde ein lebendiges Wesen"; der letzte Adam, ein lebensspendender Geist. Das Geistige kam nicht

zuerst, sondern das Natürliche, und danach das Geistliche. Der erste Mensch war aus dem Staub der Erde, der zweite Mensch aus dem Himmel (1. Korinther 15:45-47).

Der erste Mensch, Adam, war eine lebendige Seele, aber der letzte Adam, Jeschua, ist ein lebensspendender Geist. Der erste Adam war natürlich, während der letzte Adam geistig ist.

Ich glaube, dass der Fall der Menschheit Teil des Plans von Jahwe selbst war. Wäre der erste Adam nicht gefallen, wäre keiner von uns mit Gottes Geist in uns wiedergeboren worden. Der erste Adam lebte in Gottes Gegenwart, aber er war nicht wiedergeboren. Er hatte nie Gottes Geist als seinen persönlichen Besitz (siehe Eph 1,13-14). Er war nicht auf dieselbe Weise ein Kind Gottes wie diejenigen, die der göttlichen Natur Gottes teilhaftig geworden sind (siehe 2. Petr. 1,4). Weil der erste Adam fiel, kam der letzte Adam und erlöste uns, indem er seinen Geist in uns legte; wir werden nun Söhne und Töchter Gottes genannt. Wir haben jetzt einen höheren Platz als der erste Adam. Wir haben tatsächlich Gottes Geist in uns - etwas, das Adam nie hatte.

Wir sehen also von Anfang an, dass Gott einen Plan hatte, uns an seinem Geist und seiner göttlichen Natur teilhaben zu lassen. Das geschieht durch die geistliche Wiedergeburt. Wir werden durch unsere biologischen Eltern mit einer menschlichen Natur in diese Welt geboren, aber um eine zweite Natur, Gottes Natur, zu erhalten, müssen wir wiedergeboren werden.

Jesus erklärte: "Ich sage euch die Wahrheit, niemand kann das Reich Gottes sehen, wenn er nicht von neuem geboren wird" (Johannes 3,3).

Wenn wir von der Wiedergeburt sprechen, geht es nicht um eine Philosophie oder darum, ein neues Kapitel im Leben aufzuschlagen. Die Wiedergeburt ist nicht nur eine Glaubenslehre, sondern eine wissenschaftliche geistliche Realität. Gott legt seinen Geist buchstäblich in seine Kinder.

Als die ersten Anhänger Jeschuas an Schawuot (Pfingsten) in Sprachen sprachen, die sie nicht kannten, geschah das, weil eine Lebenskraft (der Heilige Geist) in ihnen war, die diese Worte aussprach. Dieselbe Lebenskraft ließ Jeschua von der Erde in den Himmel aufsteigen, und wenn du wiedergeboren bist, lebt sie in dir.

"Ihr aber werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde." Nachdem er das gesagt hatte, sagte er

wurde vor ihren Augen aufgenommen, und eine Wolke verbarg ihn vor ihren Augen (Apg 1,8-9).

IN DAS REICH DER GEISTER SEHEN

Seitdem Jeschua sich mir 1978 auf übernatürliche Weise offenbart hat, war es mein Wunsch, ständig mit dem Bewusstsein von Gottes übernatürlicher Gegenwart in meinem Leben zu leben. Ungefähr ein Jahr nach der Vision von Jeschua am Kreuz hatte ich eine weitere wichtige geistliche Begegnung. Diese Begegnung ähnelte der, die der Apostel Shaul erlebte und die er sich nicht ganz erklären konnte.

...Ich werde zu Visionen und Offenbarungen des Herrn übergehen. Ich kenne einen Mann im [Messias], der vor vierzehn Jahren in den dritten Himmel entrückt wurde. Ob es im Körper oder außerhalb des Körpers war, weiß ich nicht - Gott weiß es (2. Korinther 12,1-2).

Ich teile diesen Vers mit dir, weil die Erfahrung, die ich jetzt beschreiben werde, keine typische Vision oder ein Traum ist. Wie der Apostel Shaul, der seine Begegnung beschrieb, indem er sagte, er wisse nicht, "ob es im Körper oder außerhalb des Körpers war", so kann auch ich die Erfahrung, die ich jetzt beschreiben werde, nicht vollständig erklären. Was ich weiß, ist, dass Gott mir das Geisterreich geöffnet hat und mir erlaubt hat, in die Geisterwelt zu sehen.

Eines Nachts, als ich schlief, erlaubte Gott mir tatsächlich, zwei Geister zu sehen. Was ich sah, hatte nichts mit dem zu tun, was ich zu Abend gegessen hatte, und es hatte auch nichts mit dem zu tun, was mir an diesem Tag passiert war. Was Gott mir in dieser Nacht erlaubte zu sehen, übertraf alles, was der menschliche Verstand je erschaffen oder erfinden könnte.

In dieser Nacht sah ich buchstäblich zwei Geister. Der erste Geist hatte die Form eines Eies. Er war versiegelt und in sich geschlossen und schien zweieinhalb bis drei Meter lang und ungefähr eineinhalb Meter breit zu sein. Jeder Teil dieses versiegelten, in sich geschlossenen Geistes war in ständiger Bewegung und sprudelte vor reinem, weißem, ewigem Leben. Der Geist bewegte sich in perfekter Koordination, und seine Bewegungen erinnerten mich an einen Freund aus der Highschool, der der beste Tänzer der Schule war. Wenn er tanzte, war er so koordiniert, dass sein Tanz Kunst in Bewegung war. Genauso war dieser versiegelte, in sich geschlossene Geist aus reinem, weißen Leben lebendig und bewegte sich mit perfekter Anmut.

Dieser Geist des weißen Lebens war völlig von Dunkelheit umgeben, und diese Dunkelheit war viel mehr als nur die Abwesenheit von Licht. Dieser Geist der Dunkelheit war auch lebendig und in Bewegung, wie der Geist des Lebens, nur dass er sich auf eine ganz andere Weise bewegte. Während der Geist des Lebens sich völlig koordiniert bewegte, bewegte sich der Geist der Finsternis in chaotischen Bewegungen. Dieser Geist der Finsternis hatte eine ganz andere Art von Lebenskraft als der Geist des Lebens. Mit anderen Worten: Der Geist der Finsternis und der Geist des Lebens waren beide lebendig, aber sie hatten völlig unterschiedliche Lebenskräfte.

Wir leben in einer geistigen Welt, die sowohl aus dem Geist des Lichts und des Lebens als auch aus dem Geist der Finsternis und des Todes besteht. Der Geist des Lichts und des Lebens ist Jeschua. Das Licht seines Geistes leuchtet durch die Dunkelheit hindurch, und die Dunkelheit wird es niemals auslöschen können.

Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis kann es nicht auslöschen
(Johannes 1,5 New Living Translation).

Gott half mir zu verstehen, dass ich den Geist des Lebens in mir selbst finden würde und nicht im Außen, wo die Dunkelheit wohnt. Die Bibel sagt uns, dass vieles von dem, was außerhalb von uns liegt, nicht von Gott, sondern von der Welt ist.

Denn alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt (1. Johannes 2:16 NASB).

Der Messias lebt in uns und wir müssen uns von Gottes innewohnendem Geist leiten lassen und nicht von dem, was außerhalb von uns ist.

MEINE OFFENBARUNG DER ZWEI GEISTER

Nachdem Gott mir erlaubt hatte, in die Geisterwelt zu sehen, betete ich um Offenbarung dessen, was ich in dieser Nacht sah, und ich bete immer noch um ein vollständiges Verständnis dessen, was ich sah. Die erste Offenbarung erhielt ich, als ich einen Film im Fernsehen sah. Als sich in diesem Film ein schreckliches Ereignis abspielte, ertönte unheilvolle Musik. Als ich die Musik hörte, wurde mir klar, dass sie buchstäblich eine musikalische Manifestation der Dunkelheit war. Es war, als ob die Dunkelheit zur Musik wurde. Hollywoods Produzenten wissen genau, welche Art von Musik sie in ihren Filmen spielen müssen, um Angst einzuflößen und das Böse, das sich anbahnt, noch zu verstärken.

Durch diese Offenbarung begann ich klarer zu sehen, wie der Geist der Finsternis in der Lage ist, sich in die materielle Welt zu projizieren. Ob in der Musik, in Büchern, im Fernsehen, in den Medien, in den Worten von Familie und Freunden, in unseren Träumen oder sogar in unseren eigenen Gedanken - wir müssen in der Lage sein zu erkennen, was aus dem Reich der Finsternis kommt.

Eine Erkenntnis, die ich über den Geist des Lebens gewonnen habe, stammt aus einer Erinnerung, als ich ungefähr neun Jahre alt war. An diesem Tag fuhr ich mit meinem Fahrrad einen Hügel hinauf, als ich dachte: *"Wäre es nicht toll, wenn dieses Fahrrad von ganz allein fahren würde, ohne dass ich in die Pedale treten müsste, und ich mich einfach zurücklehnen und die Fahrt genießen könnte?"* Als ich mich daran erinnerte, dachte ich: *"Wenn der Geist des versiegelten, unabhängigen weißen Lebens, den ich sah, in mir leben würde, hätte ich eine Lebenskraft in mir, die mein Motor wäre, so dass ich mich nicht so anstrengen müsste, sondern mich einfach zurücklehnen und die Fahrt genießen könnte."*

Der Herr offenbarte mir, dass sein Geist in mir meine Lebenskraft ist. Ich habe viele Jahre gebraucht, um zu dieser Erkenntnis zu kommen, und ich bemühe mich immer noch, in dieser Wahrheit zu leben. Ich habe noch einen weiten Weg vor mir, um in dieser Realität zu leben, aber in meinem Leben hat eine Geburt stattgefunden, die es Gott erlaubt, meine Lebenskraft zu sein.

Sobald du Gottes Geist erlaubst, deine Lebenskraft zu sein, wirst du in ihm zur Ruhe kommen. Anstatt ständig auf eigene Faust zu kämpfen, weil du denkst, dass alles von dir abhängt, wirst du stattdessen anfangen, Gott zu vertrauen, weil du weißt, dass er vor dir geht und für dich arbeitet, sowohl in dir als auch in deinen Umständen. Zu wissen, dass du nicht alles kontrollieren musst, dass nicht alles von dir abhängt und dass du Gott vertrauen kannst, befreit von vielen Lasten und schafft Ruhe. Jeschua sprach davon, als er sagte:

Kommt her zu mir, alle, die ihr müde und beladen seid, und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht (Matthäus 11,28-30).

Du fragst dich vielleicht: "Wenn Jeschuas Joch leicht ist und seine Last leicht ist, warum ist mein Leben dann so schwer?" Der Grund: Du lässt nicht zu, dass er dein Leben ist.

Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht (1. Johannes 5,12).

Weil wir uns darauf verlassen, alles in unserem eigenen Fleisch zu erreichen, fällt es uns schwer, die Offenbarung zu empfangen, dass unser Leben im Sohn ist. Wir wissen nicht, wie wir unsere eigenen Initiativen ablegen und Gott erlauben können, sich zu erheben und Gott zu sein. Wir denken, dass wir alles selbst machen müssen, und sind am Ende müde und ausgebrannt.

Um uns von unserer Selbstständigkeit und unserer Abhängigkeit von anderen und der Welt zu befreien, bringt uns der Herr oft in schwierige Situationen, die wir allein nicht bewältigen können. Mit anderen Worten: Er bringt uns in Situationen, in denen nur er uns helfen kann, um uns dazu zu bringen, nur auf ihn zu schauen. Ein Beispiel dafür, wie Gott das macht, findest du in Deuteronomium 8.

Du sollst an den ganzen Weg denken, den der Herr, dein Gott, dich in diesen vierzig Jahren in der Wüste geführt hat, damit er dich demütigt und prüft, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote halten willst oder nicht. Er hat euch gedemütigt und hungern lassen und euch mit Manna gespeist, das ihr nicht kanntet und eure Väter auch nicht kannten, damit ihr begreift, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von allem, was aus dem Mund des Herrn geht. Deine Kleidung hat sich nicht abgenutzt, und dein Fuß ist in diesen vierzig Jahren nicht geschwollen. So sollst du in deinem Herzen wissen, dass der Herr, dein Gott, dich gezüchtigt hat, wie ein Mann seinen Sohn züchtigt. ...Er führte dich durch die große und schreckliche Wüste mit ihren feurigen Schlangen und Skorpionen und dem durstigen Boden, wo es kein Wasser gab; er brachte dir Wasser aus dem Feuersteinfelsen. In der Wüste gab er euch Manna zu essen, das eure Väter nicht kannten, damit er euch demütigt und auf die Probe stellt, damit er am Ende Gutes an euch tut. Sonst wirst du in deinem Herzen sagen: "Meine Kraft und die Stärke meiner Hand haben mir diesen Reichtum verschafft" (Deuteronomium 8:2-5,15-17 NASB).

Dieser Abschnitt der Heiligen Schrift zeigt uns, wie der Herr Israel lehrte, *nur* auf ihn zu schauen. Er trennte sie davon, sich auf alle anderen Mittel zu verlassen und lehrte sie, dass er *allein* ihre Quelle ist. Im Neuen Testament finden wir, dass der Herr in ähnlicher Weise mit dem Apostel Paulus (Schaal) umging.

Denn wir wollen nicht, dass ihr, Brüder, nichts wisst von unserer Bedrängnis, die uns in Asien widerfahren ist, dass wir belastet wurden

über unsere Kräfte hinaus, so dass wir sogar am Leben verzweifelten; ja, wir hatten das Urteil des Todes in uns, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt (2. Korinther 1:8-9 NASB).

Wegen der überragenden Größe der Offenbarungen wurde mir ein Dorn ins Fleisch gegeben, ein Bote des Satans, der mich quälen sollte, um mich davon abzuhalten, mich selbst zu überheben! Darüber habe ich den Herrn dreimal angefleht, dass er mich verlässt. Und er hat zu mir gesagt: "Meine Gnade genügt dir; denn die Kraft wird in der Schwachheit vollendet." Darum will ich mich lieber meiner Schwächen rühmen, damit die Kraft [des Messias] in mir wohne. Darum bin ich zufrieden mit Schwachheiten, mit Beleidigungen, mit Bedrängnissen, mit Verfolgungen, mit Schwierigkeiten, um [des Messias] willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark (2. Korinther 12:7-10 NASB).

Wieder einmal können wir am Umgang des Herrn mit Paulus (Schaal) sehen, dass Jahwe uns zuerst von der Selbstständigkeit und der Suche nach Hilfe durch irgendetwas oder irgendjemanden außer ihm befreien muss, damit wir ein Leben in der Kraft des Geistes des Herrn führen können.

Gott möchte, dass du dich ganz auf ihn verlässt und dich in allen Dingen allein auf ihn verlässt. Wenn der Herr dich davon befreit hat, dich auf dich selbst und die Welt zu verlassen, und deinen Glauben gestärkt hat, dass er vor dir hergeht und dich mit allem versorgt, was du brauchst, wirst du zu mehr Ruhe und Frieden gelangen.

Der Herr möchte, dass du denselben Frieden hast, den der Apostel Johannes (Jochanan) erlebte, als er mit Jeschua das Passahfest feierte. Johannes lehnte einfach seinen Kopf an Jeschuas Busen und ruhte sich aus. Diesen Frieden kannst du auch in deinem Leben erfahren, wenn du lernst, auf Gott zu vertrauen und dich nicht mehr auf dich selbst, andere oder die Welt zu verlassen, um alle deine Bedürfnisse zu befriedigen.

Abschließend glaube ich, dass der Geist des Lebens, den der Herr mir in dieser Nacht zeigte, die Ruach HaKodesh (Heiliger Geist) ist, die er in alle seine Kinder legt. Wenn der Herr uns davon befreit, uns auf uns selbst und die Welt zu verlassen und stattdessen auf ihn zu vertrauen, sind wir in der Lage, durch sein Leben zu leben, das in uns ist.

DEM HEILIGEN GEIST BEGEGNEN

Wir sehen in der Heiligen Schrift, dass der Heilige Geist sich auf unterschiedliche Weise offenbart. Als Jeschua im Jordan getauft wurde, offenbarte sich der Geist in Form einer Taube.

Sobald Jesus getauft war, stieg er aus dem Wasser auf. In diesem Moment öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabkommen und auf ihn leuchten. Und eine Stimme aus dem Himmel sagte: "Dies ist mein Sohn, den ich lieb habe; an ihm habe ich Wohlgefallen" (Matthäus 3,16-17).

An Pfingsten (Schawuot) offenbarte sich der Geist als eine Feuerzunge.

Als der Pfingsttag kam, waren sie alle an einem Ort versammelt. Plötzlich kam ein Geräusch wie das Blasen eines heftigen Windes vom Himmel und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Sie sahen etwas, das wie Feuerzungen aussah, die sich teilten und auf jedem von ihnen ruhten. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen ermöglichte (Apostelgeschichte 2,1-4).

1981 begann für mich eine Zeit der Umkehr, wie die Bibel es nennt. Der Herr begann, mir bestimmte Dinge in meinem Leben zu offenbaren, von denen ich mich abwenden musste, darunter auch die Zigaretten. Eines Morgens, als ich auf einem Stuhl saß und eine Tasse Tee trank, der die Zigaretten ersetzt hatte, erschien der Heilige Geist plötzlich über meinem Kopf. Es war nicht nur ein Gedanke oder ein Bild in meinem Kopf; der Geist Gottes erschien tatsächlich über meinem Kopf und wirbelte in allen Farben des Regenbogens herum.

Dann, ganz plötzlich, kam er durch meinen Kopf und nahm mein Inneres in Besitz. Er sprach diese vier einfachen Worte "Ich bin ein Knecht" in und durch mich. Ich hörte seine Stimme so deutlich, wie ich meine eigene Stimme hören kann, aber nicht durch meine Ohren, obwohl sie so fest und präzise war, als würde sie durch meine Ohren kommen. So schnell, wie die Begegnung begonnen hatte, war sie auch schon wieder vorbei.

Diese Erfahrung war kein vages Gefühl oder ein mentaler Eindruck; vielmehr kam die Macht Gottes plötzlich über mich. Ich konnte weder etwas dafür tun, noch hätte ich es verhindern können. Seit 1981 bete ich, um diese Erfahrung besser zu verstehen und um Offenbarung über die Worte, die Gott zu mir sprach: "Ich bin ein Diener."

Viele Jahre lang dachte ich, dass Gott mir sagte, dass ich ein Diener sein sollte. Natürlich hatte ich nie das Gefühl, dass ich dem voll und ganz entsprach, aber durch die Arbeit

Gottes in meinem Leben, bin ich viel mehr ein Diener geworden. Kürzlich spürte ich jedoch, wie der Heilige Geist zu mir sagte: "Du hast den Karren vor das Pferd gespannt. Ich habe dir nicht zuerst gesagt, dass du ein Diener sein sollst, sondern dass *ich* ein Diener bin." Jeschua offenbarte mir, dass er nicht nur ein Diener war, als er vor 2.000 Jahren auf der Erde wandelte, wie in Lukas 22,27 zu lesen ist, wo Jesus sagt: "*Ich bin unter euch wie einer, der dient.*" Vielmehr offenbarte mir der Geist, dass er auch heute noch ein Diener ist.

Manchmal denken wir, dass Jesus vor 2.000 Jahren ein Diener war, als er sein Leben für uns am Kreuz opferte, aber dass er jetzt zur Rechten des Vaters sitzt und zurückkommt, um zu herrschen und zu regieren. Er kommt zurück, um zu herrschen und zu regieren, aber er ist *immer noch* ein Diener! Unser Gott wird uns immer dienen. Diese Realität der Demut Gottes hängt mit dem Gewicht seiner Herrlichkeit zusammen. Demut und Dienen sind Teil der ewigen Natur Gottes. Wir müssen aufhören, zuerst darüber nachzudenken, wie wir Gott dienen können, und stattdessen erkennen, dass unser Gott hier in der Gegenwart ist, um uns zu dienen.

Ich weiß, dass dieses Konzept für einige von uns schwer zu schlucken ist. Wir fühlen uns wie Petrus in Johannes 13, wo Jesus den Jüngern die Füße wäscht.

Dann goss er Wasser in das Becken und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Handtuch, mit dem er umgürtet war, abzutrocknen. Dann kam er zu Simon Petrus. Er sagte zu ihm: "Herr, wäschst du mir die Füße?" Jesus antwortete und sprach zu ihm: "Was ich tue, begreifst du jetzt nicht, aber du wirst es nachher verstehen." Petrus sagte zu ihm: "Du wirst mir niemals die Füße waschen!" Jesus antwortete ihm: "Wenn ich dich nicht wasche, hast du nichts mit mir zu tun." Simon Petrus sagte zu ihm: "Herr, dann wasche nicht nur meine Füße, sondern auch meine Hände und mein Haupt" (Johannes 13:5-9 NASB).

Gott dient nicht unseren selbstsüchtigen Begierden und Ambitionen, sondern er dient seinem Volk im wahrsten Sinne des Wortes. Er ist hier, um uns zu helfen und uns in den Bereichen zu dienen, die wirklich wichtig sind. Wir müssen ihm erlauben, uns zu dienen, so wie Petrus lernen musste, sich von Jesus die Füße waschen zu lassen. Petrus dachte, er sei zu unheilig und unwürdig, um sich von Jesus die Füße waschen zu lassen. Aber Jesus sagte zu ihm: "*Wenn ich dich nicht wasche, hast du nichts mit mir zu tun.*" Lass dich nicht vom Teufel davon abhalten, das zu empfangen, was Jesus dir geben will. Jeschua ist für deine Sünde gestorben. Jeschua liebt dich, und deine Sünden stehen ihm nicht im Weg - er ist für deine Sünden gestorben. Lass Gott herein, wirf deine Sorgen auf ihn, klammere dich an ihn, lass ihn dir dienen, lass ihn

liebe dich! Wir können anderen nicht wirklich im höchsten Sinne dienen, wenn wir nicht zuerst von Gott bedient wurden.

Seit dem Tag, an dem der Geist Gottes in allen Farben des Regenbogens über meinem Kopf erschien, trage ich manchmal regenbogenfarbene Kleidungsstücke, um mich an diese Erfahrung zu erinnern. Wenn du zum Beispiel meine Fernsehsendung "Die Entdeckung des jüdischen Jesus" gesehen hast, hast du vielleicht gesehen, wie ich ein schwarzes oder weißes Gewand mit Regenbogenfarben am unteren Rand und an den Ärmeln getragen habe. Ich trage diese Gewänder auch, wenn ich an Gottes Feiertag, dem Laubhüttenfest (Sukkot), diene.

Sowohl der Prophet Hesekiel (Yechezkiel) als auch der Apostel Johannes (Yochanan) hatten Visionen von Jahwe umgeben von einem Regenbogen.

Wie das Erscheinen eines Regenbogens in den Wolken an einem regnerischen Tag, so war der Glanz um ihn herum. Das war die Erscheinung des Abbilds der Herrlichkeit des Herrn. Als ich es sah, fiel ich mit dem Gesicht nach unten, und ich hörte die Stimme eines Redenden (Hesekiel 1:28).

Und der, der dort saß, hatte das Aussehen von Jaspis und Karneol. Ein Regenbogen, der einem Smaragd glich, umgab den Thron (Offenbarung 4:3).

Diese Begegnung mit dem Heiligen Geist, der in allen Farben des Regenbogens über meinem Kopf erschien, mich erfüllte und durch mich sprach, war so tiefgreifend, dass ich daraufhin in ein Kloster eintrat, um Mönch zu werden. Aber nach drei Tagen mit all den Ritualen wurde mir klar, dass der Herr mich nicht dorthin führen wollte.

EIN GRÖßERES BEWUSSTSEIN FÜR DEN HEILIGEN GEIST SUCHEN

Die Begegnungen mit Gott, die ich durch seinen Geist hatte, haben in mir die Leidenschaft geweckt, die Realität seiner Gegenwart in meinem Leben zu suchen. Ich will nicht warten, bis ich sterbe und in den Himmel komme, um seine Gegenwart zu erleben. Ich möchte sie hier und jetzt erleben.

Der Grund, warum ich meine Erfahrungen mit dir teile, ist nicht, dass ich dir vorschlage, dass du diese Art von Erfahrungen machen musst; vielmehr teile ich sie mit dir, damit du die wissenschaftliche und spirituelle Realität kennenlernst, dass der Heilige Geist real ist - und er ist in dir. Mein Wunsch ist es, dir zu helfen, ein größeres Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass Gottes Geist tatsächlich in dir lebt.

Nach meiner Begegnung mit dem Heiligen Geist war ich Feuer und Flamme für Gott. Ich fing an, in die Kirche zu gehen, aber so oft schien es, dass die Predigten, egal um welches Thema es ging, alle auf das Gleiche hinausliefen. Meine Probleme wären gelöst und ich hätte alles, was ich im Leben wollte - wenn ich nur mehr in der Bibel lesen, mehr beten, mehr Geld geben und mehr Zeugnis ablegen würde.

Soweit ich wusste, tat ich all diese Dinge so gut wie möglich. Ich las jeden Tag in der Bibel, betete drei Stunden am Tag, gab mehr als den Zehnten meines Einkommens und wenn du in der Schlange im Supermarkt hinter mir standest, drehte ich mich um und gab dir Zeugnis. Nachdem ich zehn Jahre lang all diese Dinge getan hatte, schien Gottes Gegenwart jedoch immer noch weit weg zu sein. Obwohl der Herr mehrmals auf übernatürliche Weise zu mir gekommen war, wie ich es dir beschrieben habe, erlebte ich nicht jeden Tag die Nähe zu ihm und seine dauerhafte Gegenwart schien immer noch weit weg zu sein.

Eines Tages hörte ich eine Lehre, die besagte, dass das Geheimnis der Intimität und der Erfahrung von Gottes Gegenwart darin besteht, das Vaterunser zu beten (siehe Matthäus 6,9-13). Ich sagte mir aufgeregt: *"Das muss es sein! Das ist es, was ich vermisste! Ich habe schon so lange all diese anderen Dinge getan, aber das Beten des Vaterunsers muss die Antwort sein!"*

Also fing ich an, das Vaterunser zu beten. Zuerst betete ich es 15 Minuten am Tag; es schien nichts zu passieren, also erhöhte ich es auf 30 Minuten. Da immer noch nichts passierte, erhöhte ich mein Gebet auf eine Stunde pro Tag. Wenn ich nicht redete, betete ich auch nicht. Eine Stunde am Tag redete ich ununterbrochen, aber es passierte immer noch nichts. Dann erhöhte ich mein Gebet auf zwei Stunden am Tag, aber es passierte immer noch nichts. In meiner Verzweiflung steigerte ich es auf drei Stunden am Tag. Das ist kein Witz: Ich saß drei Stunden am Tag da und betete das Vaterunser. Mein Mund war drei Stunden lang ununterbrochen in Bewegung, aber es passierte immer noch nichts.

Dann dachte ich, dass ich vielleicht zu viel rede, also fing ich an, eineinhalb Stunden zu beten und dann eineinhalb Stunden zuzuhören. Es passierte immer noch nichts. Dann beschloss ich, drei Stunden lang nur zuzuhören. Ich schlief ein. Nichts, was ich tat, schien mich in die Nähe Gottes zu bringen, die ich mir wünschte, oder mir seine Gegenwart bewusst zu machen - bis er mir schließlich zu verstehen half, dass ich an den falschen Orten nach ihm suchte.

Zehn Jahre lang hatte ich durch all meine Werke nach Ihm gesucht: die Bibel lesen, beten, Geld spenden und Zeugnis ablegen. Je mehr ich mich bemühte, all diese Dinge zu tun, desto unzufriedener und ausgebrannter wurde ich. Als ich schließlich völlig ausgebrannt war, meldete sich Gott zu Wort und sagte: "Kirt, du suchst mich im Äußeren. Ich bin in *deinem Inneren*. Ich möchte, dass du lernst, zu sitzen

vor mir, sei still und lass alles los. Ich möchte, dass du nur auf eines achtest: die Offenbarung, dass mein Geist in dir ist." Ich kann dir sagen - Gott ist mein Zeuge -, dass sich in diesem Moment alles für mich zu verändern begann und eine neue Kraft mein Leben erfüllte!

JESCHUA LEHRTE, DASS SEIN GEIST DER SCHLÜSSEL IST

Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist zu eurem Besten, dass ich weggehe. Wenn ich nicht weggehe, wird der Ratgeber nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden (Johannes 16,7).

Jeschua sagte seinen Jüngern nicht, dass es gut ist, dass er weggeht, um ihnen eine neue King James Bibel zu schicken, sondern er sagte ihnen: "*Es ist zu eurem Besten, dass ich weggehe*", damit er ihnen den Ratgeber, den Ruach HaKodesh (Heiliger Geist), schicken kann. Versteh mich nicht falsch. Ich will nicht sagen, dass du das Bibellesen aufgeben sollst. Wir müssen die Heilige Schrift lesen, um uns als anerkannte Arbeiter des Herrn zu erweisen.

Tu dein Bestes, damit du dich Gott als ein geprüfter Arbeiter präsentierst, der sich nicht schämen muss und der das Wort der Wahrheit richtig handhabt (2. Timotheus 2,15).

Gottes Wort zu kennen ist so ähnlich wie ein Zimmermann zu sein. Ein Zimmermann hat viele Werkzeuge, und je mehr Werkzeuge er hat, desto mehr Arbeiten kann er ausführen. Je mehr du von Gottes Wort kennst, desto mehr kannst du es nutzen, so wie ein Zimmermann ein bestimmtes Werkzeug für sein Projekt verwendet.

Du wirst mich nie ein Wort predigen hören, das nicht direkt aus dem Wort Gottes stammt - aber heute haben wir die Bibel anstelle von Gott zu unserem Hauptaugenmerk gemacht. *Die Heilige Schrift soll uns zu Gott führen, nicht ihn ersetzen.* Die ersten Jüngerinnen und Jünger hatten nicht einmal Bibeln, wie wir sie heute kennen. Es war der Geist Gottes, der sie in alle Wahrheit führte.

Wenn aber er, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Er wird nicht von sich aus reden, sondern nur das reden, was er hört, und er wird euch sagen, was noch kommen wird (Johannes 16,13).

Der Geist genügte ihnen. Das geschriebene Wort (die Bibel) war nie dazu gedacht, das lebendige Wort (Jeschua) zu ersetzen. Dennoch glaube ich, dass die Kirche heute,

hat den Schwerpunkt fast ausschließlich auf Gottes geschriebenes Wort gelegt und nicht genug auf sein lebendiges Wort (Jeschua).

Jeschua sprach zu den Pharisäern über ihr fleißiges Studium der Heiligen Schrift.

Ihr studiert fleißig die Schriften, weil ihr denkt, dass ihr durch sie das ewige Leben besitzt. Das sind die Schriften, die von mir zeugen, und doch weigert ihr euch, zu mir zu kommen, um das Leben zu haben (Johannes 5:39-40).

Die Pharisäer kannten die Heilige Schrift sehr gut. Sie studierten sie Tag und Nacht und trotzdem lehnten sie Jeschua ab. Du kannst die Bibel sehr gut kennen und trotzdem genauso getäuscht werden wie die Pharisäer, es sei denn, du hast den Geist, der die Bibel geschrieben hat, um dir Offenbarung zu geben. Es ist allein der Geist, der die Dinge Gottes offenbart. Selbst wenn du die Bibel auswendig lernst, wird es dir nichts nützen, wenn du dich nicht auf den Geist verlässt, der dir Offenbarung schenkt. Es könnte dir sogar mehr schaden als nützen, weil du über andere urteilst oder dich verurteilt fühlst, wenn du den Anforderungen nicht gerecht wirst.

Verstehe mich nicht falsch, was ich sage. Ich liebe das geschriebene Wort Gottes. Ich lerne es auswendig, kaue es und verdaue es. Es ist das Wort von Jeschua und das Wort Jahwes. Es reinigt, verwandelt, gibt uns Orientierung und bringt uns in die Wahrheit. Es muss jedoch eine Verbindung zwischen Gottes geschriebenem Wort (der Bibel) und seinem lebendigen Wort (Jeschua) durch den Heiligen Geist in unserem Leben geben.

Nur der Geist kennt die Gedanken Gottes - und er ist uns gegeben worden, damit wir die Dinge Gottes erkennen können.

Wir haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der von Gott ist, damit wir verstehen, was Gott uns freiwillig gegeben hat (1. Korinther 2,12).

Wir sind nicht in der Lage, die Dinge Gottes mit unseren natürlichen Augen, Ohren und unserem Verstand zu erkennen, aber Gott gibt uns Offenbarung durch seinen Geist. Gott möchte, dass wir verstehen, dass der Geist real ist und dass er in uns lebt. Wir müssen aufhören, außerhalb von uns nach ihm zu suchen.

Suchst du nach Gott in den Dingen, die du tust, und an den Orten, zu denen du rennst? Liest du ständig Bücher, um Gott zu finden? Bücher sind hilfreich, aber die Realität ist, dass Gott seinen Geist in dich gelegt hat und du ihn durch seinen Geist finden wirst. Die Schrift sagt im Römerbrief:

Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, wird er, der Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leibern Leben geben durch seinen Geist, der in euch wohnt. ...denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben. Denn alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, das sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Sklaverei empfangen, der wieder zur Furcht führt, sondern ihr habt einen Geist der Sohnschaft empfangen, durch den wir rufen: "Abba! Vater!" Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind (Römer 8:11,13-16 NASB).

BLEIBEN IM GEIST

Wenn wir lernen, im Messias zu bleiben und seinem Geist in uns zu vertrauen, werden wir einen Ort des tiefen Friedens betreten. Der Psalmist wusste, wie wichtig dies ist.

Wer im Schutz des Höchsten wohnt, ruht im Schatten des Allmächtigen (Psalm 91,1).

Wenn wir versuchen, unser Leben auf eigene Faust zu leben, und es nicht schaffen, dem Geist zu vertrauen und in ihm zu bleiben, werden wir am Ende ohne seine Hilfe und seinen Schutz durchs Leben stolpern. Irgendwie scheinen wir zu glauben, dass wir etwas nicht schaffen, wenn wir es nicht selbst tun. Tatsächlich ist das Gegenteil der Fall. Wenn wir im Geist bleiben und uns auf Ihn verlassen, wird durch Seine Kraft mehr erreicht, als wir jemals aus eigener Kraft schaffen könnten. Deshalb rühmt sich Paulus (Shaul) in 2. Korinther 12 seiner Schwächen; als er sich in seiner Schwäche auf den Herrn verließ, war die Kraft Gottes in und durch sein Leben stark. Diese Abhängigkeit ist ein täglicher Prozess, mit dem Gott unsere Herzen ständig beschneidet.

Im Jahr 2006 besuchte ich das International House of Prayer (IHOP) in Kansas City, wo seit September 1999 Tag und Nacht, sieben Tage die Woche, 24 Stunden lang gebetet wird. Ich ging dorthin, als ich eine Krise in meinem Leben hatte und innerlich sehr verletzt war. Der Herr führte mich dazu, einfach zu seinen Füßen zu sitzen und auf ihn zu warten.

Die Geschichte von Maria (Mirjam) und Martha (Marta) zeigt, wie wichtig es ist, einfach zu sitzen und auf den Herrn zu warten. Sie stellt zwei Schwestern gegenüber: Martha, die damit beschäftigt war, so viele Dinge für Jeschua zu tun, und Maria, die

setzte sich einfach zu seinen Füßen, um von ihm zu empfangen. Martha wurde wütend auf Maria, weil sie ihr nicht bei den Essensvorbereitungen half. Martha bat Jeschua, ihrer Schwester zu sagen, sie solle ihr helfen. Stattdessen sagte Jeschua zu Martha, dass ihre Schwester Maria, die sich entschieden hatte, einfach zu seinen Füßen zu sitzen und zu empfangen, sich für etwas Besseres entschieden hatte.

Als Jesus und seine Jünger unterwegs waren, kam er in ein Dorf, in dem eine Frau namens Martha ihr Haus für ihn öffnete. Sie hatte eine Schwester namens Maria, die dem Herrn zu Füßen saß und seinen Worten zuhörte. Aber Martha war abgelenkt von all den Vorbereitungen, die getroffen werden mussten. Sie kam zu ihm und fragte: "Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester mich mit der Arbeit allein gelassen hat? Sag ihr, sie soll mir helfen!" "Martha, Martha", antwortete der Herr, "du machst dir über viele Dinge Sorgen und regst dich auf, aber nur eines ist nötig. Maria hat sich für das Bessere entschieden, und das wird ihr nicht genommen werden" (Lukas 10:38-42).

Welchen höheren Dienst hätte Martha tun können, als ein Essen für Jeschua zuzubereiten? Doch Jeschua sagte, dass Maria sich für das Wichtigste entschieden hatte, nämlich einfach zu den Füßen des Herrn zu sitzen und von ihm zu empfangen. Deshalb möchte ich dich ermutigen, mehr wie Maria zu sein.

Die Wahrheit ist, dass Gott uns zu verstehen geben will, dass wir nicht bessere *Macher* sein müssen, sondern bessere *Empfänger*. Unser Leben sollte so aussehen, dass wir ständig von Gott empfangen, damit unser Tun ein Überfluss des Empfangens ist. Wenn wir dem Empfangen den Vorrang vor dem Tun geben, werden wir viel Frucht bringen - Frucht, die nur entstehen kann, wenn wir in ihm bleiben.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun (Johannes 15:5 NASB).

Jeschua sprach davon, wie wichtig es ist, im Vater zu bleiben. Er tat nichts aus eigenem Antrieb; es war der Vater, der in ihm blieb, der alle Werke tat.

Glaubt ihr nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch sage, rede ich nicht aus eigenem Antrieb, sondern der Vater, der in mir ist, tut seine Werke (Johannes 14:10 NASB).

So sollte es auch bei uns sein. Wir sollten nichts aus eigenem Antrieb tun, sondern Jeschua durch den Geist in uns alle Werke tun lassen. Das Ziel ist es, in Jeschua zu bleiben, so wie Jeschua in uns bleibt.

Drittes Kapitel



DEN FRIEDEN GOTTES ERFAHREN

ALS ICH VON IHOP ZURÜCKkam, führte mich der Herr dazu, einen 24-Stunden-Gebetsraum zu gründen, den wir den Schlüssel Davids in unserer messianischen Synagoge Adat Adonai nennen. Durch die Gunst und Gnade Gottes ist seit dem 14. Februar 2007, als wir Jeschua am Valentinstag den Schlüssel Davids als Liebesgeschenk und lebendiges Denkmal darbrachten, ständig jemand in unserem Gebetsraum, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

Das ist wirklich ein Wunder Gottes, denn wir haben nur etwa 120 Mitglieder in unserer Gemeinde (Stand: 2010). Es gab schon mehrere Gemeinden mit mehr als tausend Mitgliedern, die mit dem Versuch gescheitert sind, einen 24-Stunden-Gebetsraum zu betreiben, weil sie nicht genug Freiwillige in ihrer Gemeinde hatten, um ihn zu unterhalten. Unser Ziel ist es, bis zur Wiederkunft Jeschuas 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche jemanden in unserem Gebetsraum zu haben. Die Tatsache, dass wir dieses 24/7-Gebetsraum-Engagement seit Februar 2007 aufrechterhalten konnten, ist das Ergebnis des Segens Gottes, und wir geben ihm allein die Ehre und die Anerkennung dafür.

Als wir unseren Gebetsraum eröffneten, hörte ich auf, viele der Dinge zu tun, die ich bis dahin getan hatte, um einfach nur zu sitzen und auf Gott zu warten. Ich delegierte viele meiner Aufgaben an andere und hörte auf, aktiv Termine zu planen, um zu reisen und in Kirchen zu dienen. Auch meine Frau Cynthia spürte den gleichen Ruf in ihrem Leben. Sie gab einen gutbezahlten Job auf, um auf Gott zu warten.

Meine Frau und ich waren nun in der Lage, uns völlig auf Gott zu verlassen und ihm für unsere Versorgung zu vertrauen, da unser einziges Einkommen ein kleiner Betrag aus der Synagoge sein würde. Gott versetzte uns in eine Lage, in der er sich in unserem Leben zeigen und beweisen konnte.

Ich hatte mir vorgenommen, alle meine Aktivitäten zu stoppen, um Gott die volle Kontrolle zu überlassen. Ich war an einem Punkt angelangt, an dem ich es leid war, mich zu fragen, ob ich die Dinge selbst in die Hand nahm oder ob es der Herr war. Der einzige Weg, wie ich wissen konnte, dass er es war, war, dass ich aufhörte, damit ich sehen konnte, wie er es tat; und, meine Lieben, er tat es. Er schenkte mir mehr Frieden, stärkte meine Ehe und eröffnete mir einen weltweiten Dienst. Gelobt sei Jahwe! Ich danke dir, Herr!

Als ich begann, im Gebetsraum zu sitzen und auf den Herrn zu warten, begann ein neuer Friede (Schalom) in meinem Leben zu entstehen. Er war echt! Alle in der Gemeinde sahen es. Meine Frau und meine Kinder sahen es. Meine Nachbarn sahen es. Indem ich einfach im Gebetsraum saß und auf Gott wartete, erhielt ich eine Infusion von Jeschua; und mehr noch: Gott segnete meine Lebensumstände.

Trachtet aber zuerst nach seinem Reich und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen (Matthäus 6:33 NASB).

In unserem Gebetsraum wird ständig schöne Anbetungsmusik gespielt. Die Anbetungsmusik, die gespielt wird, nennt man vertikale Anbetungsmusik. Es sind Lieder, die zu Gott gesungen werden und nicht über ihn. Wenn du tatsächlich zu Gott singst, entstehen Intimität und Beziehung.

Ein sorgfältiges Studium der Heiligen Schrift zeigt, dass der Herr oft durch Musik kommuniziert. Musik macht das Herz weich und öffnet uns dafür, von ihm zu empfangen. Als der Prophet Elia (Eliyahu) nach dem Spielmann rief, kam der Geist Gottes auf ihn.

"Und es geschah, als der Spielmann spielte, da kam die Hand des Herrn über ihn (2. Könige 3:15 NASB).

Als König Saul von einem bösen Geist gequält wurde, kam David und spielte auf seiner Harfe. Wenn David spielte, verschwand der böse Geist.

Und so geschah es, dass David jedes Mal, wenn der böse Geist von Gott zu Saul kam, die Harfe nahm und mit seiner Hand darauf spielte; und Saul wurde erfrischt und gesund, und der böse Geist wich von ihm (1. Samuel 16:23 NASB).

Jeschua verband die Gabe des Heiligen Geistes mit Shalom (Frieden).

Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch alles lehren und euch erinnern an

alles, was ich zu dir gesagt habe. Den Frieden lasse ich bei euch; meinen Frieden gebe ich euch. Ich gebe ihn euch nicht, wie ihn die Welt gibt. Lasst euer Herz nicht erschrecken und fürchtet euch nicht (Johannes 14,26-27).

Dauerhafter Friede wird niemals im Außen gefunden werden. Frieden, der in den Umständen verwurzelt ist, wird nie von Dauer sein, weil sich unsere Umstände ständig ändern - aber der Frieden, den Jeschua uns geben kann, ist solide und beständig. Sein Geist ist Frieden, und deshalb wird Jeschua der Fürst des Friedens (Sar Shalom) genannt. So wie Jeschua das Meer für seine Jünger beruhigt hat, kann er auch jeden Sturm, der in dein Leben kommt, beruhigen und dir Frieden bringen.

Er antwortete: "Ihr Kleingläubigen, warum habt ihr solche Angst?" Da stand er auf und bedrohte den Wind und die Wellen, und es wurde ganz still (Matthäus 8,26).

Derselbe Geist des Friedens, der den Sturm beruhigt hat, ist jetzt in uns. Als Gläubige habe ich viele Jahre damit verbracht, Gott im Äußeren zu suchen, ohne zu erkennen, dass er bereits in mir war. Wenn wir diese Realität begreifen, werden wir mehr Frieden in unserem Leben haben.

Jeschua möchte uns seinen Frieden einhauchen, so wie er seinen Jüngern den Frieden seines Heiligen Geistes einhauchte.

Da sprach Jesus wieder zu ihnen: "Friede sei mit euch...." Und als er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: "Empfangt den Heiligen Geist" (Johannes 20:21-22 NASB).

Wenn du als Gläubige/r an Jeschua den Heiligen Geist empfangst, wird dir derselbe Friede vermittelt, den Jeschua seinen Jüngern eingehaucht hat. Je mehr du in diesen Frieden eintrittst, desto mehr wirst du in der Lage sein, das Herz und die Gedanken von Gottes Geist zu erkennen.

Das Buch der Offenbarung gibt uns ein Bild von diesem unerschütterlichen Frieden, den Jahwe unseren Herzen einflößt.

Auch vor dem Thron gab es etwas, das wie ein gläsernes Meer aussah, klar wie Kristall (Offenbarung 4:6a).

Das gläserne Meer vor dem Thron Gottes spricht von einer absoluten Stille, in der es keine Sorgen, Ängste oder Furcht gibt. Wenn du darüber nachdenkst, dann hat eine Glasscheibe keine Wellen in sich. Dies zeigt, dass es in Gott keine Unruhe gibt. Sein Herz und sein Geist sind vollkommen ruhig, so wie ein flaches Meer ein ruhiges Meer ist.

Meer. Dieses gläserne Meer im Himmel ist ein Bild für den vollkommenen Frieden, in den Gott uns bringt, wenn wir uns ihm nähern.

Um Gottes Frieden wirklich zu erfahren, müssen wir aus der Welt heraustreten und Zeit in seiner Gegenwart verbringen. Wenn wir das tun, wird er uns eine größere Offenbarung geben und unser Inneres durch seinen Geist stärken. Paulus (Shaul) hat gebetet:

Dass der Gott unseres Herrn Jesus [Messias], der Vater der Herrlichkeit, euch einen Geist der Weisheit und der Offenbarung in der Erkenntnis seiner Person gebe. Ich bitte, dass die Augen eures Herzens erleuchtet werden, damit ihr erkennt, was die Hoffnung seiner Berufung ist, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist und was die überragende Größe seiner Macht über uns, die wir glauben. Dies entspricht dem Wirken der Stärke seiner Macht, die er in [dem Messias] bewirkt hat, als er ihn von den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten in die himmlischen Örter setzte, ... Darum b e u g e ich meine Knie vor dem Vater, ... dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit stärke mit Kraft durch seinen Geist im inneren Menschen (Epheser 1:17-20; 3:14,16 NASB).

Wenn du in seinem Frieden gestärkt wirst, wirst du auch in der Lage sein, die Fesseln der Macht Satans aus deinem Leben zu brechen.

Der Gott des Friedens wird Satan bald unter deinen Füßen zertreten (Römer 16:20a).

EINE WOHNUNG FÜR GOTT

David wollte einen Tempel bauen, in dem Jahwe unter Israel wohnen konnte.

Ich will nicht in mein Haus gehen und nicht zu meinem Bett, ich will meinen Augen keinen Schlaf gönnen und meinen Augenlidern keinen Schlummer, bis ich eine Stätte für den HERRN finde, eine Wohnung für den Mächtigen Jakobs (Psalm 132,3-5).

Auch unser Ziel sollte es sein, eine Wohnung für Gott zu bauen. Jahwe wohnt nicht mehr in physischen Strukturen wie dem Tempel, sondern wohnt jetzt in uns - im Leib des Messias.

Wisst ihr nicht, dass ihr selbst Gottes Tempel seid und dass Gottes Geist in euch wohnt? (1. Korinther 3,16)

Wir sind zur Wohnung des Herrn geworden; und wenn wir Zeit damit verbringen, vor ihm zu sitzen, wird er unsere Herzen und Gedanken so umgestalten, dass sie wie seine werden. Je mehr wir uns disziplinieren, vor ihm zu sitzen, um uns zu verwandeln, desto mehr wird er uns auf sich selbst ausrichten und uns in das Bild seines Sohnes verwandeln. In dem Maße, in dem wir verwandelt und dem Bild seines Sohnes angeglichen werden, werden wir in größeren Frieden kommen. So wie der Herr sich im Messias Jesus verkörpert hat, will er sich auch in uns und durch uns verkörpern. Wenn wir diesen Zustand erreichen, werden wir einen gesegneten Frieden erleben, meine Lieben.

AUF DEN HERRN WARTEN

Drei Monate, nachdem wir unseren Gebetsraum bei Adat Adonai eröffnet hatten, erhielt ich einen Anruf von dem Pastor, dem das Gebäude gehörte, das wir für unsere Synagoge genutzt hatten. Er teilte mir mit, dass das Gebäude verkauft worden sei und wir innerhalb von 30 Tagen ausziehen müssten. Nachdem ich diesen Anruf erhalten hatte, sagte ich zu Gott: "Ich habe auf dich gewartet, um mich innerlich zu verändern, und als Ergebnis habe ich mehr Frieden, Kraft und Autorität in meinem Leben als je zuvor. Es ist greifbar und real! Die Menschen sehen es, und ich fühle es. So wie ich auf dich gewartet habe, um innerlich verwandelt zu werden, und du mich verankert und innerlich verändert hast, werde ich jetzt auf dich warten, um zu sehen, wie du in meinen äußeren Umständen wirkst.

Ich hatte Gottes Wirken in mir erlebt, meine Liebe, und nun wollte ich ihm auch die äußeren Umstände meines Lebens anvertrauen. Ich fasste den Entschluss, ihm voll und ganz zu vertrauen, als unsere Gemeinde ein Gebäude benötigte.

Normalerweise wäre ich wie ein kopfloses Huhn herumgerannt, um ein anderes Gebäude zu finden; stattdessen entschied ich mich, Gott zu vertrauen und auf ihn zu warten. Indem ich mit der Situation auf diese Weise umging, gab ich Gott die Gelegenheit, sich zu beweisen. An dem Tag, an dem ich den Anruf erhielt, in dem mir mitgeteilt wurde, dass unsere Gemeinde innerhalb von 30 Tagen aus dem Gebäude ausziehen muss, habe ich niemanden aus der Gemeinde wissen lassen, dass das Gebäude verkauft wurde.

Ich spürte, dass der Herr mich leitete, zwei Wochen lang, bis zum 14. Mai, auf ihn zu warten, bevor ich etwas unternahm. Das bedeutete, dass uns nur noch zwei Wochen bleiben würden, um aus dem Gebäude zu verschwinden. Es war eine blinde Glaubensprüfung; wir hatten keinen Ort, an den wir gehen konnten. Adat Adonai (hebräisch für "Gemeinde des Herrn") hatte in den 18 Jahren ihres Bestehens aus finanziellen Gründen noch nie ein Gebäude besessen. Aber ich glaubte Gott, dass wir in unserem eigenen Gebäude sein würden.

bis Rosch HaSchana, dem jüdischen Neujahrsfest, das in etwa vier Monaten war, zu finanzieren, obwohl wir noch nicht über die nötigen Mittel verfügten.

Am Schabbat, drei Tage nachdem ich erfahren hatte, dass das Gebäude verkauft worden war, informierte ich die Gemeinde über unsere missliche Lage. Ich sagte ihnen auch, dass der Herr mich angewiesen hatte, zwei Wochen lang nichts zu tun, sondern auf ihn zu warten, und versicherte ihnen, dass Adat Adonai bis Rosch HaSchana sein erstes Gebäude besitzen würde.

Nach dem Gottesdienst kamen die Leute auf mich zu und fragten: "Rabbi, was werden Sie tun?" Ich sagte ihnen: "Ich werde einfach auf den Herrn warten. Er hat mir aufgetragen, zwei Wochen lang auf ihn zu warten." Sie sagten: "Toll, aber was wirst du tun?" Ich sagte ihnen wieder: "Ich werde einfach auf den Herrn warten." Sie sagten: "Toll, aber was willst du dann tun?" Sie haben es nicht verstanden! Ich hatte nicht vor, irgendetwas zu tun, außer auf den Herrn zu warten. Ich glaubte, dass Gott uns entweder ein Gebäude bringen würde, während ich auf ihn wartete, oder dass er mich nach den zwei Wochen des Wartens mit dem richtigen Gebäude segnen würde.

Der Herr brachte uns während der zweiwöchigen Wartezeit auf ihn kein Gebäude, aber ich war zuversichtlich, dass er mich zum richtigen Gebäude führen würde, nachdem ich auf ihn gewartet und ihn an die erste Stelle gesetzt hatte.

Als die zwei Wochen des Wartens vorbei waren, fühlte ich mich wie befreit und konnte meine geschäftlichen Fähigkeiten und meinen jüdischen Einfallsreichtum nutzen, um das richtige Gebäude zu finden. Ich fühlte mich wie Josua, der das Gelobte Land in Besitz nahm und glaubte, dass Gottes Segen auf mir lag und mir Erfolg bescherte. Als ich nur noch 14 Tage Zeit hatte, um aus dem Gebäude auszuziehen, begann ich, Makler anzurufen, aber keiner von ihnen rief mich an diesem Tag zurück. Zum ersten Mal begann mein Glaube zu schwinden. Ich dachte mir: *War ich völlig unverantwortlich? Wie viele Pastoren in dieser Stadt würden ihre Gemeinde in einer solchen Situation zurücklassen, weil sie in weniger als zwei Wochen aus dem Gebäude ausziehen müssen und nicht wissen, wohin sie gehen sollen? Was für ein unverantwortlicher Leiter bin ich? Ich hätte mich schon vor zwei Jahren auf diese Situation vorbereiten müssen.* All diese Vorwürfe kamen auf mich zu. War ich unverantwortlich gewesen? Hatte ich schlechte Führungsqualitäten gezeigt?

In dieser Nacht hatte ich einen Traum, in dem ich mich selbst sah, wie ich unter unerträglichen Schmerzen zu Gott schrie. Ich konnte den Schmerz meiner Seele förmlich spüren, als ich zu Gott schrie und sagte: "Ich habe dir in dieser Sache vertraut. Ich habe deinen Leuten gesagt, dass du uns auf übernatürliche Weise in dieses Gebäude geführt hast und dass du uns auf übernatürliche Weise an den nächsten Ort führen würdest, wenn es an der Zeit ist. Ich habe dir gehorcht und auf dich gewartet. Jetzt stehe ich hier und kann nirgendwo hin."

In dem Traum fühlte ich mich verlassen und aufgegeben, und es war sehr, sehr schmerzhaft. Als ich im Traum zu Gott schrie, tauchte plötzlich ein goldener Speer auf, der etwa zwei Meter lang und einen Zentimeter breit war. Dieser goldene Speer drang durch meine Stirn und durch meinen Nacken. Dann sagte der Geist Gottes: "Du hast mir in dieser Sache bis zum Ende gehorcht. Du bist nicht in Panik geraten und hast mir vertraut. Du hast die Dinge nicht selbst in die Hand genommen und nicht aus eigenem Antrieb gehandelt. Ihr habt auf mich gewartet. Jetzt habe ich dich mit meiner Wahrheit erschlagen, und Kirt, sie ist jetzt dein Besitz. Du kannst für den Rest deines Lebens auf mich warten und sehen, wie ich vor dir hergehe und die Arbeit tue."

Als ich aus dem Traum erwachte, fühlte ich mich ermutigt, aber ich hatte immer noch keine Ahnung, wohin unsere Gemeinde gehen würde. An diesem Morgen rief ich einige Pastoren in der Gegend an, um zu fragen, ob wir uns vorübergehend in ihrem Gebäude treffen könnten. Ich fand schnell einen Pastor, der uns einlud, das Gebäude seiner Gemeinde mitzubেনutzen, bis wir einen eigenen Ort gefunden hatten. Wenigstens hatten wir jetzt einen Ort, an den wir gehen konnten.

EIN PROPHETISCHES WORT EMPFANGEN

Ein paar Tage später erhielt ich einen Anruf von einem Mitglied unserer Gemeinde, das mir erzählte, dass sie ein prophetisches Wort für mich erhalten hatte, während sie in unserem Gebetsraum war. Diese Person gehörte seit vier Jahren zu unserer Gemeinde. Sie war sehr wortkarg und hatte mir noch nie ein prophetisches Wort gebracht. Sie sagte mir: "Der Herr sagt: 'Ich habe dir den 14. Mai gegeben, und jetzt gebe ich dir den 14. Juni. Am 14. Juni wirst du dein Gebäude haben.'" Du erinnerst dich vielleicht, dass der 14. Mai der letzte Tag der zweiwöchigen Wartezeit auf den Herrn war. Als sie mich mit diesem prophetischen Wort anrief, war ich sehr ermutigt, aber ich dachte auch: "*Okay, wir werden sehen.*"

Im Laufe der Jahre habe ich viele Menschen erlebt, die behaupteten, ein prophetisches Wort von Gott zu haben. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen, die behaupten, ein prophetisches Wort zu haben, zwar gute Absichten haben, aber oft nicht wirklich ein wahres Wort von Gott überbringen. Es gab einige wenige Fälle, in denen ich von einer Person ein wahrhaft prophetisches Wort von Gott erhalten habe, das dann auch tatsächlich eingetreten ist. In den meisten Fällen war das, was als prophetisches Wort Gottes ausgegeben wurde, jedoch nicht wahr. In diesem Fall war ich zwar ermutigt, aber ich wollte erst einmal abwarten.

Als ich auf der Suche nach Gottes Führung war, nahm mich ein Immobilienmakler mit zu einer alten VFW-Halle in der Innenstadt von Toledo. Es war die einzige verfügbare Immobilie, die

war sowohl groß genug als auch in der Preisklasse, die wir uns leisten konnten, da wir nur etwa 35.000 \$ auf der Bank hatten. Wenn wir uns für den Kauf dieses Gebäudes entscheiden würden, würde unsere messianische Gemeinde vom Vorort in die Innenstadt ziehen. Persönlich war ich begeistert! Ich hatte schon immer ein Herz für die afroamerikanische Gemeinde, und diese Immobilie befand sich in einem multikulturellen Umfeld.

Ich unterbreitete dem Immobilienmakler ein Angebot, das es wiederum dem Kuratorium der VFW-Halle vorlegte. Das Kuratorium beschloss, das Angebot "in einer Woche, am Donnerstag", der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorzulegen.

An dem Tag, an dem ich erfuhr, dass die VFW-Treuhänder unser Angebot der allgemeinen Mitgliedschaft zur Abstimmung vorlegen würden, aß ich mit einem Gemeindemitglied zu Abend. Während wir aßen, erzählte ich ihm, dass das Angebot in einer Woche, am Donnerstag, der Mitgliederversammlung vorgelegt werden würde, und als er auf seinen Pocket Palm schaute, sagte er: "Das ist der 14. Juni! Ich hatte gar nicht bemerkt, dass das Datum der 14. Juni war. Ich hob meine Hand und sagte: "Wenn sie unser Angebot am 14. Juni annehmen, ist das unser Gebäude." Dann gab ich ihm ein High Five. Der Makler hatte absolut keine Ahnung, dass ich ein prophetisches Wort für den 14. Juni erhalten hatte.

Am späten Nachmittag des 14. Juni erhielt ich einen Anruf von der Maklerin, die mir gratulierte, dass unser Angebot angenommen wurde. Ich war überglücklich! Ich trat mit dem Blasen von Schofaren vor die Gemeinde und verkündete, dass Gott aufgetaucht war und sich bewiesen hatte. Es war unglaublich! Mit wenigen Ausnahmen stand die ganze Gemeinde hinter dem Kauf, und wir waren begeistert!

Der Immobilienmakler war der Meinung, dass die einzigen Änderungen, die nötig wären, um das Gebäude auf den neuesten Stand zu bringen, darin bestünden, die Toiletten behindertengerecht zu machen. Ich beauftragte einen Architekten damit, das Gebäude zu inspizieren, um sicherzustellen, dass keine weiteren Änderungen notwendig waren, und einen Plan zu erstellen, den ich dem Bauausschuss der Stadt vorlegen konnte, um die Toiletten auf den neuesten Stand zu bringen. Ich war voller Hoffnung und Aufregung, die Innenstadt von Toledo für den Messias zu erreichen!

Als ich eines Tages zur Synagoge fuhr und über all das nachdachte, hatte ich eine der besten Erfahrungen mit Gott, die ich je gemacht habe. Ich fühlte mich wie im siebten Himmel, in meinem Vertrauen auf den Herrn! Ich dachte daran, wie unglaublich es war, wie ich auf Gott gewartet hatte, dass er uns das richtige Gebäude bringt, und wie er aufgetaucht war und sich bewährt hatte. Ich sagte zu ihm: "Du bist so treu! Ich vertraue Dir! Du liebst mich so sehr, und deine Gunst ist auf mir! Das ist so unglaublich! Jetzt kann mich nichts mehr aufhalten!"

Unmittelbar nachdem ich das gesagt hatte, klingelte mein Telefon; es war der Architekt, der mir sagte, dass es noch viele andere Dinge im Gebäude geben würde, die

auf den neuesten Stand gebracht werden. Die geschätzten Kosten beliefen sich auf 150.000 bis 200.000 \$. Ich wurde sofort aus meinem geistigen Hochgefühl gerissen. Diese zusätzlichen Kosten betrafen nicht die Renovierung des Gebäudes, sondern nur die Anpassung an die Vorschriften. Außerdem waren diese zusätzlichen Kosten höher als die Kosten, die wir tatsächlich für das Gebäude zahlten, nämlich 168.000 Dollar. Die Kosten für den Kauf des Gebäudes und die Anpassung an die Vorschriften betragen nun 368.000 \$. Unsere Gemeinde verfügte nicht über so viel Geld!

Es fühlte sich an, als wäre ich in die Umlaufbahn geschleudert worden und wüsste nicht, wie ich wieder auf den Boden kommen sollte. Ich schrie zum Herrn und fragte: "Was ist hier los? Hast du mir eine Falle gestellt, nur um mich zu demütigen und als falschen Propheten zu entlarven? Mein Dienst ist vorbei! Niemand wird je wieder Vertrauen zu mir haben."

Als ich weiter zur Synagoge fuhr, beruhigte ich mich und dachte: *"Herr, es gibt drei Möglichkeiten: Entweder hast du mir eine Falle gestellt, um mich zu demütigen, weil du nicht mehr willst, dass ich diese Gemeinde leite, oder du wirst irgendwie dafür sorgen, dass die Vorschriften aufgehoben werden, oder du wirst uns auf wundersame Weise die 200.000 Dollar geben, um das Gebäude den Vorschriften anzupassen."*

Als ich in der Synagoge ankam, ging ich im Gebetsraum auf die Knie und betete den ganzen Tag. Ich dachte mir: *Herr, vielleicht hast du uns den Vertrag für das VFW-Gebäude abschließen lassen, obwohl du wusstest, dass er nicht zustande kommen würde, um uns aus dem Markt zu nehmen, bis das Grundstück, das du für uns hast, auf dem Markt verfügbar ist.*

Als ich am nächsten Tag an der Synagoge ankam, stand eine Frau auf dem Parkplatz, die ich noch nie zuvor gesehen hatte. Als ich sie ansprach, fragte sie mich, ob jemand von Adat Adonai zuständig sei, denn sie hatte das Schild vor der Kirche gesehen: "Temporary Home of Adat Adonai". Ich sagte ihr, dass ich der Rabbiner sei, und sie erklärte mir, dass sie eine Immobilienmaklerin sei und gerade ein Angebot für ein Gebäude erhalten habe, an dem unsere Gemeinde interessiert sein könnte.

Ich begleitete sie, um das Gebäude zu besichtigen. Es befand sich auf einem mehrere Hektar großen Grundstück in einem schönen Vorort in Ottawa Lake, Michigan, etwas außerhalb von Toledo, in der Nähe der jüdischen Bevölkerung. Um es kurz zu machen: Wir kauften das Gebäude und schlossen den Verkauf genau an dem Tag ab, an dem wir das VFW-Gebäude abschließen wollten. Ich glaube wirklich, dass der Herr uns absichtlich mit dem Kauf des VFW-Gebäudes beschäftigt hat, bis das Gebäude, das Gott für uns wollte, auf dem Markt verfügbar war.

Das Erstaunliche am Kauf dieses Gebäudes war, dass wir mit den Verkäufern nie den spezifischen Deal hätten aushandeln können, den wir brauchten, es sei denn, wir hätten

hatten wir mit dieser Maklerin zusammengearbeitet. Sie war eine gute Freundin der Leute, die das Gebäude verkauften, und durch eine gemeinsame christliche Beziehung konnten wir einen Deal aushandeln, bei dem wir es uns leisten konnten, das Gebäude zu kaufen.

Das Gebäude, mit dem Gott unsere Synagoge gesegnet hat, ist absolut unglaublich! Ich weiß, wenn ich die Dinge selbst in die Hand genommen hätte, hätten wir niemals so einen unglaublichen Segen vom Herrn erhalten. Das alles geschah, weil ich meine Eigeninitiative eingestellt habe. Ich wartete und vertraute darauf, dass der Herr die Arbeit tun würde, und am Ende hat er sich selbst bewiesen.

Der Herr möchte sich in deinem Leben beweisen. Wenn du anfängst, mit deiner Eigeninitiative aufzuhören und auf Gott zu warten und ihm zu vertrauen, wird er unglaubliche Dinge in deinem Leben vollbringen. Du wirst in der Lage sein, diese Dinge zu erreichen, wenn du dir des Geistes Gottes, der in dir lebt, stärker bewusst wirst.

Viertes Kapitel



GOTTES GEIST IN DIR

Es gibt mehrere Aktionsschritte, die du unternehmen kannst, um dir bewusster zu machen, dass Gottes Geist in dir wohnt.

1. TRENNE DICH VON DER WELT

Der erste dieser Schritte besteht darin, sich von den Dingen der Welt abzuwenden, um sich von ihm zu trennen.

*Darum geht hinaus aus ihnen und **sondert euch ab**, spricht der Herr. Rührt nichts Unreines an, und ich werde euch aufnehmen. Ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige (2. Korinther 6,17-18).*

In unserer Kultur versucht Satan, uns auf der Suche nach Leben außerhalb von uns selbst zu ziehen. Gott hat seinen Geist in uns gelegt, während die Welt außerhalb von uns in der Finsternis liegt. Wenn wir den Dingen der Welt nachjagen, erkennen wir nicht, dass wir in die Dunkelheit geführt werden.

Liebt nicht die Welt noch die Dinge in der Welt. Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt (1. Johannes 2:15-16 NASB).

Freundschaft mit der Welt bedeutet, dass du dich Gott gegenüber feindselig verhältst.

...weißt du nicht, dass Freundschaft mit der Welt Hass gegen Gott ist? Wer sich entscheidet, ein Freund der Welt zu sein, wird ein Feind Gottes (Jakobus 4,4).

Wenn du jeden Tag in der kraftvollen Offenbarung leben willst, dass der Messias in dir lebt, musst du aufhören, dich in die verdorbenen Dinge dieser Welt zu verstricken. Du musst aufhören, im Fernsehen genau die Dinge zu sehen, die Jeschua getötet haben. Höre auf, Musik zu hören, deren Texte von Gewalt, Sexualität und Selbstsucht geprägt sind. Hör auf, ständig hierhin und dorthin zu rennen. Wenn du ein Problem hast, geh sofort zu Gott und bitte ihn um Weisheit und Führung, anstatt es mit allen zu besprechen, die du kennst. Wenn du das tust, wirst du seine Gegenwart stärker wahrnehmen und er wird dich zu einer viel tieferen Erfahrung mit sich selbst führen.

2. ERLAUBE GOTT, DICH ZU REINIGEN UND ZU HEILEN

Ein weiterer Schritt, der dich zu einem größeren Bewusstsein von Gottes Geist in dir führen wird, ist es, Gott zu erlauben, dich zu reinigen und zu heilen. Gott möchte dich von all deinen Unsicherheiten, Ängsten und Befürchtungen, die durch Sünde verursacht wurden, reinigen und heilen. Anstatt zu versuchen, deine Unsicherheiten, Ängste und Sünden mit den Dingen der Welt zu überdecken, erlaube ihm, dich mit Jeschuas Blut und seinem Geist zu reinigen und zu heilen.

Als Adam und Eva im Garten Eden sündigten, wurde ihnen plötzlich bewusst, dass sie nackt waren. Sie schämten sich sofort, schämten sich und hatten Angst. In ihrer Angst rannten sie los, um ihre Nacktheit mit den Dingen der Welt zu bedecken. Für sie waren es Feigenblätter. Wahrscheinlich verwendest du keine Feigenblätter, um deine Unsicherheit zu verbergen, aber hast du eine Sucht in deinem Leben, die dich immer tiefer in die Dunkelheit zieht und dich immer weiter von Gott wegtreibt? Handelt es sich bei der Sucht, die du benutzt, um Erfolg, materielle Dinge, unerlaubte Affären, Essen, Drogen, Alkohol, abhängige Beziehungen, Shopping, Geschäftigkeit oder übermäßige Arbeit?

Adam und Eva lernten, dass sie nicht vor ihrer Unsicherheit davonlaufen konnten, und erst als sie sich schließlich an Gott wandten, konnte er ihre Blöße mit Tierhäuten bekleiden. Gott ist größer als jede Unsicherheit, die du haben magst! Hör auf, zu den Dingen der Welt zu laufen, sondern laufe zu ihm. Er ist der Einzige, der deinem Leben Reinigung und Heilung bringen kann.

Als Jeschua die Schriftrolle in der Synagoge öffnete, verkündete er, dass Jahwe ihn gesandt hatte, um die gebrochenen Herzen zu heilen.

Der Geist des HERRN ist auf mir, denn der HERR hat mich gesalbt, den Armen eine gute Nachricht zu verkünden. Er hat mich gesandt, die zerbrochenen Herzen zu verbinden und den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und die Gefangenen aus der Finsternis zu befreien (Jesaja 61,1).

Jetzt ist es an der Zeit, zu Jeschua zu kommen und ihm durch den Heiligen Geist (Ruach HaKodesh) zu erlauben, dich von innen heraus zu reinigen und zu heilen.

3. HÖR AUF, ANDEREN DIE SCHULD ZU GEBEN

Oft verleitet uns Satan dazu, andere für unsere Frustrationen, unser Unglück und unsere Misserfolge verantwortlich zu machen. Diese Täuschung, andere zu beschuldigen, führt zu dämonischer Wut auf andere und hält uns in der Dunkelheit gefangen. Solange wir andere für unsere Probleme verantwortlich machen, sind wir unfähig, sie zu lösen und zu überwinden. Nur wenn wir aufhören, andere zu beschuldigen und die Verantwortung für unser eigenes Leben übernehmen, kann Gott uns reinigen, heilen und uns in einen tieferen Zustand des Bleibens in ihm bringen.

Es gab eine Zeit in meinem Leben, in der ich in der Täuschung gefangen war, andere für meine eigenen Frustrationen verantwortlich zu machen; infolgedessen war ich ein sehr wütender Mensch. Meine Frau Cynthia und ich haben sehr unterschiedliche Persönlichkeitstypen. Sie ist sehr beziehungsorientiert und entspannt, während ich dazu neige, sehr intensiv und zielstrebig zu sein. Diese Mischung wurde für mich zu einer Herausforderung, wenn es darum ging, pünktlich zu Terminen zu erscheinen. Ich komme gerne zu früh, und Cynthia hat Probleme damit, pünktlich zu sein. Das war eine ständige Quelle der Frustration für mich.

Wir waren seit 15 Jahren verheiratet, und nichts, was ich tat, schien die Situation zu ändern. Ich versuchte es mit Bitten, Betteln, Flehen und vor allem mit Schreien, aber nichts, was ich tat oder sagte, änderte sie. Eines Abends erreichte dieser Konflikt seinen Höhepunkt. Ich hatte Cynthia die ganze Woche über behutsam darauf aufmerksam gemacht, dass wir später in der Woche einen sehr wichtigen Termin hatten und unbedingt pünktlich sein mussten.

Als es Abend wurde und wir unser Haus für den Termin verlassen wollten, sagte ich Cynthia, dass ich im Auto auf sie warten würde. Ich wartete und wartete und wartete, und nach etwa 15 Minuten Wartezeit wurde ich so wütend, dass ich mein Auto fast in die Garage rammte. Nachdem ich so kurz davor war, etwas so Zerstörerisches zu tun, erkannte ich, dass meine Wut völlig außer Kontrolle geraten war und dass mit mir etwas nicht stimmte. Das hat mich wirklich aufgerüttelt! Wen hätte ich denn verletzen können, wenn ich mein Auto durch meine Garage gerammt hätte?

eigene Garage, sondern mich selbst? Ich erkannte, dass es nicht nur um meine Frustration über die mangelnde Pünktlichkeit meiner Frau ging, sondern dass etwas mit mir nicht stimmte.

Ich setzte mich vor den Herrn, um ihn zu verstehen, und dabei zeigte er mir, dass ich meiner Frau die Schuld für meinen Ärger gab, anstatt selbst die Verantwortung dafür zu übernehmen. Das Problem war nicht nur, dass meine Frau Probleme mit dem Zuspätkommen hatte, sondern dass ich meine Reaktion darauf nicht unter Kontrolle hatte. Während ich auf Gott wartete und vor ihm still wurde, lernte ich, dass ich die Verantwortung für mich selbst übernehmen muss, anstatt anderen die Schuld zu geben. Diese Erkenntnis führte zu einer großen Veränderung in meinem Leben und förderte das heiligende Werk der Ruach HaKodesh in mir.

4. DISZIPLINIERE DICH, UM VOR GOTT STILL ZU SEIN

Du wirst Gottes Geist in dir stärker wahrnehmen, wenn du die geistliche Disziplin entwickelst, vor dem Herrn still zu sein. Der Apostel Paulus (Shaul) spricht von der Bedeutung geistlicher Disziplin. Er sagt uns, dass *körperliche* Disziplin einen gewissen Nutzen hat - aber *geistliche* Disziplin ist nicht nur jetzt, sondern auch in der Ewigkeit von Nutzen.

Denn die leibliche Zucht ist nur von geringem Nutzen, die Gottseligkeit aber ist zu allem nützlich, weil sie eine Verheißung für das jetzige und das künftige Leben hat (1. Timotheus 4:8 NASB).

In unserer westlichen Kirchenkultur hören wir so wenig über geistliche Disziplin. Stattdessen versuchen wir oft, es unseren Gemeindemitgliedern so einfach und bequem wie möglich zu machen. Allzu oft hören wir nur das, was wir hören wollen, und es werden kaum Anforderungen an unser Leben gestellt. Viele haben Jeschua in einen magischen Geist verwandelt, der unsere Wünsche erfüllt, und haben die Botschaft des Evangeliums in einen Plan zur Verwirklichung des amerikanischen Traums verwandelt. Ich sage das alles, um darauf hinzuweisen, dass Selbstdisziplin in den Botschaften, die viele von uns heute hören, oft nicht vorkommt. Bei der Aufforderung, Jeschua zu folgen, geht es darum, unsere eigenen Ambitionen zu opfern, und das erfordert Selbstdisziplin. Jeschua sagte uns: *"Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden"* (Mt 16,25 NASB). Jeschua lehrte uns auch: *"Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig"* (Mt 10,38).

Bevor Jeschua ans Kreuz ging, um gekreuzigt zu werden, betete er im Garten Gethsemane zum Vater: *"Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe"* (Lk 22,42).

Einfach ausgedrückt, meine Lieben, wenn du auf dem geraden und schmalen Weg, der zum Leben führt, eintreten willst, musst du in deinem Leben Selbstdisziplin üben.

Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Denn die Pforte ist klein und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden (Matthäus 7:13-14 NASB).

Diese Selbstdisziplin beinhaltet die Übung, vor Gott still zu werden. Der Psalmist wusste, wie wichtig es ist, vor Gott still zu sein: *"Sei still und erkenne, dass ich Gott bin"* (Ps. 46,10a).

Was für den Psalmisten galt, gilt für alle Gläubigen. Wenn du lernst, still vor Gott zu sitzen und ihm zu erlauben, dir zu dienen, wird er dein Leben verändern. Er ist der Einzige, der Veränderung bewirken kann. Auch wenn du das Gefühl hast, dass nichts passiert, während du vor ihm sitzt, vertraue dem Prozess. Du wirst wahrscheinlich nicht an einem einzigen Tag eine Veränderung sehen, aber mit der Zeit wirst du eine Veränderung in deinem Leben feststellen.

Vor kurzem hatte ich einen Traum, in dem ich in einem dunklen Raum einem Mann gegenüber saß, von dem ich wusste, dass er schon lange mit mir zusammen war. Er saß auf der einen Seite des Tisches, und ich auf der anderen Seite. Irgendwie wusste ich in diesem Traum, dass dieser Mann ein vertrauter Freund war. Ich war es leid, ihm gegenüber zu sitzen, und wollte den Raum verlassen, weil nichts zu passieren schien. Es schien langweilig zu sein! Der Herr offenbarte mir, dass der Mann auf der anderen Seite des Tisches in diesem dunklen Raum, in dem nichts zu passieren schien, Jeschua war. Die Offenbarung, die der Herr mir mitteilte, war, dass er mich ganz machen wird, wenn ich einfach weiter gegenüber von Jeschua sitze.

Wenn du vor dem Herrn sitzt, wird er dich zu einem besseren Verständnis dessen führen, wer du in ihm bist. Diese größere Offenbarung deines Selbstverständnisses wird dir eine positive Bestätigung deiner Identität in Ihm bringen sowie ein Verständnis für die Bereiche in deinem Leben, in denen du betrogen wurdest und Buße tun musst.

Wenn du Zeit damit verbringst, in der Gegenwart des Herrn zu sitzen und ihn zu suchen, verspricht er dir, dass auch du mit Verwandlung belohnt werden wirst.

Und ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Denn wer zu ihm kommt, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er diejenigen belohnt, die ihn ernsthaft suchen (Hebräer 11,6).

Ich möchte dich dazu ermutigen, einen Raum in deinem Zuhause zu bestimmen und jeden Tag mindestens 30 Minuten vor dem Herrn zu sitzen, während schöne vertikale Anbetungsmusik gespielt wird.¹ Wenn du Zeit damit verbringst, vor dem Herrn zu sitzen, wird er die Musik als ein Werkzeug des Heiligen Geistes benutzen, um sich selbst in dein Leben einzubringen. Beginne damit, jeden Tag 30 Minuten vor Gott zu sitzen. Jeder ist in der Lage, jeden Tag 30 Minuten mit Gott zu verbringen.

Im Laufe der Zeit kannst du die Zeit auf eine Stunde oder mehr erhöhen. Es ist äußerst wichtig, dass du diese tägliche Disziplin beibehältst, denn wenn du einmal eine Ausnahme zulässt, ist deine ganze Disziplin zum Teufel. Selbst wenn du abends lange aufbleiben musst, weil du an diesem Tag so viel zu tun hattest, nimm dir die Zeit, vor dem Herrn zu sitzen und ihn zu suchen.

Nimm eine Haltung des Empfangens ein, anstatt zu streben. Erlaube dem Herrn, dir die Offenbarung zu vermitteln, dass sein Geist in dir ist. Wenn du dir Zeit nimmst, um aus der Welt herauszukommen und Zeit in der Stille vor ihm zu verbringen, wird er dir seinen Frieden durch seinen Geist vermitteln. Auch wenn du Gottes Gegenwart nicht spüren kannst und das Gefühl hast, dass nichts passiert, gib nicht auf. Gott sieht dich und deinen Wunsch, ihm nahe zu kommen, und er wird dich belohnen, wenn du weiterhin geduldig vor ihm sitzt. Denk daran, dass dies kein Sprint, sondern ein Marathon ist.

INTIMITÄT MIT GOTT KULTIVIEREN

Der Herr spricht so oft in der Heiligen Schrift über seine bedingungslose Liebe zu uns. Er hat uns aus der Welt auserwählt, bevor wir überhaupt geboren wurden. Wir wurden nicht auserwählt, weil wir irgendetwas getan haben, weder gut noch schlecht, sondern einfach, weil er uns liebt.

*Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass er, **als wir noch Sünder waren**, für uns gestorben ist (Römer 5:8 NASB).*

Seine Liebe zu uns ist wie die Liebe einer Mutter und eines Vaters zu ihrem kleinen Kind. In Exodus 34,5-7 beschreibt der Herr, wer er für uns ist. Das erste Wort, mit dem Gott beschreibt, wer er für uns ist, ist das hebräische Wort *rachum*. Das Wort "*rachum*" kommt aus dem Hebräischen und bedeutet "Schoß". Es zeigt uns, dass der Herr uns mit der gleichen Zuneigung liebt wie ein

wie die Liebe einer Mutter zu ihrem Kind, das aus ihrem Schoß kommt. Die Liebe des Herrn ändert sich nie, und er wird dich nie mehr oder weniger lieben, als er es jetzt schon tut.

Gottes größter Wunsch ist es, Intimität mit dir zu haben. Der Wunsch des Herrn, mit seinem Volk Gemeinschaft zu haben, ist ein ständiges Thema in der Heiligen Schrift. Selbst die Stiftshütte, die der Herr den Kindern Israels zu bauen befahl, diente dem Zweck, mit ihnen intim zu sein.

*Sie sollen mir ein Heiligtum bauen, **damit ich unter ihnen wohne** (Exodus 25:8 NASB).*

So wie Gott unter Israel wohnen wollte, möchte er auch unter dir wohnen. Der Herr sehnt sich nach einer Vertrautheit mit dir, die dich mit ihm verbindet. Du kannst diese Nähe zu ihm auf verschiedene Weise kultivieren: durch *Gehorsam*, *durch Fasten* und indem du Zeit damit verbringst, *still in seiner Gegenwart zu sitzen*.

1. Intimität durch Gehorsam kultivieren

"Wer meine Gebote hat und ihnen gehorcht, der ist es, der mich liebt. Wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und auch ich werde ihn lieben und mich ihm zeigen." ...Jesus antwortete: "Wer mich liebt, der wird meine Lehre befolgen. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen" (Johannes 14:21,23).

Viele Jahre lang hat mich dieser Vers aus der Bibel beunruhigt. Wenn ich ihn las, schien er zu besagen, dass Gott mich lieben würde, wenn ich ihm gehorche. Mein Verständnis von Gottes Liebe zu mir, die auf meinem Gehorsam beruht, hat mich zutiefst beunruhigt und schien so vielen anderen Versen in der Bibel zu widersprechen, die lehren, dass Gottes Liebe zu mir bedingungslos ist.

Im Laufe der Jahre half mir Jeschua zu verstehen, dass er mit diesem Vers eigentlich sagen wollte, dass er mir seine Liebe offenbaren wird, wenn ich mich ihm hingebe. Gottes Liebe zu uns ändert sich nie; aber wenn wir uns entscheiden, ihn zu lieben, offenbart er uns seine Liebe. Mit anderen Worten: Er reagiert auf uns, wenn wir auf ihn reagieren. Wir gehorchen ihm nicht, um uns seine Liebe zu verdienen, sondern aus dem Wunsch heraus, in Einheit mit ihm zu leben.

In Deuteronomium 8 sagte der Herr zu den Kindern Israels, dass er sie liebte, wie ein Vater seinen Sohn liebt, aber er konnte sie nicht in das gelobte Land bringen.

Land, bis ihre Herzen und ihr Charakter vorbereitet waren. Johannes 14:21,23 lehrt das Gleiche. Gott liebt uns und möchte sich uns offenbaren und bei uns wohnen, aber das wird er erst tun, wenn wir uns entscheiden, ihn zu lieben.

Wenn Jeschua von Gehorsam spricht, geht es ihm nicht um Gehorsam um des Gehorsams willen, sondern um Gehorsam um der Liebe willen. Gehorsam bewirkt eine Trennung in deinem Leben von Gott. Wenn du immer mehr mit Jeschua eins wirst, wirst du nicht mehr gegen ihn kämpfen. Es geht dann nicht mehr um deinen Weg gegen seinen Weg, sondern um ein Zusammengehen mit ihm. Wenn du lernst zu sagen: "Herr, nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe", wirst du in eine immer tiefere Vertrautheit mit Gott eintreten.

2. Intimität durch Fasten kultivieren

Fasten ist ein weiterer Weg, um Vertrautheit mit Gott zu erlangen. Der Zweck des Fastens ist nicht, Gottes Gunst zu erlangen. Du brauchst Gottes Gunst nicht zu gewinnen, denn er liebt dich bereits und wird dich nie mehr lieben, als er dich jetzt liebt. In der Bibel gibt es Beispiele von Menschen, die gefastet haben, um eine Gebetserhörung zu bekommen, aber das wichtigste Ziel des Fastens ist nicht, dass deine Gebete erhört werden, sondern es ist ein Weg, um eine größere Nähe zu Gott zu bekommen.

Jeschua wurde gefragt, warum seine Jünger nicht fasteten. Er antwortete, dass sie nicht zu fasten brauchten, weil der Bräutigam noch bei ihnen war; aber wenn der Bräutigam weggenommen würde, würden sie fasten. Jeschua ist der Bräutigam, und seine Jüngerinnen und Jünger würden für die Nähe und Gemeinschaft mit ihm fasten, nachdem er von ihnen gegangen ist.

Da kamen die Jünger des Johannes und fragten ihn: "Wie kommt es, dass wir und die Pharisäer fasten, aber deine Jünger fasten nicht?" Jesus antwortete: "Wie können die Gäste des Bräutigams trauern, während er bei ihnen ist? Es wird die Zeit kommen, dass der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten" (Matthäus 9,14-15).

Fasten macht dich durstig und hungrig nach Gott. Wenn du fastest, schaust du auf Gott allein als deine Lebensquelle. Wenn du deine alleinige Abhängigkeit von ihm erkennst, wird sich dein Leben stärker auf ihn konzentrieren und klarer werden, was dich zu einer größeren Vertrautheit mit ihm führt. Wenn du fastest, denke nicht, dass du eine kosmische Erfahrung machen wirst oder dass alles in deinem Leben perfekt sein wird, wenn das Fasten vorbei ist. Das ist nicht wahr. Ich habe gefastet

und als das Fasten zu Ende war, war ich ehrlich gesagt etwas entmutigt, weil ich gehofft hatte, dass mehr passieren würde.

Vor einigen Jahren hatte ich ein ganzes Jahr lang gebetet und Gott um mehr Frieden in meinem Leben gebeten. Nach einem Jahr kam der Herr eines Nachts in einem Traum zu mir. In diesem Traum befand ich mich in einem dichten, grünen Wald. Der Wald war vollständig von Felsformationen umgeben, die mit üppigem Efeu bewachsen waren und den Wald zu einem geheimen, abgeschiedenen Paradies machten. Es war der mit Abstand üppigste und grünste Wald, den ich je gesehen oder erlebt hatte.

Als ich der Schönheit dieses Waldes begegnete, kam der Geist Gottes in Wogen des Friedens über mich. Gott erfüllte mich immer wieder mit seiner Gegenwart und seinem Frieden, während er mich immer tiefer in den Wald führte. Tief im Wald sah ich einen einfachen hölzernen Picknicktisch. Ich glaube, dass der Picknicktisch für die Fülle des Friedens Gottes stand. Als der Geist Gottes mich tiefer in den Wald zum Picknicktisch führte, roch ich in meinem Traum plötzlich Pizza. Der Geruch der Pizza war so stark, dass er mich hungrig machte, obwohl ich vor dem Geruch nicht hungrig war.

Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Auf der einen Seite wollte ich dem Geist Gottes tiefer in den Wald zum Picknicktisch folgen, um mehr von seiner Gegenwart und seinem Frieden zu erfahren, aber auf der anderen Seite wollte ich auch die Pizza haben. Ich wollte beides! Dann dachte ich mir: *Vielleicht könnte ich ein Stück Pizza essen und dann Gottes Geist tiefer in den Wald folgen.* Kaum war dieser Gedanke in meinem Kopf, war der Traum vorbei. Ich war so betrübt! Diese Begegnung mit dem Herrn war eine der unglaublichsten und emotional befriedigendsten Erfahrungen, die ich je gemacht habe - und ich habe sie gegen ein lausiges Stück Pizza eingetauscht.

Ich stieg aus dem Bett, fiel auf die Knie und schrie: "Herr, vergib mir. Ich kann nicht glauben, dass ich das getan habe. Ich habe ein ganzes Jahr lang für deinen Frieden in meinem Leben gebetet und ihn gegen ein lausiges Stück Pizza eingetauscht. Bitte gib mir noch eine Chance."

Ich ging zurück ins Bett und hoffte, dass ich wieder einschlafen würde und der Herr mich wieder besuchen würde, aber das geschah nicht. Als ich am Morgen aufwachte, war ich sehr betrübt. Ich fragte den Herrn: "Warum ist das passiert? Hat Satan deinen Frieden von mir gestohlen? Woher kam die Pizza? Hast du sie mir gebracht oder war es Satan, der versucht hat, mich um das zu bringen, was du mir geben wolltest?" Dann dachte ich: *Aber Herr, selbst wenn es Satan war, glaube ich immer noch, dass du den ganzen Traum inszeniert hast.*

Als Nächstes sprach der Herr zu mir und sagte: "Wenn du das Natürliche verleugnest, wirst du tiefer in das Übernatürliche hineingezogen, und du wirst erleben

mehr von meiner Herrlichkeit und meinem Frieden."

Durch das Fasten, bei dem du dich dem Natürlichen verweigerst, wirst du mehr von Gottes Übernatürlichem erfahren. Das Fasten bringt dich in eine größere Nähe und Einheit mit ihm, aber diese gewünschte Nähe und Einheit stellt sich nicht an einem einzigen Tag oder in einem Monat ein, sondern ein Leben lang.

Jeschua erwartet von dir, dass du ein Leben des Fastens führst. Er hat nicht gesagt, *ob* du fastest, sondern "*wann* du fastest".

*Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht finster dreinschauen wie die Heuchler, denn sie verunstalten ihr Gesicht, um den Menschen zu zeigen, dass sie fasten. Ich sage euch die Wahrheit, sie haben ihren Lohn in vollem Umfang erhalten. Wenn ihr aber **fastet, dann** schmiert Öl auf euer Haupt und wascht euer Gesicht, damit es den Menschen nicht auffällt, dass ihr fastet, sondern nur eurem Vater, der unsichtbar ist; und euer Vater, der sieht, was im Verborgenen geschieht, wird es euch vergelten (Matthäus 6:16-18).*

Ich hatte schon immer vom Fasten geschwärmt und mir vorgestellt, vierzig Tage und vierzig Nächte im Wald zu fasten. Vor Jahren beschloss ich, ein solches Fasten zu machen. Ein Freund erlaubte mir, seine Hütte in Kentucky für das Fasten zu nutzen. Ich fuhr den ganzen Weg zur Hütte und begann mit dem Fasten, aber nach nur zweiunddreißig Stunden überkam mich der Hunger und ich fuhr zu McDonald's, um zu essen.

Ich war noch nie in der Lage gewesen, ein Fasten erfolgreich abzuschließen. Jedes Mal, wenn ich versuchte zu fasten, scheiterte ich, aber jetzt, nachdem ich diesen Traum vom Herrn empfangen hatte, spürte ich eine Kraft in mir, die mir die Fähigkeit verlieh, erfolgreich zu fasten. Mit dieser verliehenen Kraft begann ich zu fasten.

In den ersten einundzwanzig Tagen des Fastens aß ich nur eine Mahlzeit am Tag. In den nächsten neunzehn Tagen nahm ich überhaupt keine Nahrung zu mir und in den letzten drei Tagen gab es weder Essen noch Wasser. Als das Fasten zu Ende war, war ich extrem dünn und ausgemergelt. Ich sah kränklich aus. Sogar Jeshua brauchte nach seinem Fasten Engel, die zu ihm kamen und ihm halfen.

Da verließ ihn der Teufel; und siehe da, Engel kamen und fingen an, ihm zu dienen (Matthäus 4:11 NASB).

Ich hatte große Erwartungen an mein Fasten, aber als es vorbei war, schien es, als hätte sich in meinem Leben nichts verändert. Aber in Wirklichkeit hatte sich etwas verändert. Gott hatte ein veränderndes Werk in mir vollbracht, auch wenn es anders war, als ich es erwartet hatte. Fasten, meine Lieben, auf die richtige Art und Weise getan, verändert uns. Gott benutzt es, um uns zu verändern und uns für sich zu gewinnen. Du magst nicht

Aber wenn du dich auf Gott als deine einzige Quelle verlässt, wirst du in eine größere Vertrautheit mit ihm hineingezogen, und mit der Zeit wird sich deine Leidenschaft für die Vertrautheit mit ihm erfüllen.

3. Intimität kultivieren durch Lees Pog

Lees pog ist ein hebräisches Wort, das so viel wie "aufsaugen" bedeutet. Wenn du Zeit in *lees pog* verbringst, sitzt du einfach vor dem Herrn, ruhst dich aus und nimmst seine Gegenwart in dich auf, ohne danach zu streben, etwas zu tun.

Die Kultur, in der wir heute leben, ist von ständiger Betriebsamkeit geprägt. Unser Leben ist einfach zu geschäftig geworden. Oftmals überfordern wir uns sogar mit dem Streben nach geistlichen Dingen. Wir glauben, dass wir mehr werden, wenn wir mehr tun - aber wir müssen erkennen, dass wir Menschen *sind* und nicht Menschen, *die etwas tun*.

Vielleicht musst du aus deinem hektischen Lebensstil aussteigen. Wenn du wirklich eine enge Beziehung zu Gott aufbauen willst, musst du jeden Tag Zeit mit ihm verbringen.

David, der König von Israel, fand die Vertrautheit mit dem Herrn, indem er einfach Zeit in seiner Gegenwart verbrachte.

Wahrlich, ich habe meine Seele beruhigt; wie ein entwöhntes Kind an seiner Mutter ruht, so ist meine Seele in mir (Psalm 131:2 NASB).

Es ist interessant festzustellen, dass David die Person ist, mit der Jeschua in der hebräischen Bibel (Tanach-Altes Testament) am deutlichsten in Verbindung gebracht wird. Jeschua bezeugt, dass er der Nachkomme Davids ist.

Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch dieses Zeugnis für die Gemeinden zu geben. Ich bin die Wurzel und der Spross Davids und der helle Morgenstern (Offenbarung 22:16).

David nahm sich jeden Tag Zeit, um den Herrn zu suchen und in ihm zu ruhen, und wurde dadurch zu dem Mann, der er war. Was wusste David über das Konzept des Ausruhens im Herrn? Er spricht darüber in Psalm 23. Er beschreibt, wie der Herr ihn dazu brachte, sich niederzulegen und still zu sein; und als er das tat, stellte der Herr seine Seele wieder her. Davids Seele wurde erfrischt, als er im Herrn ruhte.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird es an nichts fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen, er führt mich an stillen Wassern, er

stellt meine Seele wieder her (Psalm 23,1-3a).

Der Herr selbst zeigt uns, wie wichtig dieses Konzept des Ausruhens ist. Im Buch Genesis wird erzählt, wie Gott sechs Tage arbeitete, um seine ganze Schöpfung zu erschaffen, und dann am siebten Tag, dem Sabbat, von seiner Arbeit ruhte. Er segnete den Sabbat und machte ihn heilig und abgesondert.

*Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet; deshalb **ruhte er** am siebten Tag von all seiner Arbeit. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, weil **er an ihm ruhte** von all seinem Schöpfungswerk, das er getan hatte (1. Mose 2,2-3).*

Der Herr brauchte sich nicht auszuruhen, weil er nie müde wird; stattdessen zeigte er uns ein Muster für unser eigenes Leben - wie wir sechs Tage arbeiten und am siebten Tag ruhen sollten.

Jeschua sprach auch über die Bedeutung der Ruhe. Er sagte uns, dass der Sabbat für den Menschen gemacht ist und nicht der Mensch für den Sabbat: *"Da sprach er zu ihnen: 'Der Sabbat ist für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat'"* (Markus 2,27).

Das Wort Sabbat bedeutet *"ruhen"*. Ausruhen ist ein von Gott geschaffenes Prinzip. Er hat in unser Leben das Bedürfnis nach Ruhe eingebaut. Wenn wir versuchen, sieben Tage in der Woche zu arbeiten, ohne einen Tag auszuruhen, werden wir ausbrennen und in unserem Leben sehr ineffektiv sein; wenn wir aber Gottes Beispiel folgen und einen Tag in der Woche ausruhen, werden wir gesegnet sein, weil er uns erfrischt und wiederherstellt.

Genauso wie wir einen Tag in der Woche ausruhen müssen, sollten wir uns auch jeden Tag eine bestimmte Zeit nehmen, um in der Gegenwart des Herrn zu ruhen und uns zu erfrischen. David verglich in Psalm 131,2 sein Ruhen im Herrn mit dem eines entwöhnten Kindes, das am Schoß seiner Mutter ruht. David hat nicht gearbeitet oder sich bemüht. Er war einfach still und ruhig, und in dieser Stille und Ruhe fand er Zufriedenheit und Nahrung in seiner Beziehung zu Gott. Wie viele von uns verstehen dieses Konzept? Gott möchte oft, dass wir verstehen, dass er nicht von uns verlangt, etwas für ihn zu tun, sondern dass wir einfach von ihm empfangen. Wir müssen nicht bessere *Macher* werden - wir müssen bessere *Empfänger* werden.

Viele denken, dass das Empfangen eine einmalige Sache ist. Es gibt ein erstes Empfangen des Messias, aber wir müssen ihn jeden Tag empfangen, den ganzen Tag lang, genau wie die Luft, die wir atmen. Wenn wir aufhören, Luft zu atmen, werden wir sterben; und wenn wir den Messias nicht täglich empfangen, werden wir geistlich sterben. Wir müssen Ihn ständig empfangen

Und wenn wir das tun, wird sich die Person Jeschua und seine Kraft in unserem Leben manifestieren.

Viele Gläubige sind so sehr damit beschäftigt, geistliche Bücher zu lesen oder Dinge für den Herrn zu tun, dass sie noch nicht an den Punkt gekommen sind, an dem sie einfach nur vor ihm sitzen. Wenn du anfängst, vor Ihm zu sitzen, wird Er deine Fähigkeit, von Ihm zu empfangen, vergrößern. Er wird deine Fähigkeit verbessern, dich auf ihn zu konzentrieren und über ihn zu meditieren, und er wird deine Fähigkeit verbessern, die Führung des Heiligen Geistes zu spüren. Viele Gläubige sind in so viele tägliche Aktivitäten eingebunden, dass es schwierig wird, sich jeden Tag in die Lage zu versetzen, von Gott zu empfangen. Es ist wichtig, dass du dir jeden Tag Zeit nimmst, um vor Gott still zu werden und ihm zu erlauben Er soll zu dir sprechen.

Wenn du jemandem etwas Wichtiges mitteilen möchtest, versuchst du es nicht, wenn die Aufmerksamkeit der Person auf etwas anderes gerichtet ist; stattdessen wartest du, bis sie sich ganz auf dich konzentriert. Der Herr kommuniziert mit uns auf dieselbe Weise. Er wird uns erst dann etwas mitteilen, wenn wir uns ganz auf ihn konzentrieren.

Meine Hoffnung ist, dass du dich ein Leben lang verpflichtest, jeden Tag Zeit mit dem Herrn zu verbringen, damit er seine Wahrheit in dein Leben bringen kann. Es geht nicht darum, beschäftigt zu sein oder mehr zu tun, sondern einfach darum, vor ihm zu sitzen und von ihm zu empfangen - wenn du das tust, wird seine Gegenwart von dir ausgehen. Es wird ein natürlicher Überfluss der Gemeinschaft mit Ihm sein. Mit der Zeit wird er sich dir auf eine Weise offenbaren, die größer ist als je zuvor - und du wirst dich in ihn verlieben.

ENDNOTE

1. CDs mit vertikaler Anbetungsmusik können auf der Website des Kansas City International House of Prayer unter www.ihop.org bestellt werden. Ich empfehle dir, dir auch den Live-Stream der vertikalen Anbetungsmusik anzusehen, die rund um die Uhr aus dem Gebetsraum kommt.

Fünftes Kapitel



JESCHUA MIT DEN JUDEN TEILEN

GOTTES RUF FÜR DEIN LEBEN

In diesem Kapitel lege ich eine biblische Grundlage, damit du verstehst, dass Gott eine besondere Berufung auf dein Leben als Gläubige/r hat, um das jüdische Volk mit der Guten Nachricht von Jeschua zu erreichen. Ich hoffe, dass ich dir damit helfen kann, Gottes Herz für die jüdische Gemeinschaft und seinen Plan, dich zu benutzen, um sie zu erreichen, besser zu verstehen. Ich werde dir einige Aspekte der jüdischen Kultur näher bringen, damit du dich mit ihnen identifizieren kannst, und dir einige spezifische Strategien vorschlagen, die dir beim Zeugnisgeben helfen werden. Ich werde dir auch einige theologische Einwände nennen, die jüdische Menschen gegen Jeschua haben, und ich werde auf diese Einwände eingehen, damit du ihnen helfen kannst, die Wahrheit der Heiligen Schrift zu erkennen.

Ich glaube, dass Gott jeden Gläubigen dazu berufen hat, die Botschaft von Jeschua HaMaschiach mit Menschen aus allen Stämmen, Sprachen und Nationen zu teilen.

...und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde (Apostelgeschichte 1,8).

Die Bibel teilt die Menschheit in zwei Klassen von Menschen ein: die Juden und die Nichtjuden. Der Begriff "Heiden" wird am häufigsten für alle Menschen verwendet, die nicht jüdisch sind (oder zu den zwölf Stämmen Israels gehören). In der Bibel wird uns befohlen, das Evangelium allen Völkern der Welt zu verkünden, aber Gott weist uns ausdrücklich an, zuerst die Juden zu erreichen.

Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist die Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt: zuerst die Juden, dann die Heiden (Römer 1,16).

Wenn ich in verschiedenen Gemeinden predige, fällt mir auf, dass sie manchmal eine spezielle Wand für die Missionare haben, die sie unterstützen. Gott sei gelobt, diese Missionare teilen das Evangelium mit vielen Nationen auf der ganzen Welt. Es schockiert mich jedoch, dass sie manchmal dreißig verschiedene Missionare unterstützen, aber kein einziger davon ist für das Volk Israel. Auch wenn Jeschua für alle Menschen gekommen ist, hat er ausdrücklich von seinem Kommen für das Volk Israel gesprochen.

Er antwortete: "Ich wurde nur zu den verlorenen Schafen Israels gesandt"
(Matthäus 15,24).

Als der Apostel Paulus (Schaal) auf seinen Missionsreisen unterwegs war, ging er immer zuerst in die Synagoge, um die Gute Nachricht vom Reich Gottes mit den Juden zu teilen, bevor er zu den Heiden ging. Es waren die Juden, die die Botschaft des Evangeliums zuerst zu den Heiden brachten, und jetzt will Gott die Heiden benutzen, um die Botschaft von Jeschua wieder zu den Juden zu bringen.

DIE STRASSE DER RÖMER

Vielleicht hast du schon einmal den Begriff "*Römerstraße*" gehört. Es ist ein evangelistischer Begriff, der beschreibt, wie das Buch der Römer dazu genutzt werden kann, Menschen in eine Beziehung zu Gott zu führen. Der *Römerweg* zeigt, dass wir alle Sünder sind und dass die Strafe für die Sünde der Tod ist; aber Gott hat in seiner Barmherzigkeit seinen Sohn Jeschua gesandt, um unsere Strafe für die Sünde zu bezahlen und uns zu retten. Das ist natürlich alles sehr wahr, aber um das Buch Römer besser zu verstehen, müssen wir wissen, was Paulus (Shaul), der Autor des Buches, im Herzen hatte, als er es schrieb. Das werden wir in diesem Kapitel untersuchen.

Schaal hat den größten Teil des Neuen Testaments geschrieben. Er war einer der großen jüdischen Führer seiner Zeit und wurde von dem angesehenen Lehrer Gamaliel ausgebildet. Shaul stammte aus dem Stamm Benjamin und lebte als Pharisäer. Er war wütend auf die Juden, die sich zu Jeschua als Messias bekannten, und verfolgte sie eifrig.

Tatsächlich gab es einen Juden namens Stephanus, der sich zu Jeschua als Messias bekannte, und wegen seines Glaubens steinigte ihn die traditionelle jüdische Gemeinde zu Tode. Schaal sah der Steinigung nicht nur zu, sondern stimmte ihr auch noch von Herzen zu. Er ließ immer wieder viele Juden, die sich zu Jeschua als Messias bekannten, inhaftieren und verfolgte sie.

In seinem Eifer erhielt Shaul von den religiösen Führern in Jerusalem die Erlaubnis, nach Damaskus zu reisen, einer Stadt etwa 140 Meilen nördlich von Jerusalem, um dort jeden Juden zu verhaften, der an Jeschua glaubte. Auf der Reise nach Damaskus erschien Jeschua dem Schaul auf übernatürliche Weise als helles Licht vom Himmel. Als das helle Licht um ihn herum aufblitzte, stürzte Shaul sofort zu Boden und war sofort geblendet.

In der Zwischenzeit stieß Saulus immer noch mörderische Drohungen gegen die Jüngerinnen und Jünger des Herrn aus. Er ging zum Hohepriester und bat ihn um Briefe an die Synagogen in Damaskus, damit er, wenn er dort Männer oder Frauen fand, die zum Weg gehörten, sie als Gefangene nach Jerusalem bringen konnte. Als er sich auf seiner Reise Damaskus näherte, blitzte plötzlich ein Licht vom Himmel um ihn herum auf. Er fiel zu Boden und hörte eine Stimme zu ihm sagen: "Saul, Saul, warum verfolgst du mich?" "Wer bist du, Herr?" fragte Saulus. "Ich bin Jesus, den du verfolgst", antwortete er. "Steh jetzt auf und geh in die Stadt, dann wird dir gesagt, was du zu tun hast" (Apostelgeschichte 9,1-6).

Nach dieser übernatürlichen Vision glaubte Shaul an Jeschua und gilt heute als der einflussreichste Prediger und Evangelist, den die Welt je gesehen hat.

Obwohl das Buch der Römer den Weg zur Erlösung beschreibt, enthält es noch viel, viel mehr. Ein großer Teil des Buches offenbart Gottes Plan, das jüdische Volk durch die Heiden zum Glauben zu bringen, und erklärt, dass Israels Kommen zum Glauben die Wiederkunft Jeschuas einleiten wird.

Wir müssen den Römerbrief mit dem Herzen seines Verfassers, Schaul, lesen, der unbedingt wollte, dass die Juden zum Glauben an Jeschua kommen. Das gesamte Kapitel von Römer 9 handelt von Shauls sehnsüchtigem Wunsch, Israel zu retten. Dieser sehnsüchtige Wunsch ist nicht nur der seine, sondern auch der des Heiligen Geistes. Wenn du gläubig bist und Gott liebst, lass dich vom Heiligen Geist mit seiner Liebe zum jüdischen Volk berühren, einer Liebe, die dir die Leidenschaft gibt, sie mit der Guten Nachricht von Jeschua zu erreichen.

Schaul hatte so viel Mitleid mit den Massen der Juden, die Jeschua ablehnten, dass er bereit war, seine eigene Rettung aufzugeben, um sie zu retten. Es ist wie ein Vater, der zu seinem Sohn oder seiner Tochter sagt, dass er bereit wäre, seine eigene Hand abzuhacken, wenn er ihnen damit helfen könnte.

Ich spreche die Wahrheit in [Messias] - ich lüge nicht, mein Gewissen bestätigt es im Heiligen Geist - ich habe großen Kummer und unaufhörliche Qualen in meinem Herzen. Denn ich könnte mir wünschen, dass ich selbst verflucht und vom [Messias] abgeschnitten würde, um meiner Brüder willen, die aus meinem Volk Israel stammen... (Römer 9,1-4).

Shaul beginnt Römer 10 auf dieselbe Weise, mit einem leidenschaftlichen Plädoyer für die Rettung Israels. Er beklagt, dass so viele jüdische Menschen nicht zum Glauben an Jeschua gekommen sind.

Brüder, mein Herzenswunsch und mein Gebet zu Gott für die Israeliten ist, dass sie gerettet werden (Römer 10,1).

Wie du siehst, ist das Buch Römer mehr als ein Wegweiser zur persönlichen Rettung - es geht auch um die Rettung Israels. In Römer 11 setzt Shaul sein Plädoyer für die Rettung Israels fort. Er sagt uns, dass Gott noch nicht mit dem jüdischen Volk fertig ist, auch wenn die meisten von ihnen über Jeschua gestolpert sind und ihn abgelehnt haben. Er erklärt, dass sie nicht für immer gefallen sind, denn Gott hat in all dem einen Plan. Sein Plan ist es, den Heiden das Heil zu bringen, die im Gegenzug die Juden zur Eifersucht reizen werden - und in ihrer Eifersucht werden die Juden zum Glauben kommen.

Ich frage also: Hat Gott sein Volk verstoßen? Mitnichten! Ich bin selbst ein Israelit, ein Nachkomme Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. Gott hat sein Volk, das er vorherbestimmt hat, nicht verworfen... (Römer 11,1-2).

Wieder frage ich: Sind sie so gestolpert, dass sie nicht mehr zu retten waren? Ganz und gar nicht! Vielmehr ist das Heil wegen ihrer Übertretung zu den Heiden gekommen, um Israel neidisch zu machen (Römer 11:11).

Ist das nicht eine großartige Sache? Gott beginnt damit, sich den Juden zu offenbaren, und dann benutzt er die Juden, um den Heiden das Heil zu bringen, die dann wiederum den Juden das Heil bringen.

Oh, wie groß ist der Reichtum der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen und wie unerforschlich seine Wege! "Wer hat die Gedanken des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen?" "Wer hat jemals Gott gegeben, dass Gott

ihm vergelten?" Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen (Römer 11:33-36).

Wenn du ein gläubiger Nichtjude bist, kannst du jetzt erkennen, dass Gott einen besonderen Ruf auf dein Leben gelegt hat - den Ruf, das jüdische Volk mit der Guten Nachricht von Jeschua zu erreichen.

SCHAUL-APOSTEL FÜR DIE HEIDEN

Nachdem Shaul die Vision von Jeschua empfangen hatte, ging er zurück in den Tempel, weil er glaubte, dass Gott ihn freilassen würde, um seinen jüdischen Brüdern Zeugnis zu geben. Er mag sich gedacht haben: *"Wer sonst wäre ein besserer Zeuge als ich, ein Pharisäer, der die Juden wegen ihres Glaubens an Jeschua verfolgt hat? Sie werden mir glauben, wenn ich ihnen verkünde, dass Jeschua ihr Messias ist, weil ich einst die verfolgt habe, die an Jeschua glaubten.* Aber im Gegensatz zu dem, was Shaul vielleicht dachte, schickte Gott ihn weit weg, um den Heiden Zeugnis zu geben, weil die Juden sein Zeugnis nicht annehmen würden. In Apostelgeschichte 22 spricht Jeschua zu Shaul: *"Verlasse Jerusalem sofort, denn sie werden dein Zeugnis über mich nicht annehmen." Da sagte der Herr zu mir: 'Geh, ich werde dich weit weg zu den Heiden schicken'" (Apostelgeschichte 22,18b.21).*

Da das jüdische Volk die Botschaft Jeschuas ablehnte, wurde sie an die Heiden weitergegeben. Shaul wurde ein Apostel für die Heiden, und als er das Evangelium in der ganzen Welt verkündete, wurden viele Heiden gerettet. Er vergrößerte seinen Dienst an den Heiden, weil er Gottes Plan verstand, das jüdische Volk durch das Zeugnis der heidnischen Gläubigen zu erreichen. Dadurch, dass die Heiden zum Glauben kamen, sollten die Juden zur Eifersucht gereizt werden und so selbst zum Glauben kommen.

...die Rettung ist zu den Heiden gekommen, um Israel neidisch zu machen (Römer 11:11).

Da ich der Apostel für die Heiden bin, mache ich viel von meinem Dienst in der Hoffnung, dass ich mein eigenes Volk irgendwie zum Neid erwecken und einige von ihnen retten kann (Römer 11:13b-14).

Shaul erklärt den heidnischen Gläubigen, dass sie schon gesegnet waren, als das jüdische Volk das Evangelium ablehnte, wie viel mehr werden sie gesegnet sein, wenn das jüdische Volk es annimmt? Er sagt ihnen, dass es "Leben aus den Toten" sein wird.

Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten? (Römer 11,15)

Shaul spricht von der Auferstehung von den Toten, wenn Jeschua wiederkommt.

DER OLIVENBAUM GOTTES

Gott benutzt das Bild des Ölbaums in Römer 11, um uns seinen großen Plan zu verdeutlichen, der sowohl Juden als auch Heiden umfasst. Der Olivenbaum war ursprünglich rein jüdisch, aber als viele Juden Jeschua ablehnten, wurden einige der natürlichen (jüdischen) Zweige abgebrochen. In seiner Güte pflanzte Gott Zweige von einem wilden Ölbaum (den Heiden) ein.

Da die Heiden nun in die Familie Gottes gekommen sind, sagt Shaul ihnen, dass sie nicht stolz oder arrogant gegenüber den Juden sein sollen, weil sie nicht glauben, denn so wie die natürlichen (jüdischen) Zweige wegen ihres Unglaubens abgebrochen wurden, kann Gott auch die eingepflanzten (heidnischen) Zweige wegen ihres Hochmuts abbrechen. Wenn Gott das tun kann, was der Natur widerspricht, indem er wilde (nichtjüdische) Zweige in einen Olivenbaum einpflanzt, wird er sicherlich keine Schwierigkeiten haben, die natürlichen (jüdischen) Zweige wieder in den Baum einzupflanzen, wenn sie schließlich zum Glauben an Jeschua kommen.

Wenn einige der Zweige abgebrochen sind und du, obwohl du ein wilder Oliventrieb bist, unter die anderen eingepflanzt wurdest und nun am nährenden Saft der Olivenwurzel teilhast, dann rühme dich nicht mit diesen Zweigen. Wenn du es doch tust, bedenke dies: Nicht du stützt die Wurzel, sondern die Wurzel stützt dich. Du wirst dann sagen: "Die Zweige wurden abgebrochen, damit ich eingepflanzt werden konnte." Zugegeben. Aber sie wurden wegen des Unglaubens abgebrochen, und du stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern habe Angst. Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, wird er auch dich nicht verschonen. Bedenkt also die Güte und Strenge Gottes: Strenge gegenüber denen, die gefallen sind, aber Güte gegenüber euch, vorausgesetzt, ihr bleibt in seiner Güte. Andernfalls werdet auch ihr abgeschnitten werden. Und wenn sie nicht im Unglauben verharren, werden sie eingepflanzt werden, denn Gott ist in der Lage, sie wieder einzupflanzen. Denn wenn ihr schon aus einem von Natur aus wilden Ölbaum herausgeschnitten und entgegen der Natur in einen kultivierten Ölbaum eingepflanzt wurdet, wie viel mehr

bereitwillig werden diese, die natürlichen Zweige, in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft werden! (Römer 11:17-24)

Jeden Bund, den Gott geschlossen hat, hat er mit dem jüdischen Volk geschlossen, und die Heiden werden gemäß der Verheißung, die er Abraham gegeben hat, in diese Bündnisse eingepfropft.

In deinem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden (2. Mose 22,18a NASB).

Die Verheißungen wurden Abraham und seinem Samen zugesagt. Er sagt nicht: "Und zu den Samen", was sich auf viele bezieht, sondern auf einen: "Und zu deinem Samen", d.h. [zum Messias] (Galater 3:16 NASB).

Damit in [dem Messias] Jesus der Segen Abrahams zu den Heiden komme, damit wir durch den Glauben die Verheißung des Geistes empfangen (Galater 3:14 NASB).

Jeschua ist der Nachkomme Abrahams, und durch ihn sind die Heiden in das Volk Israel eingepfropft worden. Jeder Nichtjude, der eine Beziehung zu dem Gott Israels hat, hat diese Beziehung durch Jeschua.

Darum denkt daran, dass ihr, die ihr von Geburt Heiden seid und "Unbeschnittene" genannt werdet von denen, die sich selbst "die Beschneidung" nennen (das, was am Körper durch Menschenhand geschieht) - denkt daran, dass ihr damals vom [Messias] getrennt wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht in Israel und fremd in den Bündnissen der Verheißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt. Jetzt aber seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des [Messias] Jesus nahe gebracht worden (Epheser 2:11-13).

YESHUAS RÜCKKEHR EINLÄUTEN

Shaul teilt mit uns ein Geheimnis darüber, warum die meisten Juden die Botschaft des Evangeliums noch nicht angenommen haben. Das Geheimnis ist, dass Israel eine partielle geistliche Verstockung erlebt hat, die für eine göttlich festgelegte Zeitspanne andauern wird. Diese Zeit der geistlichen Verstockung wird zu Ende gehen, wenn die heidnischen Gläubigen die Fülle ihrer Berufung annehmen, sowohl zahlenmäßig als auch in Bezug auf die Akzeptanz ihrer Rolle

um jüdische Menschen zu erreichen. Wenn die Heiden ihren Glauben mit den Juden teilen, werden die Juden zum Glauben kommen und Jeschua HaMaschiach anrufen, damit er wiederkommt und sein glorreiches Kommen einläutet. Halleluja!

Ich will nicht, dass ihr dieses Geheimnis verkennt, Brüder, damit ihr nicht eingebildet seid: Israel ist zum Teil verstockt worden, bis die volle Zahl der Heiden hereingekommen ist. Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie es geschrieben steht: "Der Erlöser wird aus Zion kommen; er wird die Gottlosigkeit von Jakob abwenden. Und das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehme" (Römer 11,25-27).

Jeschua sagte, dass er erst dann wiederkommen würde, wenn eine Masse jüdischer Menschen ihm zurufen würde: "Gesegnet sei der, der im Namen des Herrn kommt" (hebräisch: "Baruch haba b'shem Adonai").

*Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht wiedersehen, bis ihr sagt: "**Selig ist, der da kommt im Namen des Herrn**" (Matthäus 23,39).*

Jeschua wird den Schrei seiner Braut nach seiner Rückkehr nutzen, um die geistliche Atmosphäre für sein Kommen vorzubereiten. Er wird als Antwort auf den Ruf seiner Braut zurückkehren. Er wird die Gebete seines Volkes nutzen, um seine Rückkehr einzuleiten. Deshalb heißt es in Offenbarung 22,

Der Geist und die Braut sagen: "Komm!" "Ja, ich komme bald." Amen. Komm, Herr Jesus (Offenbarung 22:17a,20b).

Ich bete dafür, dass du eine natürliche Liebe zum jüdischen Volk hast. Aber auch wenn du das nicht tust, ist es von Vorteil, wenn du dich aktiv dafür einsetzt, ihnen die Frohe Botschaft zu bringen, denn wenn sie zum Glauben kommen, spielt das eine Schlüsselrolle, um Jeschuas Wiederkunft einzuleiten!

Vielleicht hast du nie die Gelegenheit, deinen Glauben an Jeschua persönlich mit einer jüdischen Person zu teilen, auch wenn ich dafür bete, dass du es tust. Wenn du keine Gelegenheit hast, kannst du trotzdem deinen Ruf erfüllen, jüdische Menschen durch deine Gebete und deine finanzielle Unterstützung zu erreichen. Es ist möglich, dass du keine Gelegenheit hast, direkt mit einer jüdischen Person Zeugnis abzulegen, aber wenn du Dienste wie diesen finanziell unterstützt, wirst du diejenigen, die es tun werden, unterstützen und dazu beitragen, dass sie ausgerüstet werden. Außerdem trägst du durch deine finanzielle Unterstützung dieses Dienstes dazu bei, die Botschaft von Jeschua HaMaschiach an jüdische Menschen in der ganzen Welt und sogar in Israel zu verbreiten.

Shaul wusste, dass er seine Herangehensweise an die Person, vor der er Zeugnis ablegte, anpassen musste, um sie zu erreichen. Er wusste, dass er allen Menschen alles sein musste. Für den Juden wurde er wie ein Jude, für den Nichtjuden wie ein Nichtjude. Er passte seinen Ansatz so an, dass er alle Menschen erreichen konnte, egal ob Jude oder Nichtjude.

Für die Juden wurde ich wie ein Jude, um die Juden zu gewinnen. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich wie einer unter dem Gesetz geworden (obwohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin), um die zu gewinnen, die unter dem Gesetz sind. Denen, die nicht unter dem Gesetz sind, bin ich wie einer geworden, der nicht unter dem Gesetz ist (obwohl ich nicht frei von Gottes Gesetz bin, sondern unter dem Gesetz [des Messias] stehe), damit ich die gewinne, die nicht unter dem Gesetz sind. Für die Schwachen bin ich schwach geworden, um die Schwachen zu gewinnen. Ich bin allen Menschen alles geworden, damit ich mit allen Mitteln einige rette (1. Korinther 9,20-22).

JÜDISCHE KULTUR VERSTEHEN

Genauso wie Shaul seinen Ansatz an jede Person angepasst hat, musst auch du das tun, wenn du vor jüdischen Menschen Zeugnis ablegen willst. Ich hoffe, dass ich dir einige Aspekte der jüdischen Kultur näherbringen kann, damit du sie besser verstehst und ein besserer Zeuge wirst.

1. Jüdische Menschen sind bildungsorientiert

In jüdischen Familien wird viel Wert auf Bildung und den Wunsch gelegt, dass ihre Kinder erfolgreich werden. In der jüdischen Gemeinde hörst du oft: "Mein Sohn, der Arzt..." oder "Mein Sohn, der Anwalt...". Es ist eine Tatsache, dass jüdische Menschen im Verhältnis mehr Nobelpreise gewinnen als jede andere Bevölkerungsgruppe auf der Welt, und das liegt zum Teil daran, dass sie so viel Wert auf Bildung legen.

2. Jüdische Menschen messen der Familie eine hohe Priorität bei

Für jüdische Menschen hat die Familie einen hohen Stellenwert, und ihre Familien sind sehr eng miteinander verbunden. Obwohl sie wie die meisten Familien Probleme haben, zeigen Studien, dass es in jüdischen Familien weniger Scheidungen, Alkoholismus, Inzest, Drogenabhängigkeit usw. gibt. Jüdische Menschen haben nicht nur starke Familienverbände, sondern halten auch generell zusammen. Einige Nichtjuden haben sich an diesem Aspekt der jüdischen Kultur gestört, weil sie sie als Sippenhaft betrachten. In Wirklichkeit konnten sie so in einer Welt, die zu 99 Prozent nichtjüdisch ist, überleben und gedeihen. Jüdische Menschen neigen dazu, Geschäfte mit anderen jüdischen Menschen zu machen, in überwiegend jüdischen Vierteln zu leben und innerhalb der jüdischen Gemeinschaft zu heiraten.

ihren Glauben und entwickeln ihre intimsten Freundschaften mit anderen Juden. Diese Eigenschaft ändert sich jedoch, da die Welt immer offener und vielfältiger wird.

3. Viele jüdische Menschen sind säkular

Wenn Nichtjuden schwarz gekleidete Juden an der Klagemauer beten sehen, glauben sie fälschlicherweise, dass alle Juden religiös sind. In Wirklichkeit sind die meisten Juden säkular. Jüdisch zu sein hat für die meisten Juden und Jüdinnen wenig damit zu tun, religiös zu sein oder ihren Glauben zu definieren; vielmehr ist es für sie eine kulturelle Identität. Selbst diejenigen, die in die Synagoge gehen, werden oft nicht über die hebräische Bibel unterrichtet. Stattdessen werden sie in Traditionen und rabbinischen Lehren unterrichtet. Viele bibelgläubige Christen kennen die hebräische Bibel besser als die meisten Juden.

4. Jüdische Menschen sind auf der Suche nach Gott

Gott hat dem jüdischen Volk eine natürliche Neigung gegeben, nach ihm zu suchen. Weil das traditionelle Judentum ihren Hunger nach Gott nicht befriedigt, haben sich viele Juden zu New-Age-Religionen und anderen falschen Kulturen hingezogen gefühlt. Oft kannst du einen Juden oder eine Jüdin zur Eifersucht reizen, wenn du mit ihm oder ihr über den Gott sprichst, der eine persönliche Beziehung zu dir hat, der deine Gebete erhört, der dein Freund ist und der dich liebt. Das ist es, was Schaul in Römer 11 meinte, als er sagte: *"Das Heil ist zu den Heiden gekommen, um Israel neidisch zu machen (Römer 11,11b).*

5. Juden glauben, dass sie nicht Jude und Christ sein können

Jüdische Menschen glauben fälschlicherweise, dass sie nicht mehr jüdisch sein können, wenn sie Christen werden. Sie verstehen nicht, dass Jeschua nicht gekommen ist, um eine neue Religion namens Christentum zu gründen. Er ist einfach die Erfüllung des Judentums.

Wenn ein Jude oder eine Jüdin Jeschua als Messias annimmt, konvertiert er oder sie nicht zu einer anderen Religion namens Christentum. Das Wort Christentum findet sich nicht einmal im Neuen Testament. Es wurde von den Kirchenvätern entwickelt, um die Glaubenslehren des Neuen Testaments von den anderen Religionen der Welt zu unterscheiden, aber es ist kein biblischer Begriff.

Das Wort Christ kommt in der Bibel dreimal vor, aber es wird nicht verwendet, um eine andere Religion als das Judentum zu bezeichnen. Ein Christ ist einfach ein Anhänger des Gesalbten. Das Wort für den Gesalbten ist im Hebräischen *Mashiach* und im Griechischen *Christus*. Wenn die Bibel das Wort Christ verwendet, spricht sie von jemandem, der dem Gesalbten nachfolgt, egal ob Jude oder Nichtjude.

Wenn ein Jude Jeschua als Messias annimmt, wechselt er also nicht die Religion, sondern er nimmt einfach den Gesalbten an, Jeschua HaMaschiach, der das Judentum erfüllt hat. Der Begriff "Christ" sagt also nichts darüber aus, ob jemand Jude oder Heide ist, sondern bezeichnet vielmehr, dass die Person Jeschua HaMaschiach, Jesus dem Christus, dem Gesalbten, folgt.

6. Juden verfolgen andere Juden, die an Jeschua glauben

Nicht nur, dass die große Mehrheit der Juden heute Jeschua nicht als Messias anerkennt, auch Juden, die sich zu ihm bekennen, werden von der größeren jüdischen Gemeinschaft oft missbilligt und ausgegrenzt.

Seit Israel als jüdisches Heimatland gegründet wurde, können jüdische Menschen von überall auf der Welt nach Israel ziehen und israelische Staatsbürger werden. Du kannst ein Jude sein, der nicht an Gott glaubt, und die Staatsbürgerschaft erhalten. Du kannst ein Jude sein, der an die New-Age-Bewegung glaubt, und die Staatsbürgerschaft erhalten. Es gibt nur eine Art von Jude, der diskriminiert wird und dem die Staatsbürgerschaft verweigert wird - ein Jude, der Jeschua für den Messias hält. Erst kürzlich wurde das Gesetz geändert, das es messianischen Juden verbietet, die israelische Staatsbürgerschaft zu erhalten.

Die meisten Juden und Jüdinnen wissen heute nicht, warum sie gegenüber Juden und Jüdinnen, die an Jeschua glauben, so voreingenommen sind oder warum sie selbst so ablehnend gegenüber Jeschua sind. Wenn du eine jüdische Person fragst, warum sie nicht an Jeschua glaubt, werden viele so etwas sagen wie: "Nun, ich weiß nicht. Ich bin Jude, und Jesus ist nichts für Juden." Das ist ihre einzige Erklärung.

7. Viele jüdische Menschen haben eine Anti-Jeschua-Mentalität

Viele jüdische Menschen sind mit einer Anti-Jeschua-Mentalität aufgewachsen. Diese Anti-Jeschua-Mentalität wurde von einer Generation von Juden an die nächste weitergegeben und lässt sich bis zu den Pharisäern zu Jeschuas Zeiten zurückverfolgen. Diese Pharisäer hassten Jeschua, weil er sie als Heuchler entlarvte. Jeschua beschrieb sie als getünchte Grabsteine. Sie sahen von außen strahlend weiß und sauber aus, waren aber in Wirklichkeit verdorben und schmutzig.

Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr seid wie übertünchte Gräber, die von außen schön aussehen, aber innen voll von Totengebeinen und allem Unreinen sind (Matthäus 23,27).

Das heutige rabbinische Judentum hat seinen Ursprung in den Söhnen dieser Pharisäer, die Jeschua verurteilt hat. Im Jahr 70 n. Chr. (Common Era) zerstörten die Römer den Tempel in Jerusalem, weil die Juden sich den römischen Gepflogenheiten widersetzen. Als die Römer in Jerusalem einmarschierten und den Tempel zerstörten, änderte sich alles in der religiösen Welt der Juden. Ohne Tempel konnte es keine Opfer geben; ohne Tempel und Opfer konnte es keine Priesterschaft geben. Dieser Zusammenbruch des Tempels, des Priestertums und des Opfersystems, wie es in der Tora beschrieben ist, versetzte dem "biblischen Judentum" einen katastrophalen Schlag.

Mit anderen Worten: Das Judentum der Bibel konnte in vielerlei Hinsicht nicht mehr befolgt werden. Im Buch Levitikus steht zum Beispiel, dass die Israeliten an Jom Kippur (dem Versöhnungstag) Jahwe ein Blutopfer durch den Hohepriester Israels darbringen mussten. Ohne einen Tempel, ein Priestertum oder Opfer konnte dies nicht mehr getan werden. Folglich musste das Judentum neu definiert werden. Diese Neudefinition des Judentums fand im Jahr 90 n. Chr. auf dem Konzil von Yavneh statt. Die Teilnehmer dieses entscheidenden Konzils waren keine anderen als die Söhne der Pharisäer, die maßgeblich an der Hinrichtung Jeschuas beteiligt waren.

Da beriefen die Hohenpriester und die Pharisäer eine Versammlung des Sanhedrins ein. "Was vollbringen wir?", fragten sie. "Hier ist dieser Mann, der viele wundersame Zeichen tut"... Von diesem Tag an schmiedeten sie einen Plan, um ihn zu töten (Johannes 11:47,53).

Diese Pharisäer hassten Jeschua, weil sie ihren Einfluss bei den Menschen verloren. Viele Juden begannen, Jeschua zu folgen und nicht mehr den Pharisäern, die gewohnt waren, Israels religiöse Führer zu sein. Die Antwort der Pharisäer auf den Verlust ihrer Macht war, Jeschua zu töten. Zweifellos wurde diese Anti-Jeschua-Mentalität an die Söhne der Pharisäer weitergegeben, die das Judentum auf dem Konzil von Javneh neu definierten. Wie ich bereits erwähnt habe, geht das heutige Judentum auf dieses Konzil zurück; daher gibt es im Judentum eine Anti-Jeschua-Mentalität. So lehnen Juden Jesus heute ab, ohne zu wissen, dass ihre Ablehnung von den korrupten Pharisäern zu Jeschuas Zeiten an sie weitergegeben wurde.

8. Manche Juden glauben, dass Christen antisemitisch sind

Genauso wie Nichtjuden den Fehler machen, zu denken, dass alle Juden gleich sind, glauben Juden manchmal fälschlicherweise, dass alle Nichtjuden Christen sind und antisemitisch sind. Das jüdische Volk ist eine der am meisten misshandelten ethnischen Gruppen auf der ganzen Welt. Seit Tausenden von Jahren haben sie Verfolgung ertragen

Jahre, die alle von Satan angetrieben wurden - und vieles davon geschah im Namen des Christentums.

Im Allgemeinen verbindet die jüdische Gemeinschaft den Antisemitismus mit dem Christentum. Eine jüdische Person sagte einmal zu mir: "Es ist nicht Jesus, den ich ablehne, sondern das, wofür er steht. Weil jüdische Menschen im Namen des Christentums verfolgt wurden, denken sie, wenn sie an Jesus denken, an Antisemitismus.

Seit fast 2.000 Jahren haben Christen Juden verfolgt und sie als Christusmörder bezeichnet. Historiker sagen uns, dass die Ermordung von sechs Millionen Juden im Holocaust nicht möglich gewesen wäre, wenn es nicht schon vorher einen enormen Antisemitismus gegeben hätte, nicht nur in der Welt, sondern auch in der Kirche. Der Holocaust der Nazis war so brutal, dass deutsche Soldaten jüdische Babys nahmen, sie in die Luft warfen und sie vor den Augen ihrer Eltern als Zielscheibe erschossen. Dann sahen sie die Eltern an und sagten: "Das ist, weil ihr die Christusmörder seid." Hitlers Bild wurde während des Nazi-Holocausts sogar in vielen Kirchen in Europa aufgehängt.

Das jüdische Volk wurde auch während der jahrelangen Kreuzzüge von den Christen verfolgt. Eine wenig bekannte historische Tatsache ist, dass 1492 nicht nur Kolumbus über den blauen Ozean segelte, sondern auch die Juden auf dem Meer unterwegs waren. Ferdinand und Isabella hatten ein Edikt erlassen, das alle 200.000 Juden aus Spanien vertrieb. Viele Juden bezahlten spanische Schiffskapitäne für exorbitante Summen, damit sie in andere Länder segelten; aber anstatt in die anderen Länder gebracht zu werden, wurden sie mitten auf dem Ozean über Bord geworfen und ertranken. Zehntausende andere Juden starben auf der Flucht aus Spanien, weil viele Länder sich weigerten, sie aufzunehmen.

Das jüdische Volk hat auch unter dem Antisemitismus von Christen zu leiden, die das Konzept der Ersatztheologie übernommen haben. Die Ersatztheologie besagt, dass Gott dem jüdischen Volk seine Bundesverheißungen entzogen und sie der Kirche gegeben hat, weil Israel Jeschua abgelehnt hat. Sie besagt auch, dass das jüdische Volk nicht mehr Gottes auserwähltes Volk ist, sondern dass die christliche Kirche es als seine Auserwählten ersetzt hat. Der christliche Antisemitismus ist in der Kirche in den letzten 1.900 Jahren durch diese falsche Lehre gewachsen. Kein Wunder, dass das jüdische Volk zu der Überzeugung gelangt ist, dass Christen antisemitisch sind.

9. Die meisten Juden warten nicht auf einen Messias

Obwohl die hebräischen Propheten zahlreiche Prophezeiungen über einen kommenden Messias vorhersagten, sind in Wirklichkeit viele, wenn nicht sogar die meisten jüdischen Menschen heute nicht

tatsächlich auf die Ankunft des Messias warten. Einige warten auf ein messianisches Zeitalter, eine Zeit des Friedens auf Erden; andere haben die Hoffnung ganz verloren. Zur Zeit der Propheten wartete das Volk Israel in großer Erwartung auf die Ankunft des Messias. Der Prophet Jesaja prophezeite, dass sich das Volk über die Rettung freuen würde, die der Messias bringen würde, nachdem es auf sein Kommen gewartet hatte.

Und man wird an jenem Tag sagen: "Siehe, das ist unser Gott, auf den wir gewartet haben, dass er uns rettet. Dies ist der Herr, auf den wir gewartet haben; lasst uns frohlocken und uns an seinem Heil erfreuen" (Jesaja 25:9 NASB).

Jesaja prophezeite auch von einem, der vor dem Messias kommen und den Weg für sein Kommen bereiten würde.

Eine Stimme von einem, der ruft: "Bereitet dem Herrn den Weg in der Wüste; macht eine Straße in der Wüste für unseren Gott. Alle Täler sollen erhöht und alle Berge und Hügel erniedrigt werden; das unwegsame Gelände soll eben werden und die zerklüfteten Orte eine Ebene. Und die Herrlichkeit des HERRN wird offenbart werden, und alle Menschen werden es gemeinsam sehen. Denn der Mund des HERRN hat gesprochen" (Jesaja 40,3-5).

Als Johannes der Täufer in Judäa auftrat, rief er das Volk Israel dazu auf, seine Sünden zu bereuen, und bereitete so seine Herzen auf das Kommen des Messias vor. Das Volk erwartete die Ankunft des Messias mit großer Spannung und fragte sich, ob Johannes wirklich der Messias sei. Johannes sagte dem Volk, dass er sie mit Wasser untertauchte, dass aber später einer kommen würde, der sie mit dem Heiligen Geist und mit Feuer untertauchen würde.

Die Menschen warteten erwartungsvoll und fragten sich in ihrem Herzen, ob Johannes der [Messias] sein könnte. Johannes antwortete ihnen allen: "Ich taufe euch mit Wasser. Aber es wird einer kommen, der mächtiger ist als ich, dessen Sandalen ich nicht würdig bin, sie zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen" (Lukas 3,15-16).

Es gab einen gerechten Mann in Jerusalem namens Simeon, der sehnsüchtig auf die Ankunft des Messias wartete. Der Heilige Geist hatte ihm offenbart, dass er

den Tod nicht sehen würde, bis er den kommenden Messias gesehen hätte. Diese Verheißung wurde erfüllt, als Simeon Jeschua sah, als er von seinen Eltern in den Tempel gebracht wurde (siehe Lukas 2,25-35).

In Jerusalem lebte auch eine Prophetin namens Anna, die schon lange auf die Ankunft des Messias gewartet hatte. Sie war eine Witwe und hatte 77 Jahre lang Tag und Nacht für die Ankunft des Messias gebetet und gefastet, ohne den Tempel zu verlassen. Ihre Gebete wurden schließlich erhört, als sie den Messias an dem Tag sah, als er in den Tempel gebracht wurde (siehe Lukas 2,36-38).

Wie bereits erwähnt, suchen die meisten jüdischen Menschen heute nicht nach einem persönlichen Messias; einige suchen nach einem messianischen Zeitalter und andere haben die Hoffnung auf einen Messias völlig verloren. Im 12. Jahrhundert gab es jedoch einen jüdischen Philosophen und Rabbiner namens Maimonides, der die Dreizehn Artikel des jüdischen Glaubens entwickelte. Diese Glaubensartikel sind heute weithin als Ausdruck des jüdischen Glaubens anerkannt und werden immer noch in jüdischen Gebetsbüchern verwendet.

Obwohl Maimonides Jeschua als Messias ablehnte, hat er in seiner Kodifizierung des Judentums das Kommen eines persönlichen Messias für das jüdische Volk vorgesehen. Im zwölften Artikel des jüdischen Glaubens von Maimonides heißt es: "Der Messias wird kommen." Darin heißt es: "Ich glaube mit vollkommenem Glauben an das Kommen des Messias; und wenn er auch noch so lange auf sich warten lässt, so warte ich doch jeden Tag auf sein Kommen." Maimonides, der das Judentum kodifizierte, glaubte, dass der Messias als Person und nicht als messianisches Zeitalter kommen würde. Der Punkt ist, dass das jüdische Volk historisch gesehen an das Kommen eines persönlichen Messias und nicht an ein messianisches Zeitalter geglaubt hat.

Es scheint offensichtlich, dass sich unsere Welt nicht zu einem messianischen Zeitalter des Friedens entwickelt. Angesichts der Verbreitung von Atomwaffen, der Abwärtsspirale in der Wirtschaft, der steigenden Scheidungsraten und des zunehmenden moralischen Verfalls ist es schwer vorstellbar, dass wir uns auf ein utopisches messianisches Zeitalter zubewegen.

Der Apostel Shaul spricht in Römer 8 davon, wie die Erde verfällt und wie sie auf das Kommen des Messias wartet.

Die Schöpfung wartet in freudiger Erwartung darauf, dass die Söhne Gottes offenbart werden. Denn die Schöpfung wurde nicht aus eigenem Willen, sondern nach dem Willen dessen, der sie unterworfen hat, der Frustration unterworfen, in der Hoffnung, dass die Schöpfung selbst von ihrer Knechtschaft des Verfalls befreit und in die herrliche Freiheit der Kinder gebracht wird

von Gott. Wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis heute seufzt wie in Geburtswehen (Römer 8,19-22).

Die Zunahme von Erdbeben und anderen Naturkatastrophen, die wir in den letzten Jahren erlebt haben, ist ein Beweis dafür. Jeschua hat in Matthäus 24 darauf hingewiesen, als er sagte:

Es wird Hungersnöte und Erdbeben an verschiedenen Orten geben. All das ist der Beginn der Geburtswehen (Matthäus 24:7b-8).

Es ist nicht realistisch, auf ein messianisches Zeitalter des Friedens zu warten, das sich aus dieser dunklen und bösen Welt entwickelt. Jeschua HaMaschiach ist die einzige Antwort! Jüdische Menschen müssen wissen, dass Jeschua der Messias ist, der bereits gekommen ist und wiederkommen wird, um der Welt Frieden zu bringen. Er kam das erste Mal, um an unserer Stelle zu sterben, als Opfer für unsere Sünde (siehe Jes 53). Er kommt ein zweites Mal zurück, um König zu sein und die Welt in Frieden zu regieren.

Wie sollen sie wissen, dass Jeschua ihr Messias ist, wenn wir es ihnen nicht sagen?

Sechstes Kapitel



ZEUGENSCHAFTSSTRATEGIEN

JAHWEH wünscht sich, dass nichtjüdische Gläubige sein Herz für Israel verstehen. Er möchte Nichtjuden inspirieren, ausbilden und mobilisieren, um seine Missionare und Botschafter für das jüdische Volk zu sein. Egal, ob es sich um einen Freund, einen Nachbarn, einen Kollegen oder jemanden handelt, den du unerwartet triffst: Er möchte, dass du in der Lage bist, ihnen effektiv von Jeschua zu erzählen.

Dieses Kapitel enthält zahlreiche Strategien für das Zeugnis. Obwohl sich diese Strategien auf das Zeugnis gegenüber jüdischen Menschen konzentrieren, können sie genauso gut angewendet werden, wenn du deinen Glauben mit Nichtjuden teilst. Ich bete dafür, dass der Heilige Geist die Augen, den Verstand und die Herzen derer öffnet, denen du Zeugnis gibst - und dass viele von ihnen Jeschua kennenlernen!

1. INMITTEN VON ABLEHNUNG GEHORSAM SEIN

Wenn du einer jüdischen Person gegenüber Zeugnis ablegst, solltest du damit rechnen, dass du manchmal auf Wut und Ablehnung stößt, aber du darfst dich davon nicht abhalten lassen. Du musst auch inmitten der Ablehnung gehorsam sein. Jeschua brachte Gottes Botschaft von Liebe, Hoffnung und Erlösung nach Israel, obwohl er und seine Botschaft abgelehnt wurden. Viele jüdische Menschen werden wie Jakob sein, der mit Jahwe rang und danach einen neuen Namen erhielt und auf ganz neue Weise mit ihm wandelte.

Auch wenn jüdische Menschen wütend werden, wenn du vor ihnen Zeugnis ablegst, ist ihr Zorn oft der erste Schritt, der sie zum Glauben führt. Jeschua wurde ans Kreuz gehängt, weil die Menschen wütend auf ihn waren; aber einige von denen, die wütend auf ihn waren, wie Schaul, kamen schließlich zum Glauben.

So wie Jeschua vor den Toren der Stadt gekreuzigt wurde, einem Ort der Schmach und Schande, bist auch du dazu berufen, für deinen Glauben Ablehnung zu erleiden.

Schämt euch also nicht, von unserem Herrn zu zeugen, und schämt euch auch nicht für mich, seinen Gefangenen. Sondern leidet mit mir für das Evangelium, durch die Kraft Gottes (2. Timotheus 1,8).

Jeschua hat uns gesagt, dass, wenn wir uns für ihn schämen, er sich für uns schämen wird, wenn er in der Herrlichkeit des Vaters mit den heiligen Engeln wiederkommt:

Wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich der Menschensohn schämen, wenn er kommt in seiner Herrlichkeit und in der Herrlichkeit des Vaters und der heiligen Engel (Lukas 9,26).

Mach den Gehorsam gegenüber Jeschua zu deinem wichtigsten Ziel. Wenn du Ihn in deinem Herzen trägst und Er für dich real ist, dann hast du etwas zu geben, und Gott will dich benutzen, um jüdische Menschen zu sich zu ziehen. Wie können sie glauben, wenn sie nicht gehört haben?

Wie können sie dann denjenigen anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Und wie können sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Und wie können sie hören, ohne dass jemand zu ihnen predigt? (Römer 10:14)

Viele Christen sagen, dass sie Gott lieben, aber sie teilen ihren Glauben nie mit jemandem, weil sie Angst haben, abgelehnt zu werden. Irgendetwas stimmt nicht, wenn ein Christ nur dann Zeugnis ablegt, wenn er sich in einer Umgebung befindet, in der er von allen akzeptiert wird. *Wir müssen uns entscheiden. Wollen wir als Gläubige Gott gehorchen oder machen wir uns mehr Gedanken darüber, was andere von uns denken?*

Als ich auf der Bibelschule war, nahm ich mit einer christlichen Gruppe an einem Missionsprojekt teil - angeblich, um den jüdischen Menschen Zeugnis zu geben. Zu meinem Erstaunen hat diese Gruppe von Christen, mit denen ich unterwegs war, nie etwas über Jesus oder seine Botschaft gesagt, als wir ankamen, um Zeugnis abzulegen. Die traditionellen Juden, zu denen wir geschickt wurden, unterrichteten uns sogar über das orthodoxe Judentum. Diese "christlichen Missionare" waren mehr darauf bedacht, von den Juden gemocht und akzeptiert zu werden, als darauf, Gott zu gehorchen und Jesus mit ihnen zu teilen.

Wenn du ein wirksamer Zeuge sein willst, musst du dich mehr darum bemühen, Gott zu lieben und ihm zu gehorchen, als darum, dass die Menschen dich mögen und akzeptieren. Wenn du mit ihm in der Herrlichkeit regieren willst, dann musst du bereit sein, mit ihm zu leiden.

Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben - Erben Gottes und Miterben [des Messias], wenn wir auch an seinen Leiden teilhaben, damit wir auch an seiner Herrlichkeit teilhaben (Römer 8,17).

Das englische Wort *martyr* ist eine direkte Übersetzung des griechischen Wortes für *Zeuge*; wenn du also treu und gehorsam Zeugnis ablegst, musst du damit rechnen, dass du abgelehnt wirst und den Märtyrertod erleidest. Wisse, dass du, wenn du für deinen Glauben abgelehnt wirst, mehr denn je davon überzeugt sein wirst, dass du Sein bist. Was für ein Segen ist das!

Nicht du hast mich gewählt, sondern ich habe dich gewählt.... Wenn die Welt dich hasst, bedenke, dass sie mich zuerst gehasst hat. Wenn du zur Welt gehören würdest, würde sie dich lieben wie ihr eigenes Kind. So aber gehörst du nicht zur Welt, sondern ich habe dich aus der Welt erwählt. Deshalb hasst euch die Welt (Johannes 15:16,18-19).

Selig sind die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen beschimpfen, verfolgen und fälschlich allerlei Böses gegen euch sagen. Freut euch und seid fröhlich, denn euer Lohn im Himmel ist groß; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren (Matthäus 5,10-12).

Es ist ein Segen, ein Privileg und eine Ehre, wegen unseres Zeugnisses für den Messias zu leiden.

2. ÜBERZEUGT SEIN, DASS DIE JUDEN JESCHUA BRAUCHEN

Aus allen Völkern der Erde wählte Jahwe das jüdische Volk aus, um seinen Heilsplan für alle Menschen zu verwirklichen.

Denn du bist ein Volk, das dem HERRN, deinem Gott, heilig ist. Der HERR, dein Gott, hat dich aus allen Völkern der Erde erwählt, damit du sein Volk bist, sein kostbares Eigentum (Deuteronomium 7,6).

Weil das jüdische Volk Jahwes Auserwählte sind, sind viele Christen nicht davon überzeugt, dass jüdische Menschen Jeschua für ihre Erlösung brauchen. Wenn Jahwe sagt, dass das jüdische Volk sein auserwähltes Volk ist, heißt das nicht, dass jeder Jude in einer Beziehung und Gemeinschaft mit ihm lebt. Auch wenn

Jakob und Esau waren beide leibliche Nachkommen Abrahams, Jakob war auserwählt - Esau nicht.

Und nicht nur das: Rebekkas Kinder hatten ein und denselben Vater, unseren Vater Isaak. Doch noch bevor die Zwillinge geboren wurden oder irgendetwas Gutes oder Schlechtes getan hatten - damit Gottes Absicht in der Erwählung Bestand hat: nicht durch Werke, sondern durch den, der ruft - wurde ihr gesagt: "Der Ältere wird dem Jüngeren dienen." So wie es geschrieben steht: "Jakob habe ich geliebt, Esau aber habe ich gehasst" (Römer 9,10-13).

Denn nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel (Römer 9,6b).

Jesaja ruft über Israel aus: "Wenn auch die Zahl der Israeliten wie der Sand am Meer ist, so wird doch nur der Überrest gerettet werden" (Römer 9,27).

An diesen Beispielen kannst du sehen, dass nur weil eine Person jüdisch ist, das nicht unbedingt bedeutet, dass sie in einer Beziehung zu Gott lebt. Auch wenn das jüdische Volk die Auserwählten Jahwes sind, müssen sie Jeschua als ihren Messias annehmen, sonst werden sie in ihren Sünden sterben.

Ich habe euch gesagt, dass ihr in euren Sünden sterben werdet. Wenn ihr nicht glaubt, dass ich der bin, der ich behaupte zu sein, werdet ihr tatsächlich in euren Sünden sterben (Johannes 8,24).

Jeschua sagte dem jüdischen Volk, dass sie nur durch ihn eine wahre Beziehung zu Gott haben können. Jeschua sagte zum jüdischen Volk: *"Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich"* (Johannes 14,6).

Ich habe einmal jemanden sagen hören, dass das moderne Judentum ohne seine Erfüllung in Jeschua wie ein Mann ist, der von Miami, Florida, nach Los Angeles, Kalifornien, fliegen wollte, aber seinen Anschlussflug in New York City verpasst und deshalb sein Ziel nicht erreicht hat. Und so wird auch das Gesetz von Mose und den Propheten ohne Jeschua niemanden in den Himmel bringen. Es ist wichtig für uns zu verstehen, dass das moderne Judentum ohne seine Erfüllung in Jeschua nicht ausreicht, um zu retten.

3. FÜR VERFOLGUNG EMPFÄNGLICH SEIN

Wenn du gegenüber jüdischen Menschen Zeugnis ablegst, sei sensibel für die Verfolgung, die sie im Laufe der Geschichte erlebt haben. Sei dir auch des Antisemitismus bewusst, dem sie vielleicht persönlich ausgesetzt waren. Du könntest dich sogar veranlasst sehen, dich bei ihnen für die Verfolgung zu entschuldigen, die dem jüdischen Volk im Namen Jeschuas angetan wurde. Erkläre ihnen, dass Jeschua ein Jude ist, der für die Juden gekommen ist, und hilf ihnen, seine Liebe zu ihnen zu verstehen.

Er aber antwortete und sprach: "Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt" (Matthäus 15:24 NASB).

Er kam zu den Seinen, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Aber so viele ihn aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, nämlich denen, die an seinen Namen glauben (Johannes 1:11-12 NASB).

4. MESSIANISCHE PROPHEZEIUNGEN TEILEN

Auch wenn viele jüdische Menschen säkular eingestellt und mit den messianischen Prophezeiungen nicht vertraut sind, wird es Eindruck machen, wenn du ihnen in ihrer eigenen hebräischen Bibel (Tanach-Altes Testament) zeigst, wie Jeschua diese Prophezeiungen erfüllt hat. Mache dich mit den messianischen Prophezeiungen in diesem Buch vertraut.

Seid fleißig, damit ihr euch vor Gott als ein Arbeiter darstellt, der sich nicht schämen muss, der das Wort der Wahrheit recht teilt (2. Timotheus 2:15 NKJV).

Du musst dir jedoch darüber im Klaren sein, dass du den Glauben einer jüdischen Person an die Heilige Schrift aufbauen musst, damit sie von den messianischen Prophezeiungen beeindruckt ist. Sei dir bewusst, dass viele jüdische Menschen nicht glauben, dass ihre hebräische Bibel das offenbarte Wort Gottes ist. Stattdessen glauben sie, dass die Bibel das sich entwickelnde Konzept der Menschen ist, wie sie sich Gott vorstellen. Mit anderen Worten: Viele Juden glauben, dass der Ursprung der Bibel beim Menschen und nicht bei Gott liegt. Es ist wichtig, dass du ihnen erklärst, wie sie der Echtheit der Bibel vertrauen können.

A. Die Authentizität der Bibel - Intelligenz in der Schöpfung

Du kannst einer jüdischen Person die Echtheit der Bibel zeigen, indem du ihr die Intelligenz zeigst, die in die Schöpfung eingebaut ist.

Frag sie: "Glaubst du, dass Gott die Welt und die Menschen erschaffen hat? Glaubst du an den ersten Vers der Tora, in dem es heißt: 'Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde'?"

Wenn die jüdische Person nicht daran glaubt, dass Gott das Universum erschaffen hat, dann erkläre ihr, warum die Evolutionstheorie nicht möglich ist, weil sie das intelligente Design, das in die Schöpfung eingebaut ist, nicht erklären kann. Die Tatsache, dass es in der Schöpfung Intelligenz gibt, kann nur dadurch erklärt werden, dass sie von einem intelligenten Schöpfer - Gott - entworfen wurde. Evolutionisten können die inhärente Intelligenz in der Schöpfung nicht logisch erklären. Die Intelligenz in der Schöpfung kann nur dadurch erklärt werden, dass sie von einem intelligenten Schöpfer - Gott - geschaffen wurde.

Veranschauliche ihnen, dass unser eigener Körper auf einen intelligenten Designer hinweist. Erkläre, wie unser Körper über ein automatisches Kühlsystem, das Schwitzen, verfügt, um uns vor Überhitzung zu schützen, und wie unser Körper automatisch Antikörper produziert, um Krankheiten und Infektionen abzuwehren, wenn wir krank werden. Diese körpereigenen Prozesse sind nicht zufällig, sondern wurden von einem intelligenten Schöpfer in uns eingebaut.

Beschreibe, auf welche Weise unser Universum von einem intelligenten Designer erschaffen worden ist. Erläutere, warum die Sonne genau den richtigen Abstand zur Erde hat, um Leben zu erhalten. Wäre die Erde noch näher an der Sonne, würden wir verbrennen; wäre sie noch weiter entfernt, würden wir erfrieren. Erkläre ihnen, warum die Vögel instinktiv wissen, dass sie im Winter nach Süden und im Sommer nach Norden fliegen müssen.

Zu glauben, dass unser Universum das Ergebnis der Evolution ist und nicht der Entwurf eines intelligenten Designers, ist so, als würde man glauben, dass eine verschüttete Flasche Tinte, die auf einem Blatt Papier landet, ein perfektes Bild von einem Haus mit einem Zaun drum herum ergibt, auf dem Mama, Papa und der Hund vor der Haustür stehen. Ein Bild mit solchen Details kann nur entstehen, wenn jemand mit Intelligenz es malt - und so ist es auch mit dem Universum.

Erkläre ihnen, dass es keine Moral geben kann, wenn die Evolutionstheorie wahr ist. Moral kann auch nicht existieren, wenn wir das Ergebnis einer kosmischen Explosion im Weltraum sind oder etwas, das aus einer chemischen Reaktion entstanden ist - die Realität ist, dass es Moral gibt.

Stell dir zum Beispiel eine Person vor, die argumentiert, dass es keinen absoluten Maßstab für richtig und falsch gibt, sondern dass die Moral kulturell definiert ist. Wenn aber jemand das Kind dieser Person tötet oder den Ehepartner vergewaltigt, ist die Person empört und will sofortige Gerechtigkeit.

Aber wenn die Moral nur vom Individuum oder der Kultur definiert wird, kann es keine Gerechtigkeit geben, denn Mord und Vergewaltigung sind nicht unbedingt falsch. Die Person, die vorher behauptet hat, es gäbe keinen absoluten Maßstab für Recht und Unrecht, stellt plötzlich fest, dass es *eine* absolute Moral gibt, nachdem sie verletzt wurde. Die Person, die bisher behauptet hat, dass es keinen absoluten Standard gibt und dass die Moral vom Individuum oder der Kultur definiert wird, erkennt plötzlich, dass Mord und Vergewaltigung gegen einen Moralkodex verstoßen, der direkt in das Herz der Menschheit geschrieben wurde.

Ein weiteres Beispiel dafür ist der Mensch, der behauptet, dass es kein absolutes Richtig oder Falsch gibt, und dem dann etwas gestohlen wird. Wenn ihm etwas gestohlen wird, schreit er: "Das ist nicht richtig! Er hat es mir gestohlen!" Dieser Schrei der Ungerechtigkeit kommt aus seinem tiefsten Inneren. Plötzlich kennt er den Unterschied zwischen Recht und Unrecht. Die Realität ist, meine Lieben, dass es Moral gibt.

Menschengruppen auf der ganzen Welt kennen irgendwie von Natur aus den Unterschied zwischen richtig und falsch. Nur Gott, der moralische Gesetzgeber, kann der gesamten Menschheit dieses Wissen über richtig und falsch gegeben haben. Wenn es keinen Gott gäbe, könnte es kein absolutes Richtig oder Falsch geben; aber es gibt es, und wenn es hart auf hart kommt, wissen es alle Menschen.

B. Die Authentizität der Bibel - Archäologie

Eine weitere Möglichkeit, die Echtheit der Bibel zu beweisen, ist die Archäologie. Jahrelang haben manche die Existenz bestimmter Menschen, die in der Bibel erwähnt werden, angezweifelt. Vor kurzem hat die Archäologie in Israel Beweise dafür gefunden, dass diese Menschen wirklich existiert haben. Ein Beispiel dafür ist der biblische Herrscher Pontius Pilatus (siehe Matthäus 27,11-26). Jahrelang gab es keine historischen Aufzeichnungen über sein Leben, und Archäologen hielten die biblische Beschreibung seines Lebens für rein fiktiv. Vor ein paar Jahren wurden jedoch in Israel mehrere Steine gefunden, auf denen der Name von Pontius Pilatus eingraviert war. Archäologische Entdeckungen wie diese zeigen uns, dass die Bibel historisch korrekt ist und man ihr vertrauen kann.

C. Die Authentizität der Bibel - Israels Existenz heute

Die erstaunliche Realität des übernatürlichen Überlebens des Volkes Israel im Laufe der Geschichte beweist die Echtheit der Bibel. Die Tora, die Propheten und das Neue Testament lehren alle, dass Gott Israel bewahren wird. Erkläre der jüdischen Person, wie so viele mächtige Reiche im Laufe der Geschichte gekommen und gegangen sind. Das Römische Reich kam und ging, das Persische

Das babylonische Reich ist gekommen und gegangen, aber das jüdische Volk lebt und gedeiht heute noch in der kleinen Nation Israel. Es existiert heute und hat die Kreuzzüge und den Holocaust der Nazis überlebt, weil es Jahwes auserwähltes Bundesvolk ist. Er beschützt das Volk Israel auf übernatürliche Weise inmitten seiner Feinde, die es völlig umzingeln.

Das jüdische Volk steht unter dem göttlichen Schutz Jahwes, weil es eine besondere Rolle zu spielen hat. Laut der Heiligen Schrift sind sie die Auserwählten, die der Welt die Offenbarung des Monotheismus gebracht haben. Durch sie hat Jahwe den Messias in die Welt gebracht, und eines Tages wird er sie benutzen, um den Messias zurückzurufen. Das Überleben Israels ist von größter Bedeutung, vor allem weil alle zukünftigen Prophezeiungen über die Endzeit mit ihnen und ihrer Rettung verbunden sind. Die Tatsache, dass ihr Gott, Jahwe, sie seit mehr als 3.500 Jahren als Volk bewahrt hat, während andere Volksgruppen verschwunden sind, zeugt von der Echtheit und Vertrauenswürdigkeit der Bibel.

5. TEILE DEIN PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Eine andere Strategie, um jüdischen Menschen Zeugnis zu geben, ist, ihnen einfach dein persönliches Zeugnis mitzuteilen. Indem du deine persönlichen Erfahrungen mitteilst, was Jeschua in deinem Leben getan hat, hilfst du anderen zu erkennen, wie real er ist. Erkläre, wie er deine Gebete erhört hat. Erzähle, wie du eine Liebesbeziehung zu ihm hast und wie du durch ihn mit Gott in Kontakt kommst. Deine Erfahrungen mitzuteilen ist ein großartiges Zeugnisinstrument, denn es ist schwierig, das persönliche Zeugnis eines anderen zu bestreiten.

6. ERLAUBE DEM HEILIGEN GEIST, DICH ZU FÜHREN

Wenn du Zeugnis gibst, sei sensibel für das innere Zeugnis des Heiligen Geistes in deinem Herzen und vertraue darauf, dass seine Salbung dich führt. Erlaube ihm, dich zu leiten, damit du weißt, was du sagen sollst und was du nicht sagen sollst. Achte darauf, ob du seinen Frieden spürst, um weiter Zeugnis abzulegen, oder ob er dir einen Wink gibt, aufzuhören. Manchmal ist das Schweigen, nachdem du gesprochen hast, der effektivste Weg für den Heiligen Geist, die Person zu beeinflussen.

7. LASS DICH NICHT EINSCHÜCHTERN

Wenn du einer jüdischen Person gegenüber Zeugnis ablegst, solltest du dich nicht einschüchtern lassen. Jüdische Menschen können Nichtjuden das Gefühl geben, dass man auf sie herabschaut. Als Jüdin glaube ich, dass dieses Phänomen aus mindestens drei Gründen auftritt. Erstens: Weil Juden eine Minderheit sind und diskriminiert wurden, haben sie eine Abwehrtechnik entwickelt, die Nichtjuden und Außenstehenden das Gefühl geben kann, herablassend behandelt zu werden. Zweitens halten sich manche Juden für überlegen, weil sie laut Thora das auserwählte Volk Gottes sind. Drittens halten Juden den christlichen Glauben von Nichtjuden manchmal für minderwertiger als ihren eigenen.

Weil wir als Nachfolger des Messias Jeschua an das Geheimnis der Gottheit (Vater, Sohn und Heiliger Geist) glauben, betrachten einige Juden unseren Glauben als heidnisch und polytheistisch. Natürlich glauben wir, dass es nur einen Gott gibt; aber jüdische Menschen beschuldigen uns manchmal, an drei Götter zu glauben. Die Quintessenz ist, dass du nicht zulassen darfst, dass die Art und Weise, wie sie dich wahrnehmen, dich einschüchtert oder dein Selbstverständnis beeinflusst.

Die Israeliten ließen sich von ihrem Feind einschüchtern, als sie begannen, sich durch die Augen ihres Feindes zu sehen. Diese Schwäche kostete sie den Einzug in das Gelobte Land. Das geschah, als die Kinder Israels loszogen, um das Gelobte Land auszukundschaften (siehe Num. 13). Sie wurden von den Nephilim, die dort lebten, so eingeschüchtert, dass sie begannen, sich selbst mit den Augen ihres Feindes als klein und schwach zu sehen.

Sie kamen zu Mose und Aaron und der ganzen israelitischen Gemeinde nach Kadesch in der Wüste Paran zurück. Dort berichteten sie ihnen und der ganzen Gemeinde und zeigten ihnen die Früchte des Landes. Sie gaben Mose diesen Bericht: "Wir sind in das Land gegangen, in das du uns geschickt hast, und es fließt von Milch und Honig! Hier ist seine Frucht. Aber die Menschen, die dort leben, sind mächtig, und die Städte sind befestigt und sehr groß. Wir haben dort sogar Nachkommen von Anak gesehen. Die Amalekiter leben im Negev, die Hethiter, Jebusiter und Amoriter leben im Bergland und die Kanaaniter leben in der Nähe des Meeres und entlang des Jordans." Da brachte Kaleb das Volk vor Mose zum Schweigen und sagte: "Wir sollten hinaufziehen und das Land in Besitz nehmen, denn wir können es bestimmt tun." Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sagten: "Wir können diese Leute nicht angreifen; sie sind stärker als wir." Und sie verbreiteten unter den Israeliten einen schlechten Bericht über das Land, das sie

*erforscht hatten. Sie sagten: "Das Land, das wir erkundet haben, verschlingt die Menschen, die darin leben. Alle Menschen, die wir dort gesehen haben, sind von großer Größe. Wir haben dort die Nephilim gesehen (die Nachkommen von Anak stammen von den Nephilim ab). **Wir kamen uns vor wie Heuschrecken, und für sie sahen wir auch so aus**" (Numeri 13,26-33).*

Wenn du Zeugnis gibst, lass dich nicht einschüchtern. Lass nicht zu, dass andere dich dazu bringen, dich durch ihre Augen zu sehen. Behalte stattdessen deine Kühnheit. Jeschua HaMaschiach ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, und du hast den Auftrag, sein Zeuge zu sein. Lass dich also nicht einschüchtern, wenn du auf eine jüdische Person triffst, die dich vielleicht herablassend behandelt. Die Juden sind Gottes auserwähltes Volk in dem Sinne, dass die Offenbarung durch sie in die Welt kam, aber du bist Gottes auserwählter Botschafter, um ihnen zu verkünden, dass Jeschua ihr Messias ist!

8. DENK DARAN - DU BIST DER SCHLÜSSEL

Du bist eine Beziehung mit dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs eingegangen, um Gottes altes Bundesvolk zur Eifersucht zu reizen.

*Ich frage noch einmal: Sind sie so gestolpert, dass sie nicht mehr zu retten waren? Ganz und gar nicht! Vielmehr **ist das Heil** wegen ihrer Übertretung **zu den Heiden gekommen, um Israel neidisch zu machen** (Römer 11:11).*

Denk daran, dass du der Schlüssel bist, damit diese jüdische Person von Jeschua erfährt. Wenn du ihm oder ihr nicht von Jeschua erzählst, wer dann?

*Denn: "Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden." **Wie können sie dann den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Und wie können sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Und wie können sie hören, ohne dass jemand zu ihnen predigt?** (Römer 10:13-14)*

9. BIBEL VERLEIHEN

Ermutige deine jüdischen Freunde dazu, die Bibel zu lesen. Wenn sie keine haben, gib ihnen keine von dir und kaufe ihnen auch keine. Leih ihnen stattdessen eine von dir und sag ihnen, dass du sie in ein paar Wochen wieder brauchst. Durch das Ausleihen

Wenn du ihnen deine Bibel gibst, anstatt ihnen eine zu schenken oder zu kaufen, gibst du ihnen ein Gefühl der Dringlichkeit, sie zu lesen. Ermutige sie, über Gottes Liebe zu Israel in Römer 9, 10 und 11 zu lesen. Frag in etwa einer Woche nach, ob sie das Gelesene verstanden haben. Diese Strategie des Bibelverleihs funktioniert sowohl bei Juden als auch bei Nichtjuden.

10. VERMEIDE ES, CHRISTLICHEN JARGON ZU VERWENDEN

Wenn du vor jüdischen Menschen Zeugnis ablegst, verwende Begriffe, die sie verstehen. Vermeide es, christlichen Jargon wie "Dreieinigkeit", "erlöst" oder "gewaschen durch das Blut des Lammes" zu verwenden. Diese Begriffe mögen für einen Gläubigen eine tiefe Bedeutung haben, aber für die jüdische Person, die du mit der Botschaft des Messias erreichen willst, werden sie wahrscheinlich keine Bedeutung haben. Vielmehr könnten diese Begriffe die jüdische Person isolieren und dafür sorgen, dass dein Zeugnis weniger gut ankommt. Wenn du einen Begriff verwendest, den die Person nicht versteht, solltest du ihn erklären.

11. MENSCHEN DORT TREFFEN, WO SIE SIND

In Apostelgeschichte 17 lesen wir, wie der Apostel Paulus (Shaul) auf dem Marsberg in Athen, Griechenland, vor den Heiden Zeugnis ablegte. Er fing nicht damit an, ihnen von der Tora zu erzählen, denn als Heiden hätten sie nichts von der Tora gewusst. Stattdessen holte er sie dort ab, wo sie waren, und benutzte sie als Brücke, um sie zur Wahrheit zu führen. Er sprach sie darauf an, dass sie viele Götter anbeteten, darunter auch einen unbekanntem Gott. Shaul erklärte ihnen, dass der unbekanntem Gott, den sie anbeteten, der eine wahre und lebendige Gott ist (siehe Apostelgeschichte 17,23-24). Indem er sie dort abholte, wo sie waren, konnte Shaul sie zur Erkenntnis der Wahrheit bringen.

Egal, ob du Jude oder Nichtjude bist, folge dem Beispiel von Shaul, indem du die Menschen dort abholst, wo sie sind. Sogar Jeschua selbst nahm Fleisch und Blut an und wurde einer von uns, um uns zu erreichen. Wenn du also einer jüdischen Person von deinem Glauben erzählst, tue dein Bestes, damit sie sich damit identifizieren kann. So kannst du ihnen die Botschaft des Messias Jeschua auf eine Weise näher bringen, mit der sie sich identifizieren können.

Das kannst du zum Beispiel tun, indem du einer jüdischen Person hilfst zu verstehen, wie Jeschua ihre Feiertage erfüllt, die ihnen in der Tora gegeben wurden. Du könntest zum Beispiel darauf hinweisen, dass sie an Pessach einen leeren Platz für Elia (Eliyahu) einrichten. Sie tun das, weil ihre Bibel sie lehrt, dass Elia vor dem Passahfest kommen wird.

Messias (siehe Mal 4,5). Nachdem du sie darauf hingewiesen hast, kannst du ihnen mitteilen, dass Jeschua gesagt hat, dass Johannes der Täufer Elia war (siehe Matthäus 11:14) und dass Jeschua selbst derjenige war, von dem Elia sagte, dass er kommen würde.

Und wenn du bereit bist, es zu akzeptieren, ist er der Elia, der kommen sollte
(Matthäus 11,14).

Du kannst das Neue Testament als Brücke nutzen, um jüdische Menschen zu erreichen, indem du ihnen zeigst, wie der allererste Vers in Matthäus Jeschua mit der Tora in der hebräischen Bibel verbindet:

Dies ist ein Bericht über die Vorfahren von Jesus, dem Messias, einem Nachkommen Davids und Abrahams (Matthäus 1,1 NLT).

Kapitel Sieben



ÜBERWINDUNG THEOLOGISCHER EINWÄNDE

Ich erhalte oft Rückmeldungen von jüdischen Menschen als Reaktion auf meine Verkündigung von Jeschua als Messias. Wie du dir wahrscheinlich vorstellen kannst, sind die meisten Rückmeldungen, die ich erhalte, ablehnend. Jüdische Menschen sagen mir oft, dass "Juden dies glauben" oder "Juden glauben das nicht", um ihre Ablehnung von Jeschua als Messias zu rechtfertigen.

Es ist wichtig, dass ein Jude erkennt, dass die Wahrheit nicht unbedingt dadurch definiert wird, was die Rabbiner glauben, was jeder Einzelne glaubt oder was sogar die Mehrheit glaubt.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass die Mehrheit der Menschen glaubte, die Erde sei flach, aber das machte sie nicht wahr. Es ist noch nicht lange her, dass Nazi-Deutschland und seine Verbündeten glaubten, dass die Probleme der Welt durch die Ausrottung des jüdischen Volkes gelöst werden könnten. Der Punkt ist: Die Wahrheit wird nicht dadurch definiert, was Menschen glauben. Gott ist die Wahrheit, und der Maßstab für die Wahrheit ist Gottes Wort.

In diesem Kapitel gehe ich auf einige theologische Einwände ein, die jüdische Menschen haben könnten, wenn sie Jeschua als ihren Messias annehmen. Ich antworte auf diese

Einwände,

Ich hoffe, dass ich dich besser ausrüsten kann, um ihnen zu helfen, die Wahrheit von Gottes Wort zu empfangen.

1. CHRISTLICHE LEHRE DER TRINITÄT

Ein theologischer Einwand, den jüdische Menschen bei ihrer Akzeptanz von Jeschua haben, dreht sich um die christliche Lehre von der *Dreieinigkeit*. Das Wort *Trinität* kommt in der Bibel nicht vor. Es ist ein Begriff, der von den frühen Kirchenvätern geprägt wurde, um zu erklären, dass Gott sich auf drei Arten offenbart: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Wenn Christen die Dreieinigkeit erwähnen, haben jüdische Menschen das Missverständnis, dass Christen drei verschiedene Götter anbeten. Sie verstehen nicht, dass die Christen nur einen einzigen multidimensionalen Gott anbeten

der sich auf drei verschiedene Arten offenbart: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Die berühmteste Erklärung im Judentum ist die Sch'ma: "*Höre, o Israel: Der Herr, unser Gott, der Herr ist eins*" (Dtn 6,4). Auf Hebräisch heißt es: "*Sch'ma Israel, Adonai Eloheinu, Adonai echad*" (D'Varim 6,4).

In der Sch'ma wird das hebräische Wort *echad* mit "eins" übersetzt. Deshalb ist es für eine jüdische Person schwierig zu verstehen, dass Gott sich auf drei Arten manifestiert. Obwohl *echad* oft mit "eins" übersetzt wird, bedeutet es nicht zwangsläufig, dass es sich um eine einzigartige Einheit handelt.

Mit der Sch'ma hat Gott nicht behauptet, dass er sich nicht auf mehr als eine Art und Weise offenbaren kann, sondern er hat bekräftigt, dass er *allein* Gott ist. Zu der Zeit, als die Tora den Israeliten gegeben wurde, beteten die meisten Menschen auf der Erde viele Götter an. Deshalb erklärte Gott einfach, dass er *allein* Gott ist. In der Steinausgabe der Chumash Artscroll Series (einer traditionellen jüdischen Bibel) wird Deuteronomium 6,4 folgendermaßen übersetzt: "*Hier, o Israel: HASHEM ist unser Gott, HASHEM ist der Eine und Einzige.*" (*HASHEM*, was auf Hebräisch wörtlich "Der Name" bedeutet, ist die jüdische Bezeichnung für den Namen Gottes).

Ich glaube, als der Herr in Deuteronomium 6,4 erklärte, er sei *echad*, wollte er nicht die inneren Geheimnisse seines Wesens oder seiner Natur offenbaren, sondern er erklärte einer heidnischen Kultur, dass er, Jahwe, der eine wahre Gott ist. Außerdem kann sich das Wort *Echad* in der Tora auch auf eine zusammengesetzte Einheit beziehen. Ein Beispiel dafür findet sich in 1. Mose 2,24, wo beschrieben wird, wie ein Mann seine Mutter und seinen Vater verlässt, um sich mit seiner Frau zu verbinden, und die beiden werden *echad* (eins).

Deshalb wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau vereinen, und sie werden ein Fleisch werden (1. Mose 2,24).

Ein weiteres Beispiel in der Bibel, in dem sich das Wort *echad* auf eine zusammengesetzte Einheit bezieht, ist, als die Israeliten die einzelnen Teile der Stiftshütte zusammensetzten und sie *echad* (eins) wurden.

Jüdische Menschen müssen erkennen, dass Gott sich gleichzeitig als Vater, Sohn und Heiliger Geist offenbaren kann und trotzdem *ein* Gott ist. Bei der Schöpfung bezieht sich Gott zum Beispiel in der Pluralform "*wir*" und "*unser*" auf sich selbst.

*Da sprach Gott: "Lasset **uns** den Menschen machen nach unserem Bilde, nach **unserem** Ebenbild..." (1. Mose 1,26).*

Tatsächlich taucht Gottes Name in der hebräischen Bibel erstmals in Genesis 1,1 als *Elohim auf*. *Elohim* ist ein hebräischer Name für Gott, der die Vielheit bezeichnet. Indem er sich entschied, sich uns zuerst als Elohim zu offenbaren, offenbart Gott sein multidimensionales Wesen. Die Tatsache, dass Elohim ein pluraler und kein singulärer Name für Gott ist, zeigt einmal mehr, dass er mehrdimensional und nicht singulär ist.

Im B'rit Chadashah (Neues Testament), als Jeschua im Jordan untergetaucht wurde, offenbarte Elohim seine multidimensionale Natur, als er sich als Vater, Sohn und Heiliger Geist zu erkennen gab - und zwar gleichzeitig. Der Vater sprach vom Himmel, während der Sohn (Jeschua) untergetaucht wurde, und gleichzeitig erschien die Ruach HaKodesh (der Heilige Geist) als Taube über Jeschuas Kopf.

Sobald Jesus getauft war, stieg er aus dem Wasser auf. In diesem Moment öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabkommen und auf ihn leuchten. Und eine Stimme aus dem Himmel sagte: "Dies ist mein Sohn, den ich lieb habe; an ihm habe ich Wohlgefallen" (Matthäus 3,16-17).

Dieses Konzept der Pluralität der Natur Gottes wird von vielen Juden verstanden, die die *Kabbala* studiert haben. Das Wort *Kabbala* bedeutet "empfangen" oder "empfangen". Laut dem Merriam-Webster Dictionary ist die *Kabbala* ein mittelalterliches und modernes System der jüdischen Theosophie, Mystik und Thaumaturgie, das durch den Glauben an die Schöpfung durch Emanation und eine chiffrierte Methode der Schriftauslegung gekennzeichnet ist; auch eine traditionelle, esoterische, okkulte oder geheime Angelegenheit. Obwohl ich persönlich die *Kabbala* nicht gutheiße, schätze ich ihren mystischen Ansatz, der versucht, die Vielfältigkeit des Wesens Gottes zu verstehen. Wenn ich die *Kabbala* erwähne, möchte ich damit Juden und Nichtjuden helfen zu verstehen, dass das Konzept der Pluralität der Natur Gottes dem jüdischen Denken nicht so fremd ist, wie viele glauben.

Es ist unerlässlich, jüdischen Menschen zu helfen, zu verstehen, dass die Trinitätslehre nicht antijüdisch, dem mystischen jüdischen Denken fremd oder außerhalb der Parameter der Tora ist. Obwohl ich persönlich das Wort Trinität nicht mag, weil es sich aufgrund meiner jüdischen Kultur antijüdisch anfühlt, glaube ich doch, dass Gott multidimensional ist und sich als Vater, Sohn und Gott selbst offenbart hat,

und den Heiligen Geist. Der Herr möchte dich gebrauchen, um den jüdischen Menschen zu helfen, zu verstehen, dass er, obwohl er sich in der B'rit Chadashah (Neues Testament) als Vater, Sohn und Heiliger Geist offenbart hat, immer noch *ein* Gott ist, und dass er *allein* Gott ist, wie es in der Sch'ma heißt.

2. YESHUA - GOTT IM FLEISCH

Ein weiterer theologischer Einwand, den jüdische Menschen gegen die Anerkennung Jeschuas als Messias haben, ist die Vorstellung, dass er Gott in Menschengestalt ist. Für die meisten jüdischen Menschen ist das ein schwieriges Konzept, weil sie glauben, dass Gott nicht menschlich werden kann. Das neutestamentliche Konzept des fleischgewordenen Gottes schmälert nicht, wer Gott ist. Christen sagen nicht, dass Gott einfach ein Mensch ist, sondern dass er menschliches Fleisch angenommen hat, um mit uns eins zu werden.

*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.
Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns (Johannes 1,1.14a).*

Jüdische Menschen haben die falsche Vorstellung, dass Christen einen Mann anbeten, wenn sie Bilder oder Statuen von Jeschua sehen. Christen beten nicht einen Menschen an, sondern Gott, der Mensch wurde, um uns zu erlösen. Er tat dies aufgrund seiner großen Liebe zu den Menschen, die er nach seinem Ebenbild geschaffen hat. Der einzige Weg, wie er uns erreichen und retten konnte, war, einer von uns zu werden. Christen beten nicht einen Menschen an, sondern Gott in Menschengestalt.

Obwohl Jeschua ganz Mensch war, verkündete er auch, Gott zu sein. Er erklärte, dass er und Gott der Vater eins seien.

Ich und der Vater sind eins (Johannes 10,30).

Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind (Johannes 17,22).

In der Tora, in Genesis 18, erschien Jahwe Abraham (Avraham) in menschlicher Gestalt.

Der Herr erschien Abraham in der Nähe der großen Bäume von Mamre, während er in der Hitze des Tages am Eingang seines Zeltes saß. Abraham blickte auf und sah drei Männer in der Nähe stehen. Als er sie sah, eilte er aus dem Eingang seines Zeltes zu ihnen und verneigte sich tief zur Erde (1. Mose 18,1-2).

Abraham sah und sprach tatsächlich mit Jahwe und bereitete ein Mahl zu, das die beiden gemeinsam aßen.

Dann lief er zur Herde und wählte ein ausgesuchtes, zartes Kalb aus und gab es einem Knecht, der sich beeilte, es zuzubereiten. Dann brachte er Quark und Milch und das zubereitete Kalb und setzte es ihnen vor. Während sie aßen, stand er neben ihnen unter einem Baum (1. Mose 18,7-8).

Wir wissen, dass Abraham tatsächlich Gott in menschlicher Gestalt sah und mit ihm aß, denn im hebräischen Text heißt es, dass der Mann der Herr (Jahwe) war. So wie Jahwe einen menschlichen Körper annahm, um mit Abraham zu essen, so tat es auch Jeschua nach seiner Auferstehung.

Während sie noch darüber sprachen, stand Jesus selbst mitten unter ihnen und sagte zu ihnen: "Friede sei mit euch..." "Seht meine Hände und meine Füße an. Ich bin es selbst! Fasst mich an und seht: Ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich es bin." Als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Und während sie es vor Freude und Erstaunen immer noch nicht glaubten, fragte er sie: "Habt ihr hier etwas zu essen?" Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch, und er nahm es und aß es in ihrer Gegenwart (Lukas 24:36,39-43).

Jahwe kam aufgrund seiner großen Liebe zu uns in menschlicher Gestalt als Jeschua auf die Erde. Aus dieser Liebe heraus starb er am Kreuz und wurde zum Opfer für die Sünden der Menschheit. Wenn wir Jeschua, den Messias, im Glauben annehmen, treten wir in eine Beziehung zu Jahwe, dem Gott des Universums, ein.

3. JESCHUA - DER SOHN GOTTES

Ein weiterer theologischer Einwand, den jüdische Menschen gegen die Anerkennung Jeschuas als Messias haben, ist die Vorstellung, dass Jeschua der Sohn Gottes ist. Ein Studium der hebräischen Schriften zeigt jedoch deutlich das Konzept der Gottessohnschaft.

Jahwe nannte Israel seinen Sohn:

Dann sag zum Pharao: "So spricht der Herr: Israel ist mein erstgeborener Sohn, und ich habe dir gesagt: 'Lass meinen Sohn gehen, damit er anbeten kann

mich.' Aber du hast dich geweigert, ihn gehen zu lassen; deshalb werde ich deinen erstgeborenen Sohn töten" (Exodus 4:22-23).

Jahwe bezeichnete auch König David als seinen Sohn:

Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein. Wenn er Unrecht tut, werde ich ihn mit der Rute der Menschen bestrafen, mit Auspeitschungen, die von Menschen zugefügt werden (2. Samuel 7,14).

Wenn Jahwe Israel seinen Sohn nannte und König David als seinen Sohn bezeichnete, ist es dann nicht logisch, dass er auch den Messias als seinen Sohn bezeichnet? Das wird in Psalm 2 deutlich, der allgemein als ein Psalm über den Messias anerkannt ist.

Ich werde den Beschluss des HERRN verkünden: Er hat zu mir gesagt: "Du bist mein Sohn; heute bin ich dein Vater geworden" (Psalm 2,7).

Meine Lieblingsillustration in der hebräischen Bibel, die den Messias als Gottes Sohn offenbart, findet sich im Buch Daniel. Daniel (Dani'el), einer der großen Propheten des Judentums, schreibt von einer gewaltigen Vision, die er von dem "Sohn" in den letzten Tagen hat.

*In meiner nächtlichen Vision schaute ich, und vor mir war einer wie ein **Menschensohn**, der mit den Wolken des Himmels kam. Er näherte sich dem Alten der Tage und wurde in sein Angesicht geführt. Ihm wurde Autorität, Herrlichkeit und souveräne Macht gegeben; alle Völker, Nationen und Menschen jeder Sprache beteten ihn an. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Reich ist eines, das nie zerstört wird (Daniel 7,13-14).*

Wer ist dieser "Sohn des Menschen", von dem Daniel spricht? Dieser Sohn ist Jeschua, der sowohl der Sohn des Menschen (in Bezug auf sein Menschsein) als auch der Sohn Gottes (in Bezug auf seine Göttlichkeit) ist.

*"Wenn du der [Messias] bist, dann sag es uns." Er aber sprach zu ihnen: "Wenn ich es euch sage, werdet ihr nicht glauben; und wenn ich euch etwas frage, werdet ihr nicht antworten. Aber von nun an wird der **Sohn des Menschen** zur Rechten der Macht Gottes sitzen." Und sie fragten alle: "Bist du denn der **Sohn Gottes**?" Und er sprach zu ihnen: "**Ja, ich bin es**" (Lukas 22:67-70 NASB).*

Auch der Prophet Jesaja (Jescha`jahu) enthüllt das Geheimnis der Person von Gottes Sohn. Er nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Mächtiger Gott, Ewiger Vater und Fürst des Friedens.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft wird auf seinen Schultern ruhen. Und man wird ihn nennen: Wunderbarer Ratgeber, Mächtiger Gott, Ewiger Vater, Fürst des Friedens. Die Ausdehnung seiner Regierung und seines Friedens wird kein Ende nehmen. Er wird auf dem Thron Davids und über sein Reich herrschen und es von da an und in Ewigkeit mit Recht und Gerechtigkeit festigen und bewahren. Der Eifer des Herrn, des Allmächtigen, wird dies bewirken (Jesaja 9,6-7).

Diese Bibelstelle offenbart den Messias als Gottes Sohn (denn uns ist ein Kind geboren, uns ist ein Sohn gegeben) und als Gott selbst (und er wird "Mächtiger Gott" genannt werden).

Die Familieneinheiten auf der Erde, die aus Müttern, Vätern, Söhnen und Töchtern bestehen, sind ein Abbild des Geheimnisses, dass es in Gott selbst eine familiäre Beziehung gibt. Ich will damit nicht sagen, dass es mehr als einen Gott gibt, sondern vielmehr, dass es eine Beziehung innerhalb Gottes gibt.

*Da sprach Gott: "Lasset **uns** den Menschen machen nach **unserem** Bilde, nach dem **unser** Ebenbild..." (1. Mose 1,26 NASB).*

Von Beginn der Tora an gibt es eine Beziehung zu Gott selbst, und Jeschua ist ein Abbild dieser Intimität.

*Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Gott, **der im Schoß des Vaters ist**, hat ihn erklärt (Johannes 1:18 NASB).*

Unsere Söhne und Töchter auf der Erde sind eine physische Manifestation der Beziehung, die schon immer in Gott selbst existiert hat. Die Heilige Schrift offenbart, dass Gott einen Sohn hat, der Jeschua heißt und schon immer im Schoße des Vaters war.

4. ICH MUSS NICHT GERETTET WERDEN - ICH BIN EIN JUDE

Viele jüdische Menschen glauben, dass sie keine Erlösung brauchen, weil sie bereits Gottes auserwähltes Volk sind. Auf dieser Grundlage glauben sie fälschlicherweise, dass

werden sie automatisch in den Himmel kommen. Der Stolz der Juden auf ihre ethnische Zugehörigkeit ist zu einem Hindernis für ihr Seelenheil geworden. Viele Juden zur Zeit Jeschuas konnten ihn genau aus diesem Grund nicht empfangen.

"Wenn der Sohn euch also frei macht, werdet ihr wirklich frei sein. Ich weiß, dass ihr Abrahams Nachkommen seid. Dennoch seid ihr bereit, mich zu töten, weil ihr keinen Platz für mein Wort habt. Ich sage euch, was ich in der Gegenwart des Vaters gesehen habe, und ihr tut, was ihr von eurem Vater gehört habt." "Abraham ist unser Vater", antworteten sie. "Wenn ihr Abrahams Kinder wärt", sagte Jesus, "dann würdet ihr die Dinge tun, die Abraham getan hat. So aber seid ihr entschlossen, mich zu töten, einen Mann, der euch die Wahrheit gesagt hat, die ich von Gott gehört habe. Abraham hat solche Dinge nicht getan. Ihr tut die Dinge, die euer eigener Vater tut."

"Wir sind keine unehelichen Kinder", protestierten sie. "Der einzige Vater, den wir haben, ist Gott selbst." Jesus sagte zu ihnen: "Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott gekommen und bin jetzt hier. Ich bin nicht aus mir selbst heraus gekommen, sondern er hat mich gesandt. Warum ist meine Sprache für euch nicht klar? Weil ihr nicht hören könnt, was ich sage" (Johannes 8:36-43).

"Dein Vater Abraham freute sich bei dem Gedanken, meinen Tag zu sehen; er sah ihn und war froh." "Du bist noch keine fünfzig Jahre alt", sagten die Juden zu ihm, "und du hast Abraham gesehen!" "Ich sage euch die Wahrheit", antwortete Jesus, "bevor Abraham geboren wurde, bin ich es!" Daraufhin hoben sie Steine auf, um ihn zu steinigen, aber Jesus versteckte sich und schlich sich vom Tempelgelände weg (Johannes 8:56-59).

Die Juden zur Zeit Jeschuas waren stolz auf die Tatsache, dass sie Abrahams leibliche Nachkommen waren. Sie dachten, dass sie allein aufgrund der Tatsache, dass sie als Juden geboren waren, einen Platz in der kommenden Welt hatten. Doch Jeschua sagte ihnen: *"Wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben"* (Johannes 8:24 NASB).

Auch jüdische Menschen fühlen sich heute sicher, weil sie Juden sind. Ein sorgfältiges Studium der Heiligen Schrift zeigt jedoch, dass dieses Konzept falsch ist. Denk an die Worte von Mose an die Israeliten seiner Zeit, die in der Tora aufgezeichnet sind.

Denn ich weiß, wie rebellisch und halsstarrig ihr seid. Wenn ihr euch schon gegen den Herrn aufgelehnt habt, als ich noch lebte und bei euch war, wie viel mehr werdet ihr euch auflehnen, wenn ich gestorben bin! Versammelt alle Ältesten eurer Stämme und alle eure Beamten vor mir, damit ich diese Worte vor ihnen ausspreche und Himmel und Erde zum Zeugnis gegen sie aufrufe. Denn ich weiß, dass ihr nach meinem Tod ganz sicher verdorben werdet und euch von dem Weg abwendet, den ich euch befohlen habe. In den kommenden Tagen wird Unheil über euch kommen, weil ihr vor dem Herrn Böses tut und ihn durch das, was eure Hände gemacht haben, zum Zorn reizt (Deuteronomium 31:27-29).

Diese Verse und auch andere Schriften in der Tora zeigen, dass die Mehrheit des Volkes Israel nicht in der Gunst Gottes oder in seinem Segen wandelte, und so ist es auch heute. Jüdische Menschen müssen errettet werden; ihr Erbe, als Juden geboren zu sein, wird sie nicht retten. Diese Erlösung kommt nur durch den Messias Jeschua. Die wörtliche Bedeutung von Jeschua im Hebräischen ist Rettung - er ist der Einzige, durch den jemand gerettet werden kann.

5. ICH BRAUCHE KEINEN RETTER - ICH BIN EIN GUTER MENSCH

Ein weiterer theologischer Einwand, den manche Juden gegen die Anerkennung Jeschuas als Messias haben, ist die Vorstellung, dass sie glauben, ihre Erlösung sei ihnen durch ihre eigenen guten Werke sicher. Viele verkennen, dass nur Gott gerecht ist und die Menschheit nicht gerecht ist. Mit anderen Worten: Jüdische Menschen glauben vielleicht, dass sie Jeschua nicht als ihren Retter brauchen, weil sie bereits glauben, dass sie gute Menschen sind. Oft neigen wir dazu, uns mit anderen zu messen, anstatt uns mit Gottes Heiligkeit zu vergleichen.

...aber wenn sie sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen, sind sie ohne Verstand (2. Korinther 10:12 NASB).

Israels großer Prophet Jesaja stellte fest, dass er sich, wenn er vor dem Herrn stand, nicht mit anderen vergleichen konnte, sondern sich im Licht von Gottes Gegenwart und Heiligkeit sehen musste.

Im Todesjahr des Königs Usia sah ich den Herrn auf einem Thron sitzen, hoch und erhaben, und die Schleppe seines Gewandes füllte den Tempel. Über ihm standen Seraphim, von denen jeder sechs Flügel hatte: Mit zwei bedeckte er sein Gesicht, mit zwei bedeckte er seine Füße, und mit zwei flog er. Und einer rief dem anderen zu und sprach: "Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit." Und die Fundamente der Schwellen erbebten bei der Stimme des Rufers, während der Tempel sich mit Rauch füllte. Da sagte ich: "Wehe mir, denn ich bin ruiniert! Denn ich bin ein Mann von unreinen Lippen und lebe unter einem Volk von unreinen Lippen; denn meine Augen haben den König, den Herrn der Heerscharen, gesehen" (Jesaja 6:1-5 NASB).

Die Pharisäer zur Zeit Jeschuas versuchten, ihre eigene Gerechtigkeit durch ihre guten Werke herzustellen, anstatt Gott in seiner Gnade zu erlauben, ihnen seine Gerechtigkeit zu vermitteln.

Denn weil sie Gottes Gerechtigkeit nicht kannten und ihre eigene aufrichten wollten, unterwarfen sie sich nicht der Gerechtigkeit Gottes (Römer 10:3 NASB).

Der Apostel Paulus (Shaul) erklärte, dass wir die Gnade Gottes nicht bräuchten, wenn wir die Gerechtigkeit durch unsere eigenen guten Werke erlangen könnten, und dass Jeschua umsonst gestorben ist.

Ich hebe die Gnade Gottes nicht auf; denn wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz kommt, dann ist [der Messias] umsonst gestorben (Galater 2:21 NASB).

Tatsächlich hat der Apostel Paulus (Shaul) dieses ganze Argument im Buch der Philipper herausgearbeitet.

...Wenn jemand auf das Fleisch vertrauen will, so ich noch viel mehr: beschnitten am achten Tag, aus dem Volk Israel, aus dem Stamm Benjamin, ein Hebräer von den Hebräern; nach dem Gesetz ein Pharisäer; nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde; nach der Gerechtigkeit, die im Gesetz ist, untadelig befunden. Was mir aber Gewinn war, das habe ich um des [Messias] willen für Verlust gehalten. Mehr als das: Ich halte alles für

um des überragenden Wertes willen, den [Messias] Jesus, meinen Herrn, zu kennen, um dessentwillen ich alles verloren habe und für Schutt halte, damit ich [Messias] gewinne und in ihm gefunden werde, nicht mit einer Gerechtigkeit, die ich aus dem Gesetz habe, sondern mit einer Gerechtigkeit, die aus dem Glauben an [Messias] kommt, mit der Gerechtigkeit, die von Gott kommt, aufgrund des Glaubens (Philipper 3:4b-9 NASB).

Wir, alle Gläubigen, müssen der jüdischen Person helfen zu verstehen, dass niemand, egal wie gut er oder sie ist, jemals gut genug sein wird, um die perfekten Standards Gottes zu erfüllen. Wir werden nie in der Lage sein, aus eigener Kraft gerecht zu werden. Nur Gott kann uns seine Gerechtigkeit vermitteln, und diese Gerechtigkeit wird uns durch unseren Glauben an den Messias Jeschua vermittelt.

6. STELLVERTRETENDE OPFERSÜHNE

Ein weiterer theologischer Einwand, den das jüdische Volk gegen die Anerkennung Jeschuas als Messias hat, ist die Annahme, dass sie ein Blutopfer für ihre Sünden brauchen. Gott vergibt die Sünden der Menschen durch das Prinzip der stellvertretenden Opfersühne, die durch Blut vermittelt wird. Stellvertretende Opfersühne bedeutet, dass ein Unschuldiger (Stellvertreter) anstelle des Schuldigen sterben (opfern) kann, um die Schuld zu sühnen und den Schuldigen so von der Todesstrafe zu befreien.

Die Seele, die sündigt, wird sterben (Hesekiel 18:4b NASB).

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod... (Römer 6,23).

Denn das Leben eines Lebewesens ist im Blut, und ich habe es euch gegeben, damit ihr euch auf dem Altar versöhnt; das Blut ist es, das das Leben versöhnt (Levitikus 17,11).

Die Strafe für die Sünde gegen Jahwe ist der Tod, und ein Unschuldiger muss anstelle des Schuldigen sterben, damit die Sühne geleistet werden kann. Dieser Tod wird durch das Blut symbolisiert, da das Leben des Fleisches im Blut liegt; aus diesem Grund gibt es die in der Schrift vorgeschriebenen Blutsühnungen.

Das Prinzip der "stellvertretenden Opfersühne" wird so definiert, dass ein unschuldiges Wesen anstelle des schuldigen Wesens stirbt. Da das Leben des Fleisches im Blut ist (siehe Lev. 17:11), muss das Blut des Opfers vergossen werden

heraus und symbolisiert damit, dass sein Leben gegeben wurde. Bei diesem Tausch wird die Strafe des Schuldigen an dem Unschuldigen vollzogen, wodurch der Schuldige von seiner Sünde befreit wird und ihm Vergebung gewährt wird.

Auch wenn das jüdische Volk heute nicht anerkennt, dass es ein Blutopfer für seine Sünden braucht, ist die Tora sehr eindeutig, dass eines notwendig ist. Wir werden dieses Prinzip nun anhand des *Pessachfestes*, des *Bundes am Sinai*, der täglichen *Opfer in der Stiftshütte und im Tempel* sowie am *Jom Kippur* (dem Versöhnungstag) untersuchen.

EIN ÜBERBLICK ÜBER SÜHNE UND BLUT IN DER HEILIGEN SCHRIFT

Das Passahfest

Wir sehen das Konzept der stellvertretenden Opfersühne zum ersten Mal in der Tora beim Pessachfest, als das Blut eines makellosen Lamms an die Türpfosten der Häuser der Israeliten gestrichen wurde, damit die Todesstrafe an ihnen vorüberging (siehe Exod. 12). Das B'rit Chadashah (Neues Testament) offenbart uns, dass Jeschua die Erfüllung des alten Passahlamms ist.

Denn [der Messias], unser Passahlamm, ist geopfert worden (1. Korinther 5,7b).

Jeschua entschied sich dafür, an Pessach gekreuzigt zu werden, um zu zeigen, dass er die Erfüllung dieses festgesetzten Tages des Herrn ist (siehe Lev. 23,5).

Jeschuas Dienst begann damit, dass er an den Jordan kam, um mit dem Rest Israels von Johannes dem Täufer untergetaucht zu werden. Bei diesem Ereignis zeigte Johannes auf Jeschua und erklärte den dort versammelten Juden: "Seht das Lamm Gottes". Damit identifizierte Johannes Jeschua als die Erfüllung des alten Passahfestes.

Am nächsten Tag sah Johannes Jesus auf sich zukommen und sagte: "Siehe, das Lamm Gottes..." (Johannes 1,29a).

Das letzte Mahl, das Jeschua mit seinen Jüngern einnahm, war das Passahmahl. Bei diesem Passahmahl nahm Jeschua die *Matze* (Brot) und den Wein, segnete sie, gab sie seinen Jüngern und sagte ihnen, sie sollten davon essen und trinken. Außerdem sagte er seinen Jüngern, dass die *Matza* und der Wein ihn repräsentieren und dass sie, wenn sie davon essen, symbolisch an ihm teilhaben würden, genauso wie die alten Israeliten vor 3.500 Jahren angewiesen wurden, das Passahlamm zu essen (siehe Exodus 12).

Das Fest der ungesäuerten Brote, das Passahfest genannt wird, stand kurz bevor. Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbringen könnten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk. Und der Satan drang in Judas ein, der Iskariot genannt wurde und zur Zahl der Zwölf gehörte. Und er ging weg und beriet sich mit den Hohenpriestern und Beamten, wie er ihn an sie verraten könnte. Sie waren froh und bereit, ihm Geld zu geben. So willigte er ein und suchte nach einer guten Gelegenheit, ihn abseits der Menge zu verraten. Dann kam der erste Tag der ungesäuerten Brote, an dem das Passahlamm geopfert werden sollte. Und Jesus schickte Petrus und Johannes und sagte: "Geht und bereitet das Passah für uns vor, damit wir es essen können." Sie sagten zu ihm: "Wo sollen wir es zubereiten?" Und er sagte zu ihnen: "Wenn ihr in die Stadt kommt, wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folgt ihm in das Haus, in das er hineingeht. Und ihr sollt zu dem Besitzer des Hauses sagen: "Der Lehrer sagt zu dir: Wo ist das Gästezimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann?" Und er wird dir einen großen, möblierten oberen Raum zeigen; bereite es dort vor." Und sie gingen und fanden alles so vor, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passah zu.

Als die Stunde gekommen war, setzte er sich zu Tisch, und die Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: "Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, bevor ich leide; denn ich sage euch: Ich werde es nie wieder essen, bis es im Reich Gottes erfüllt ist." Und als er einen Becher genommen und gedankt hatte, sagte er: "Nehmt und teilt ihn unter euch; denn ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes kommt." Und als er etwas Brot genommen und gedankt hatte, brach er es und gab es ihnen und sagte: "Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; tut dies zu meinem Gedächtnis." Und nachdem sie gegessen hatten, nahm er auch den Kelch und sprach: "Dieser Kelch, der für euch ausgegossen wird, ist der neue Bund in meinem Blut" (Lukas 22:1-20 NASB).

Der Bund am Berg Sinai

Wir haben gesehen, dass Gott zuerst Blut verwendet hat, um Israel aus Ägypten zu befreien, und zwar durch das Blut des Passahlamms. Als Nächstes haben wir gesehen, wie Gott den Bund, den er am Berg Sinai mit den Israeliten schloss, mit Blut besiegelte.

Dann nahm Mose das Blut, besprengte das Volk damit und sagte: "Das ist das Blut des Bundes, den der Herr mit euch geschlossen hat, gemäß all diesen Worten" (Exodus 24,8).

Warum hat Jahwe Israel mit Blut besprengt, als sie seinen Bund am Berg Sinai empfingen? Jahwe tat dies, weil ein ewiger Bund zwischen einem heiligen Gott und der sündigen Menschheit nur durch das Blut eines stellvertretenden Sühneopfers bestehen kann. Der Autor des Hebräerbriefts nennt es "*das Blut des ewigen Bundes*" (Hebr. 13,20).

Die Stiftshütte und die Tempelopfer

Nachdem Jahwe Israel am Berg Sinai den Bund gegeben und sie mit Blut besprengt hatte, gab er ihnen genaue Anweisungen für den Bau der Stiftshütte (siehe Exod. 25). Die Stiftshütte sollte gebaut werden, damit Jahwe inmitten des Volkes Israel wohnen und mit ihm Gemeinschaft haben konnte. Wenn ein israelitischer Anbeter mit Jahwe zusammentreffen wollte, musste er zur Stiftshütte kommen und ein Blutopfer mitbringen (siehe Lev. 1,1-5).

Wenn der Anbeter sein Blutopfer (ein makelloses Tier) in die Stiftshütte brachte, band der Priester es auf dem Altar zusammen. Dann legte der Gläubige seine Hände auf den Kopf des Opfers und übertrug so seine Sünde auf das Opfer. Das Tier wurde dann durch das Vergießen von Blut getötet, was wiederum symbolisierte, dass ein Unschuldiger anstelle eines Schuldigen gestorben war und den Schuldigen von seiner Sünde befreit hatte. Der Anbeter konnte nun Gemeinschaft mit Jahwe haben, weil seine Sünde auf das Opfer übertragen worden war, das an seiner Stelle gestorben war, symbolisiert durch das Blutvergießen.

Ich hoffe, du kannst erkennen, dass die Tora offenbart, dass ein Blutopfer notwendig ist, damit die Menschheit in Beziehung zu Gott treten kann. Wir sehen dies am höchsten jüdischen Feiertag des Jahres, Jom Kippur (dem Versöhnungstag), auf dem Höhepunkt.

Jom Kippur (der Tag der Versöhnung)

Jom Kippur ist hebräisch und bedeutet "Tag der Versöhnung" oder "Tag der Bedeckung". Für die traditionelle jüdische Gemeinschaft ist Jom Kippur der wichtigste

heiliger Tag im jüdischen Kalender. An diesem Tag vergab Jahwe jedes Jahr die Sünden seines Volkes Israel.

In der Stiftshütte und im Tempel gab es sowohl ein Heiligtum als auch ein Allerheiligstes. Der Hohepriester konnte das Allerheiligste jeden Tag betreten, aber das Allerheiligste nur an einem Tag im Jahr - an Jom Kippur. An Jom Kippur betrat der Hohepriester das Allerheiligste mit dem Blut eines Stieres für seine eigene Sünde und mit dem Blut eines Bockes für die Sünde Israels. Dieses Blut wurde auf den Altar an der Bundeslade gegossen. Als Jahwe sah, dass das Blut auf dem Altar vergossen wurde, bedeckte er die Sünden seines Volkes Israel. Deshalb heißt es in Levitikus: *"Denn das Leben eines Geschöpfes ist im Blut, und ich habe es euch gegeben, damit ihr es auf dem Altar versöhnt; d a s Blut ist es, das das Leben versöhnt"* (Lev. 17,11). Weil das Blut des Opfers vergossen worden war und die Sünde des Volkes bedeckte, konnte das Volk Israel nun Gemeinschaft mit Jahwe erleben.

Die in der hebräischen Bibel vorgeschriebenen Blutopfer konnten die Sünde nie wirklich wegnehmen (siehe Hebr. 9-10). Stattdessen waren diese Opfer wie eine Kreditkarte. Eine Kreditkarte hat keinen eigenen Wert, aber der Händler akzeptiert sie als Zahlungsmittel für Waren, weil er weiß, dass die eigentliche Zahlung noch bevorsteht. So war es auch mit den Opfern, die in der Stiftshütte und im Tempel dargebracht wurden. Sie waren wie eine Kreditkarte, die an und für sich keinen wirklichen Wert hat - die Opfer waren nur ein Schatten der wahren Bezahlung, die in der Person von Jeschua HaMaschiach (Jesus, dem Messias) kommen wird.

Denn das Gesetz, da es nur einen Schatten des zukünftigen Guten hat und nicht die eigentliche Form der Dinge, kann niemals durch dieselben Opfer, die sie fortwährend Jahr für Jahr darbringen, diejenigen vollkommen machen, die sich nahen (Hebräer 10:1 NASB).

Dinge, die nur ein Schatten dessen sind, was kommen wird; das Wesentliche aber gehört [dem Messias] (Kolosser 2:17 NASB).

Das Gesetz war der Schatten, und Jeschua ist die Substanz. Die Opfer, die früher in der Stiftshütte und später im Tempel dargebracht wurden, waren Schatten, Symbole und ein Typus für Jeschua. Jeschuas Opfertod und sein vergossenes Blut am Kreuz war das letzte Blutopfer, das nötig war, um das levitische Opfersystem zu seiner endgültigen Erfüllung zu bringen.

DIE VON DER TORA VORGESCHRIEBENEN BLUTOPFER ENDEN

Das heutige Judentum ist in weiten Teilen nicht die Religion, die die alten Israeliten der hebräischen Schriften praktizierten. Im Jahr 70 n. Chr. (Common Era) kamen die Römer nach Jerusalem, zerstörten den Tempel und zerstreuten die Priesterschaft der Israeliten. Ohne den Tempel und die Priesterschaft konnte das jüdische Volk Jahwe nicht mehr die in der Tora vorgeschriebenen Blutopfer darbringen.

Da es keinen Tempel, keine Opfer und keine funktionierende levitische Priesterschaft mehr gab, konnte die Religion, die Jahwe den alten Israeliten gegeben hatte, nicht mehr vollständig praktiziert werden. Um dieses Problem zu lösen, kamen die religiösen Führer der damaligen Zeit zwischen 70 und 130 n. Chr. zusammen und erfanden das Judentum neu. Diese Neuerfindung des Judentums ist als rabbinisches oder orthodoxes Judentum bekannt, das heute die Religion der gläubigen Juden ist. Wie ich bereits sagte, werden die Blutopfer, die im Buch Levitikus beschrieben und vorgeschrieben sind, von der heutigen orthodoxen jüdischen Gemeinde nicht praktiziert.

Ich glaube, dass der Gott Israels das Ende des Tempels, des levitischen Priestertums und der Blutopfer zuließ, weil Jeschua sie durch seinen Tod überflüssig gemacht hat. Die Tatsache, dass der Herr beabsichtigte, das levitische Opfersystem mit Jeschuas Tod zu beenden, wurde offenbart, als der Vorhang, der das Allerheiligste vom Allerheiligsten trennte, auf übernatürliche Weise von oben nach unten zerrissen wurde, als Jeschua seinen letzten Atemzug aushauchte.

Und Jesus schrie wieder mit lauter Stimme und gab seinen Geist auf. Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriss von oben bis unten... (Matthäus 27:50-51a NASB).

Dieses katastrophale, übernatürliche Ereignis bedeutete, dass eine neue Ära angebrochen war. Mit dem Zerreißen des Vorhangs bei Jeschuas Tod teilte Gott mit, dass die gesamte Menschheit nun durch Jeschua Zugang zu seiner Gegenwart haben würde.

Seit Jahwe die Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. zugelassen hat, ist das jüdische Volk nicht mehr in der Lage, Blutopfer zu bringen. Da sie keinen Tempel, kein Priestertum und keine Tieropfer mehr haben, *bleibt ihnen nur noch Jeschua als Blutsühne*. Er ist die endgültige Erfüllung des Blutopfersystems.

YESHUA-VERMITTLER ZWISCHEN MENSCHHEIT UND GOTT

Jeschua hat die blutige Sühne für die Sünde zu Ende gebracht. Durch das Vergießen seines Blutes kann die Menschheit ein für alle Mal Vergebung der Sünden finden, wenn sie auf ihn vertraut. Jeschua wurde der Vermittler zwischen der Menschheit und Gott.

Einige jüdische Menschen behaupten heute, sie bräuchten keinen Vermittler zwischen sich und Gott. Sie glauben, dass sie direkt zu Gott gehen können. Die Wahrheit ist, dass das jüdische Volk im biblischen Judentum nie direkt zu Gott ging. Die Priesterschaft diente immer als Vermittler zwischen dem jüdischen Volk und Gott.

Wenn ein Opfer zu Jahwe gebracht wurde, konnte ein Israelit das Opfer nicht direkt Gott darbringen. Stattdessen wurde das Opfer zum Priester gebracht, und der Priester brachte das Opfer im Namen des Anbeters Jahwe dar.

Diese Wahrheit wird am Jom Kippur (Versöhnungstag) deutlich, als *nur* der Hohepriester das Allerheiligste in der Stiftshütte oder im Tempel betreten konnte, um die Sünden Israels zu sühnen (siehe Lev. 16). Im Judentum gab es schon immer einen Vermittler zwischen den Menschen und Gott; Jeschua ist dieser Vermittler.

...wir sind geheiligt worden durch das Opfer des Leibes Jesu [des Messias] ein für alle Mal (Hebräer 10,10b).

Denn es gibt nur einen Gott und einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, den Menschen [Messias] Jesus (1. Timotheus 2:5 NASB).

So wie sich die Gesellschaft verändert hat, haben sich auch die Mauern der Trennung zwischen Juden und Nichtjuden verringert. Der Anteil der jüdischen Menschen, die außerhalb ihres Glaubens heiraten, liegt heute bei etwa 50 Prozent. Viel mehr jüdische Menschen sind für die Gute Nachricht von Jeschua empfänglich als noch vor 50 Jahren. Sogar in Israel nehmen jüdische Menschen Jeschua in einem so rasanten Tempo an, dass es nicht genug Leute gibt, um mit ihrer Bekehrung Schritt zu halten.

...Die Ernte ist reichlich, aber der Arbeiter sind wenige. Bittet also den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in sein Erntefeld aussendet (Matthäus 9:37-38).

Diese reiche Ernte jüdischer Gläubigerinnen und Gläubiger bereitet den Weg für Jeschuas großartige und glorreiche Rückkehr. Wenn du ein nichtjüdischer Gläubiger bist, wurdest du von Gott auserwählt und hast die wunderbare

Privileg, dem jüdischen Volk zu verkünden, dass Jeschua ihr Messias ist. Du musst deinem jüdischen Freund sagen, dass das Judentum ohne Jeschua unzureichend ist.

AN MEINE GELIEBTEN JÜDISCHEN FREUNDE

Das Folgende ist ein wahrer Bericht über einen jüdischen Mann, der Jeschua als seinen Messias annahm. Dieser jüdische Mann war bei den Streitkräften der Vereinigten Staaten und war als Kasernenchef in Alaska stationiert. Einer der Männer, die seiner Kaserne zugeteilt waren, war ein Italiener, der an Jeschua glaubte. Die anderen Soldaten in der Kaserne schikanierten diesen Italiener ständig, weil er gläubig war. Alle Soldaten gingen aus, um zu trinken und zu feiern, nur dieser gläubige Italiener nicht. Er versuchte, ein reines Leben zu führen und konzentrierte sich ganz auf seinen Weg mit Gott. Während die anderen weg waren, blieb er in der Kaserne und las in seiner Bibel.

Eines Tages drückten einige der Soldaten in der Kaserne den Gläubigen auf den Boden, öffneten gewaltsam seinen Mund und schütteten ihm Scotch in die Kehle, um ihn betrunken zu machen. Der jüdische Mann, der für die Ordnung in der Kaserne zuständig war, sah die einzige Möglichkeit, den italienischen Gläubigen zu schützen, darin, ihn von dem großen Gemeinschaftsraum der Kaserne zu trennen. Also brachte ihn der jüdische Kasernenkommandant in sein Privatquartier.

Im Laufe der Zeit begann der italienische Gläubige, den jüdischen Mann respektvoll zu befragen. Er fragte ihn: "Was denkst du über Jesaja 53? Bezieht sich diese Bibelstelle auf Jesus?"

Die Fragen des Gläubigen beunruhigten den jüdischen Mann, so dass er einen Termin bei seinem Rabbiner machte. Der jüdische Mann fragte seinen Rabbi: "Worum geht es in Jesaja 53?"

Sofort sagte der Rabbiner: "Es geht nicht um Jesus."

Als der Rabbi diese Aussage machte, dachte der jüdische Mann: *Oh Gott, er hat Angst, dass es auch Jesus sein könnte.*

Nachdem er mit dem Rabbiner gesprochen hatte, dachte er sich: "Ich werde diesen ganzen Jesus-Kram einfach vergessen. Ich werde mich davon nicht mehr stören lassen. Ich werde es komplett aus meinem Gedächtnis streichen. Doch in dieser Nacht erschien ihm Jesus im Traum und sagte: "Drei Zeichen werden geschehen; und wenn sie geschehen, wirst du wissen, dass ich der Messias bin."

Das erste der drei Zeichen war, dass jemand versuchen würde, ihn anzugreifen, aber Gott würde ihn retten. Ein paar Tage später, als er gerade duschte, wurde er von Gott gerettet,

jemand in die Duschkabine kam, um ihn anzugreifen, aber als er Gott anrief, kamen andere und verhinderten es.

Das zweite der drei Zeichen war, dass jemand, den er sehr schätzte und der einen sehr hohen Rang hatte, degradiert werden würde. Kurze Zeit später, als er in der Waschküche war, kam ein ehemals hochrangiger Offizier herein, und die Uniform, die er jetzt trug, zeigte, dass er deutlich degradiert worden war.

Das letzte der drei Zeichen, die ihm gegeben wurden, war, dass er Jesus sehen würde. Ein paar Wochen später, kurz bevor seine Dienstzeit endete, ging er in einen christlichen Film, nur weil er nichts anderes zu tun hatte und der Film kostenlos war. Während er den Film sah, verwandelte sich das Gesicht des Schauspielers, der Jesus darstellte, plötzlich in das Gesicht von Jesus, der ihm im Traum erschienen war und ihm die drei Zeichen gegeben hatte. Als dies geschah, wusste er nicht, was passiert war. Er schloss und öffnete immer wieder die Augen, um seine Sicht zu klären, aber alles, was er sah, war das Gesicht des Jesus, der ihm im Traum erschienen war - derjenige, der zu ihm gesagt hatte: "Drei Zeichen werden geschehen; und wenn sie geschehen, wirst du wissen, dass ich der Messias bin."

Nachdem diese drei Zeichen geschehen waren, glaubte der jüdische Mann an Jesus und ist heute ein messianischer Rabbiner. So wie Jesus sich diesem jüdischen Mann offenbart hat, möchte er sich auch dir offenbaren, damit du ihn als deinen Messias erkennst.

Achtes Kapitel



MESSIANISCHE PROPHEZEIUNG

Die messianische Prophezeiung wird in der gesamten hebräischen Bibel (Altes Testament) verkündet und in der B'rit Chadashah (Neues Testament) bestätigt. Dieses Kapitel konzentriert sich auf diese Prophezeiungen und wird für Heiden hilfreich sein, die die Gute Nachricht im Gehorsam gegenüber Gottes Wort mit Juden teilen wollen - und sie sind auch für Juden hilfreich, die noch Fragen dazu haben, ob Jeschua der verheißene Messias ist oder nicht. Ich bete, dass die Offenbarungen in diesem Kapitel dich reichlich segnen.

WER IST HAMASHIACH (DER MESSIAS)?

Ich bin ein Jude, der glaubt, dass Jeschua der Messias ist, von dem die hebräischen Propheten in der hebräischen Bibel gesprochen haben. Wenn ich die Botschaft von Jeschua mit anderen Jüdinnen und Juden teile, rufe ich sie nicht aus dem Judentum heraus oder versuche, sie zu einer anderen Religion zu bekehren. Ich verkünde, dass Jeschua der Messias ist, der in der hebräischen Bibel offenbart wird, und dass er die Erfüllung des Judentums ist. Jeschua ist die Erfüllung des Gesetzes und der Propheten. Er betonte, dass er nicht gekommen ist, um sie abzuschaffen, sondern um sie zu erfüllen und ihnen ihre volle Bedeutung zu verleihen.

Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, um sie aufzulösen, sondern um sie zu erfüllen (Matthäus 5,17).

In der hebräischen Bibel gaben die hebräischen Propheten detaillierte Informationen über den Messias: wo er geboren werden würde, wie er aussehen würde, und

die Ereignisse, die stattfinden würden, wenn er kommt. Wir werden uns viele dieser Prophezeiungen ansehen und dann zeigen, wie sie sich in Jeschua erfüllt haben.

Lukas 24:13-27

Jeschua machte sehr deutlich, dass die gesamte hebräische Bibel auf ihn hinweist und von ihm prophezeit. Das wird in Lukas 24 deutlich. Wenn du diesen Bericht in der folgenden Bibelstelle liest, achte besonders auf Vers 27, der diesen Punkt verdeutlicht.

Und siehe da, zwei von ihnen gingen an jenem Tag in ein Dorf namens Emmaus, das etwa sieben Meilen von Jerusalem entfernt war. Und sie sprachen miteinander über all diese Dinge, die sich ereignet hatten. Während sie sich unterhielten und diskutierten, näherte sich Jesus selbst und begann mit ihnen zu gehen. Aber ihre Augen konnten ihn nicht erkennen. Und er sagte zu ihnen: "Was sind das für Worte, die ihr miteinander austauscht, während ihr geht?" Und sie blieben stehen und schauten traurig. Einer von ihnen, der Kleopas hieß, antwortete und sagte zu ihm: "Bist du der Einzige, der Jerusalem besucht und nicht weiß, was hier in diesen Tagen geschehen ist?" Er antwortete ihnen: "Was denn?" Und sie sagten zu ihm: "Die Dinge über Jesus, den Nazarener, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk, und wie die Hohenpriester und unsere Obersten ihn dem Todesurteil überantwortet und gekreuzigt haben. Aber wir haben gehofft, dass er es ist, der Israel erlösen wird. Außerdem ist es schon der dritte Tag, seit diese Dinge geschehen sind. Aber auch einige Frauen unter uns haben uns erstaunt. Als sie am frühen Morgen am Grab waren und seinen Leichnam nicht fanden, kamen sie und sagten, sie hätten auch eine Vision von Engeln gesehen, die sagten, dass er lebe. Einige von denen, die bei uns waren, gingen zum Grab und fanden es genau so, wie es auch die Frauen gesagt hatten; Ihn aber sahen sie nicht." Und er sagte zu ihnen: "Ihr törichten Menschen und trägen Herzen, die ihr nicht glaubt an das, was die Propheten gesagt haben! War es nicht notwendig, dass der [Messias] diese Dinge erleidet und in seine Herrlichkeit eingeht?" 27 Dann fing er bei Mose und allen Propheten an und erklärte ihnen, was in der ganzen Heiligen Schrift über ihn steht (Lukas 24:13-27 NASB).

Deuteronomium 18:15

Der hebräische Prophet Moses (Mosche) verkündete, dass Gott einen Propheten aus dem jüdischen Volk hervorbringen würde, der ihm selbst ähnlich sein würde.

Der Herr, dein Gott, wird dir einen Propheten wie mich aus den Reihen deiner eigenen Brüder erwecken. Auf ihn sollt ihr hören (Deuteronomium 18,15).

Jeschua verkündet, dass er der Prophet ist, von dem Mose geweissagt hat.

Wenn ihr Mose glauben würdet, würdet ihr auch mir glauben, denn er hat über mich geschrieben (Johannes 5:46).

Jesaja 52:14-15

Der hebräische Prophet Jesaja (Yesh`ayahu) prophezeite, dass der Messias als Knecht kommen und viele große Dinge vollbringen würde; dabei würde sein Aussehen entstellt werden.

So wie sich viele über ihn entsetzten - sein Aussehen war so entstellt, dass es das eines Menschen übertraf, und seine Gestalt war so entstellt, dass sie nicht mehr menschlich war -, so wird er viele Völker besprengen, und die Könige werden wegen ihm ihren Mund verschließen... (Jesaja 52:14-15).

Es ist bedauerlich, dass so wenige jüdische Menschen den Film "*Die Passion Christi*" gesehen haben. Er schildert anschaulich, was mit Jeshua geschah, als er geschlagen, ausgepeitscht, angespuckt und schließlich am Kreuz getötet wurde. Rabbiner haben das jüdische Volk davor gewarnt, den Film zu sehen, aber meine jüdischen Brüder und Schwestern sollten keine Angst davor haben, sich der Wahrheit zu stellen.

Seit Adam und Eva im Garten Eden gesündigt haben, ist die Menschheit von ihrem heiligen Gott getrennt. Um eine Beziehung zu Gott zu haben, musste die Sünde beseitigt werden. Deshalb entwarf Gott ein Opfersystem, um die Sünde des Menschen zu beseitigen. Dieses Opfersystem wird im Buch Levitikus in der Tora beschrieben. Die Anbeter mussten dem Priester ein makelloses Tier bringen, das geopfert werden sollte. Der Anbeter legte seine Hände auf den Kopf des Tieres und übertrug damit seine Sünde auf das Tier. Das Tier wurde dann getötet und sein Blut auf den Altar gestrichen. Erst dann konnte der Anbeter die Gemeinschaft mit Gott haben.

Jeschua, das makellose Lamm Gottes, starb und vergoss sein Blut als Opfer zur Vergebung der Sünden für die gesamte Menschheit. Durch Jeschua können wir nun die Gemeinschaft mit Gott haben. Er ist die Erfüllung des Opfersystems, und weil er es erfüllte, wurde sein Aussehen entstellt.

Jesaja 53

Die berühmteste Prophezeiung über den Messias in der hebräischen Bibel ist Jesaja 53. Diese unglaubliche Prophezeiung sagt das Kommen des Messias als leidender Knecht voraus, der die Sünden der Welt auf sich nimmt und für die ganze Menschheit stirbt. Die Prophezeiung spricht davon, dass das jüdische Volk seinen Messias nicht erkannte und ihn schließlich ablehnte.

Jesaja 53 wird in den meisten Synagogen nicht einmal gelesen. Es ist eine Schande und eine Tragödie, dass dieser Abschnitt der Schrift nicht gelehrt wird. Ich glaube, dass einer der Gründe dafür, dass dieser Abschnitt nicht gelehrt wird, darin liegt, dass die Rabbiner ihre Gemeindemitglieder nicht damit konfrontieren wollen, weil sie Angst haben, sie könnten sich fragen, ob Jeschua der Messias ist. Nun, ich habe Neuigkeiten für euch - Jeschua *ist* der Messias! Meine jüdischen Brüder und Schwestern, schaut zu Adonai, dem Gott Israels, und fragt ihn: "Gott Avrahams (Abrahams), Yitzaks (Isaaks) und Yaakovs (Jakobs), ist Yeshua der Messias?" Wenn Jesaja 53 mit offenem Geist gelesen wird, werden jüdische Menschen erkennen, dass es sich nur auf Jeschua beziehen kann, auch wenn die Rabbiner sie gerne glauben lassen würden, dass es sich auf etwas anderes bezieht.

Jesaja 53:1

Jesaja prophezeite, dass die meisten jüdischen Menschen der Botschaft des Messias nicht glauben würden, so wie es heute der Fall ist. Seit der Zeit Jeschuas und bis heute sind die meisten Juden nicht in der Lage zu erkennen, dass Jeschua der Messias ist. Die Heilige Schrift lehrt, dass ein Schleier über ihren Augen liegt.

Wer hat unserer Botschaft geglaubt und wem ist der Arm des Herrn offenbart worden? (Jesaja 53:1)

Obwohl die Mehrheit der jüdischen Bevölkerung zu Jeschuas Zeiten ihn nicht als Messias anerkannte, taten es Tausende. Im B'rit Chadashah (Neues Testament) lesen wir, dass es Tausende von Juden gab, die Jeschua für den Messias hielten, sogar einige jüdische Priester und Machthaber.

Als sie das hörten, lobten sie Gott. Dann sagten sie zu Paulus: "Du siehst, Bruder, wie viele Tausende von Juden gläubig geworden sind, und sie alle sind eifrig auf das Gesetz bedacht" (Apostelgeschichte 21,20).

So verbreitete sich das Wort Gottes. Die Zahl der Jüngerinnen und Jünger in Jerusalem wuchs schnell, und eine große Anzahl von Priestern wurde dem Glauben gehorsam (Apg 6,7).

Jesaja 53:2-3

Jesaja prophezeite, dass es nichts an der Erscheinung des Messias geben würde, was uns zu ihm hinziehen würde, und dass er leiden und von den Menschen verachtet und abgelehnt werden würde.

Er wuchs vor ihm auf wie ein zarter Spross und wie eine Wurzel aus trockenem Boden. Er hatte keine Schönheit oder Majestät, die uns zu ihm hingezogen hätte, nichts an seinem Äußeren, was uns zu ihm hingezogen hätte. Er wurde von den Menschen verachtet und abgelehnt, er war ein Mann der Sorgen und des Leidens. Wie einer, vor dem die Menschen ihr Gesicht verbergen, wurde er verachtet, und wir schätzten ihn nicht (Jesaja 53,2-3).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als er von seinem eigenen Volk abgelehnt wurde.

Er kam zu denen, die ihm gehörten, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf (Johannes 1,11).

Jeschua wurde auch von den religiösen Führern seiner Zeit, den Pharisäern und Sadduzäern, abgelehnt. Sie hassten und verachteten ihn, weil er ihre Position und Macht bedrohte.

... "Was vollbringen wir?", fragten sie. "Hier ist dieser Mann, der viele wundersame Zeichen tut. Wenn wir ihn so weitermachen lassen, werden alle an ihn glauben, und dann werden die Römer kommen und uns unseren Platz und unser Land wegnehmen" (Johannes 11:47-48).

Jesaja 53:4

Jesaja prophezeite, dass wir glauben würden, dass der Messias von Gott geplagt wurde, obwohl er in Wirklichkeit für uns geplagt wurde.

Er hat unsere Schwachheiten auf sich genommen und unsere Schmerzen getragen, und wir haben ihn für von Gott geschlagen und betrübt gehalten (Jesaja 53,4).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, selbst als die Menschen ihn verspotteten, während er am Kreuz für ihre Sünden starb.

Diejenigen, die vorbeikamen, beschimpften ihn, schüttelten den Kopf und sagten: "Du, der du den Tempel zerstören und in drei Tagen wieder aufbauen willst, rette dich! Steig vom Kreuz herab, wenn du der Sohn Gottes bist!" Auch die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten verhöhnten ihn. "Er hat andere gerettet", sagten sie, "aber sich selbst kann er nicht retten! Er ist der König von Israel! Lasst ihn jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben" (Matthäus 27:39-42).

Jesaja 53:5-6

Jesaja prophezeite, dass der Messias für unsere Übertretungen durchbohrt werden würde.

Aber er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, um unserer Missetaten willen zermalmt; die Strafe, die uns Frieden bringt, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wie Schafe sind wir alle in die Irre gegangen, jeder von uns hat sich auf seinen eigenen Weg begeben, und der Herr hat die Schuld von uns allen auf ihn gelegt (Jesaja 53,5-6).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als ein Soldat einen Speer nahm und seine Seite durchbohrte, nachdem er am Kreuz gestorben war. Das Blut, das aus seiner Seite floss, stand für unsere Übertretungen.

Stattdessen durchbohrte einer der Soldaten die Seite Jesu mit einem Speer, woraufhin plötzlich Blut und Wasser flossen (Johannes 19,34).

Jeschua und die Schreiber des Neuen Testaments lehrten, dass sein Tod und sein vergossenes Blut die Erfüllung der Prophezeiung Jesajas waren.

Er selbst hat unsere Sünden an seinem Leib am Baum getragen... durch seine Wunden seid ihr geheilt worden (1. Petrus 2,24).

Jesaja 53:7

Jesaja prophezeite, dass der Messias unterdrückt und bedrängt werden würde, doch er würde seinen Mund nicht öffnen.

Er wurde bedrängt und geplagt, aber er tat seinen Mund nicht auf; er wurde wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern schweigt, so tat er seinen Mund nicht auf (Jesaja 53,7).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als er schwieg, als Pontius Pilatus ihn vor seiner Kreuzigung verhörte.

Währenddessen stand Jesus vor dem Statthalter, und der fragte ihn: "Bist du der König der Juden?" "Ja, es ist so, wie du sagst", antwortete Jesus. Als er von den Hohenpriestern und den Ältesten angeklagt wurde, gab er keine Antwort. Da fragte ihn Pilatus: "Hörst du denn nicht, was sie gegen dich vorbringen?" Aber Jesus antwortete nicht, nicht einmal auf eine einzige Anklage - zum großen Erstaunen des Statthalters (Matthäus 27,11-14).

Jesaja 53:7b-8a

Jesaja prophezeite, dass der Messias wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt werden würde.

Er wurde wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern schweigt, so tat er seinen Mund nicht auf. Durch Bedrängnis und Gericht wurde er weggeführt (Jesaja 53:7b-8a).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als er weggebracht wurde, um gekreuzigt zu werden.

Schließlich übergab Pilatus ihn ihnen, um ihn zu kreuzigen (Johannes 19,16).

Jesaja 53:8

Jesaja prophezeite, dass der Messias für die Übertretungen des Volkes sterben würde.

...Und wer kann von seinen Nachkommen sprechen? Denn er wurde aus dem Land der Lebenden ausgerottet; wegen der Übertretung meines Volkes wurde er geschlagen (Jesaja 53,8).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als er gekreuzigt wurde. Die jüdischen religiösen Führer und die römischen Behörden dachten, sie würden nur einen Unruhestifter loswerden, aber es war Gottes Plan, dass Jeschua unsere Sünde auf sich nahm und für uns starb. Er gab sein Leben für das unsere und nahm unsere Sünde in seinen Körper auf, so wie es im Opfersystem in der Tora im Buch Levitikus beschrieben wird. Jeschua hat sein Blut vergossen, damit wir Vergebung der Sünden und eine Beziehung zu Jahwe, dem Gott Israels, haben können.

Jesaja 53:9

Jesaja prophezeite, dass der Messias in der Gruft eines reichen Mannes begraben werden würde.

Ihm wurde ein Grab zugewiesen mit den Bösen und mit den Reichen in seinem Tod, obwohl er keine Gewalttat begangen hatte und kein Betrug in seinem Mund war (Jesaja 53,9).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als er in der Gruft von Josef, einem reichen Mann aus Arimathäa, begraben wurde.

Als es Abend wurde, kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef, der selbst ein Jünger Jesu geworden war. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu, und Pilatus befahl, dass man ihn ihm geben sollte. Josef nahm den Leichnam, wickelte ihn in ein sauberes Leinentuch und legte ihn in sein eigenes neues Grab, das er aus dem Felsen gehauen hatte. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg (Matthäus 27:57-60).

Jesaja 53:12

Jesaja prophezeite dass Messias würde sein gezählt mit den Übeltätern.

...und wurde zu den Übeltätern gezählt... (Jesaja 53:12).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als er zwischen zwei Verbrechern gekreuzigt wurde.

Zwei Räuber wurden mit ihm gekreuzigt, einer zu seiner Rechten und einer zu seiner Linken (Matthäus 27,38).

Psalm 22

Psalm 22 ist eine messianische Prophezeiung, die zweifelsohne auf Jeschua hinweist. Wenn du ihn liest, dann tue dies mit den Augen von Jeschua am Kreuz.

Psalm 22:1

Die Prophezeiung im ersten Vers besagt, dass der Messias von Gott verlassen werden wird.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich im Stich gelassen? Warum bist du so weit davon entfernt, mich zu retten, so weit entfernt von den Worten meines Seufzens? (Psalm 22:1)

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als er diese Worte sprach, während er sterbend am Kreuz hing:

Um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: "Eloi, Eloi, lama sabachthani?" - was bedeutet: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Matthäus 27:46)

Psalm 22:2-8

In den folgenden Versen wird prophezeit, dass der Messias verspottet und beschimpft werden wird.

Mein Gott, ich schreie bei Tag, aber du antwortest nicht, bei Nacht, und ich schweige nicht. Und doch thronst du als der Heilige; du bist das Lob Israels. Auf dich setzten unsere Väter ihr Vertrauen; sie vertrauten und du hast sie gerettet. Sie schrien zu dir und wurden gerettet; auf dich vertrauten sie und wurden nicht enttäuscht. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, von den Menschen verachtet und vom Volk verachtet. Alle, die mich sehen, verspotten mich; sie werfen mir Beleidigungen zu und schütteln den Kopf: "Er vertraut auf den HERRN; der HERR soll ihn retten. Er soll ihn erlösen, denn er hat Freude an ihm" (Psalm 22,2-8).

Jeschuas Erfüllung dieser Prophezeiung ist in Matthäus 27:39-44 festgehalten, als er verhöhnt und beschimpft wurde, als er am Kreuz hing.

Diejenigen, die vorbeikamen, beschimpften ihn, schüttelten den Kopf und sagten: "Du, der du den Tempel zerstören und in drei Tagen wieder aufbauen willst, rette dich! Steig vom Kreuz herab, wenn du der Sohn Gottes bist!" Auch die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten verhöhnten ihn. "Er hat andere gerettet", sagten sie, "aber sich selbst kann er nicht retten! Er ist der König von Israel! Lasst ihn jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben. Er vertraut auf Gott. Gott soll ihn jetzt retten, wenn er ihn will, denn er hat gesagt: 'Ich bin der Sohn Gottes.'" Auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt wurden, beschimpften ihn (Matthäus 27:39-44).

Psalm 22:9-15

Diese Prophezeiung spricht davon, dass der Messias durstig ist, während er im Sterben liegt.

Doch du hast mich aus dem Mutterleib geholt; du hast mich schon an der Brust meiner Mutter auf dich vertrauen lassen. Von Geburt an war ich auf dich angewiesen;

von Mutterleib an bist du mein Gott. Sei nicht fern von mir, denn das Unglück ist nahe, und es gibt niemanden, der mir hilft. Viele Stiere umgeben mich; starke Stiere aus Baschan umzingeln mich. Brüllende Löwen, die ihre Beute zerreißen, öffnen ihr Maul weit gegen mich. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, und alle meine Knochen sind aus den Fugen geraten. Mein Herz ist zu Wachs geworden; es ist in mir zerschmolzen. Meine Kraft ist ausgetrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt am Gaumen; du legst mich in den Staub des Todes (Psalm 22:9- 15).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als er im Sterben am Kreuz dürstete.

Später, als er wusste, dass nun alles vollbracht und die Schrift erfüllt war, sagte Jesus: "Mich dürstet." Da ein Krug mit Weinessig da war, tränkten sie einen Schwamm darin, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn an Jesu Lippen (Johannes 19:28-29).

Psalm 22:16

In Vers 16 wird prophezeit, dass der Messias von bösen Menschen umgeben sein wird und dass seine Hände und Füße durchbohrt werden.

Hunde haben mich umzingelt; eine Schar von Bösewichten hat mich umzingelt, sie haben meine Hände und Füße durchbohrt (Psalm 22:16).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als die römischen Soldaten seine Hände und Füße an das Kreuz nagelten. Nachdem Jeschua von den Toten auferstanden war, erklärte Thomas, dass er die Nägelmale in Jeschuas Haut sehen müsse, um zu glauben.

Da sagten ihm die anderen Jünger: "Wir haben den Herrn gesehen!" Er aber sagte zu ihnen: "Wenn ich nicht die Spuren der Nägel in seinen Händen sehe und meinen Finger dorthin lege, wo die Nägel waren, und meine Hand in seine Seite stecke, glaube ich es nicht" (Johannes 20,25).

Psalm 22:17

Die Prophezeiung in Vers 17 beschreibt, wie die Menschen den Messias anstarren und sich darüber freuen werden.

Ich kann alle meine Gebeine zählen; die Leute starren und freuen sich über mich (Psalm 22,17).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, während eine große Anzahl von Menschen seiner Kreuzigung zusah und einige von ihnen sich an ihm weideten.

Eine große Zahl von Menschen folgte ihm, darunter auch Frauen, die um ihn trauerten und klagten (Lk 23,27).

Das Volk schaute zu und die Machthaber spotteten sogar über ihn. Sie sagten: "Er hat andere gerettet; er soll sich selbst retten, wenn er der [Messias] Gottes ist, der Auserwählte" (Lukas 23:35).

Psalm 22:18

In Vers 18 wird prophezeit, dass die Kleider des Messias unter denen aufgeteilt werden, die das Los werfen.

Sie teilen meine Kleider unter sich auf und werfen das Los um meine Kleidung (Psalm 22:18).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als die römischen Soldaten, die ihn kreuzigten, das Los um seine Kleidung warfen.

Als sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider durch das Los auf (Matthäus 27:35).

Psalm 22:19-31

Der Rest von Psalm 22 beschreibt, wie der Messias von vielen gepriesen und angebetet werden wird, weil er etwas getan hat.

Aber du, Herr, bist nicht weit weg; meine Stärke, komm schnell, um mir zu helfen. Errette mein Leben vor dem Schwert, mein kostbares Leben vor der Macht der Hunde. Errette mich aus dem Rachen der Löwen, rette mich vor den Hörnern der wilden Ochsen. Meinen Brüdern will ich deinen Namen verkünden; in der Gemeinde will ich dich preisen. Ihr, die ihr den HERRN fürchtet, lobt ihn! Ihr alle, die ihr von Jakob abstammt, ehrt ihn! Verehrt ihn, alle ihr Nachkommen Israels! Denn er hat das Leid des Bedrängten nicht verachtet oder verschmäht; er hat sein Angesicht nicht vor ihm verborgen, sondern auf sein Rufen nach Hilfe gehört. Von dir kommt das Thema meines Lobes in der großen Versammlung; vor denen, die dich fürchten, werde ich meine Gelübde erfüllen. Die Armen werden essen und satt werden; die, die den Herrn suchen, werden ihn preisen - möge euer Herz ewig leben!

Alle Enden der Erde werden sich an den HERRN erinnern und sich zu ihm bekehren, und alle Geschlechter der Völker werden sich vor ihm niederwerfen, denn die Herrschaft gehört dem HERRN und er herrscht über die Völker. Alle Reichen der Erde werden feiern und anbeten; alle, die in den Staub hinabsteigen, werden vor ihm niederknien - die, die sich nicht am Leben halten können. Die Nachkommenschaft wird ihm dienen; zukünftige Generationen werden von dem HERRN erfahren. Sie werden seine Gerechtigkeit einem Volk verkünden, das noch nicht geboren ist - denn er hat es getan (Psalm 22:19-31).

Jeschua hat diese Prophezeiung erfüllt, indem er die Macht der Sünde und des Todes durch seinen eigenen Tod und seine Auferstehung triumphierend überwunden hat. Alle Generationen der Erde werden Gott für die Befreiung, die sie durch Jeschua erfahren haben, loben und anbeten, so wie es Millionen und Abermillionen im Laufe der Jahrhunderte bereits getan haben.

Darum hat Gott ihn in die höchste Stellung erhoben und ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, damit sich vor dem Namen Jesus alle Knie beugen, im Himmel und auf Erden und unter der Erde, und alle Zungen bekennen, dass Jesus [der Messias] der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters (Philipper 2,9-11).

Jesaja 7:14

Der Prophet Jesaja sagte voraus, dass eine Jungfrau ein Kind gebären würde, das Immanuel (Gott mit uns) genannt werden würde. Dieses Kind würde Gott sein, der in Menschengestalt geboren wird.

Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie wird ihn Immanuel nennen (Jesaja 7,14).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als er von einer Jungfrau geboren wurde und Immanuel genannt wurde.

"Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen." All dies geschah, um zu erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hatte: "Die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären.

Sohn, und sie werden ihn Immanuel nennen", was so viel bedeutet wie "Gott mit uns" (Matthäus 1,21-23).

Micha 5:2

Der hebräische Prophet Micha (Mikah) prophezeite, dass der Messias in Bethlehem geboren werden würde und dass er aus uralten Zeiten kommen würde. Mit anderen Worten: Er würde kein gewöhnlicher Mensch sein, sondern Gott.

Aber du, Bethlehem Ephratha, obwohl du klein bist unter den Sippen Judas, aus dir wird für mich einer kommen, der Herrscher über Israel sein wird, dessen Ursprung von alters her ist, von den alten Zeiten (Micha 5,2).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, als er in Bethlehem geboren wurde.

Nachdem Jesus in Bethlehem in Judäa geboren wurde, kamen zur Zeit des Königs Herodes die Weisen aus dem Morgenland nach Jerusalem (Matthäus 2,1).

Jesaja 11:1-2

Jesaja prophezeite, dass der Messias aus dem Geschlecht Isais kommen würde.

Aus dem Stumpf Isais wird ein Spross hervorgehen, aus seinen Wurzeln wird ein Zweig Frucht tragen. Der Geist des HERRN wird auf ihm ruhen -den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Rates und der Kraft, den Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn (Jesaja 11,1-2).

Jeschua erfüllte diese Prophezeiung, indem er durch David, den Sohn Isais, geboren wurde. Das B'rit Chadashah (Neues Testament) beginnt damit, Jeschuas Stammbaum bis zu David, dem Sohn Abrahams, zurückzuverfolgen, und zwar mit dem ersten Vers.

Eine Aufzeichnung des Stammbaums von Jesus [Messias], dem Sohn Davids, dem Sohn Abrahams (Matthäus 1,1).

Jesaja 11:10-11

Jesaja prophezeite, dass sich viele Völker um den Messias scharen würden.

An jenem Tag wird die Wurzel Isais wie ein Banner für die Völker stehen; die Nationen werden sich um ihn scharen, und sein Ruheplatz wird herrlich sein. An jenem Tag wird der HERR seine Hand ausstrecken und

zum zweiten Mal, um den Rest seines Volkes aus Assyrien, aus Unterägypten, aus Oberägypten, aus Kusch, aus Elam, aus Babylonien, aus Hamat und von den Inseln des Meeres zurückzuholen (Jesaja 11:10-11).

Jeschua hat diese Prophezeiung erfüllt, denn viele Nationen der Welt haben sich zu ihm versammelt und tun es weiterhin. Alle Völker der Welt, Juden wie Heiden, kommen zusammen, um im Messias eins zu werden.

Dieses Geheimnis besteht darin, dass die Heiden durch das Evangelium Erben sind zusammen mit Israel, Glieder eines Leibes und Teilhaber an der Verheißung in [dem Messias] Jesus (Epheser 3,6).

Sacharja 12:10

Der hebräische Prophet Sacharja (Zekharyah) prophezeite, dass das jüdische Volk eines Tages auf den Messias, den sie durchbohrt hatten, blicken und um ihn trauern würde.

Und ich werde über das Haus David und die Bewohner Jerusalems einen Geist der Gnade und des Flehens ausgießen. Sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und sie werden um ihn trauern, wie man um ein einziges Kind trauert, und bitter um ihn trauern, wie man um einen erstgeborenen Sohn trauert (Sacharja 12,10).

Jeschua wird eines Tages die Prophezeiung Sacharjas erfüllen, die im Buch der Offenbarung steht.

Seht, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden um ihn trauern. So soll es sein! Amen (Offenbarung 1,7).

ISRAELS VERSAGEN, DEN MESSIAS ANZUERKENNEN

Der Gott Israels hat dem Volk Israel durch die hebräischen Propheten viele Details über den Messias offenbart. Obwohl Jeschua all diese zahlreichen Prophezeiungen erfüllt hat, haben ihn viele nicht als den prophezeiten Messias erkannt. Jeschua ist in der Tat der Messias und die Erfüllung des Judentums, aber nur Gott selbst kann dies einem Menschen offenbaren. Jeschua

sagte in Johannes 6:44: *"Niemand kann zu mir kommen, wenn der Vater, der mich gesandt hat, ihn nicht zieht."*

Im Folgenden findest du eine unvollständige Liste der vielen Prophezeiungen aus der hebräischen Bibel, die Jeschua erfüllt hat:

MESSIANISCHE PROPHEZEIUNGEN UND ERFÜLLUNGEN

BESCHREIBUNG	HEBRÄISCHE BIBEL PROPHEZEIUNG	ERFÜLLUNG DES NEUEN TESTAMENTS
Der Messias wird der Nachkomme einer Frau sein	Mose 3:15	Lukas 2:4-11, Galater 4:4
Der Messias wird der Same Abrahams sein	Mose 22:18	Matthäus 1:1
Der Messias wird ein Nachkomme von Isaak sein	Mose 21:12	Matthäus 1:1-2
Der Messias wird der Nachkomme von Abraham, Isaak und Jakob sein	Mose 17,19, Numeri 24:17	Matthäus 1:2, Lukas 3:34
Der Messias wird aus dem Stamm Juda sein	Mose 49:10	Matthäus 1:1-2
Der Messias wird der Nachkomme von Abraham, Isaak und Jakob sein	Mose 17,19, Numeri 24:17	Matthäus 1:2, Lukas 3:34
Der Messias wird ein Nachkomme Davids sein	Jeremia 23:5 Matthäus 1:1, 6,	Offenbarung 22:16
Der Messias ist der Sohn Gottes	Psalm 2:7	Matthäus 17,5, Lukas 3:38, Lukas 22:70
Der Messias wird nach Ägypten gebracht	Hosea 11:1	Matthäus 2:14-15
Dem Messias wird ein Bote vorausgehen	Maleachi 3:1	Johannes 1:23, Matthäus 3:1-3, Matthäus 11:14
Das Wirken des Messias wird in Galiläa sein	Jesaja 9:1	Matthäus 4:12-16
Der Messias wird Wunder vollbringen	Jesaja 35:5-6	Matthäus 9:35
Der Messias wird gute Nachrichten verkünden	Jesaja 61:1	Lukas 4:14-21

Der Messias wird in Gleichnissen lehren	Psalm 78:2	Matthäus 13:34-35
Der Messias wird den Heiden dienen	Jesaja 42:1, Jesaja 49:1	Lukas 2:32
Der Messias wird ein Licht für die Heiden sein	Jesaja 60:3	Apostelgeschichte 13:47-48
Der Messias wird ohne Grund gehasst werden	Psalm 69:4	Johannes 15:24-25
Der Messias wird von seinem eigenen Volk abgelehnt werden	Psalm 31:11, Psalm 118:22	Johannes 1:11, 1. Petrus 2:7
Der Messias wird triumphierend auf einem Esel in Jerusalem einziehen	Sacharja 9:9	Matthäus 21:1-9, Lukas 19:28-37, Johannes 12:12-16
Der Messias wird von einem seiner Jünger verraten	Psalm 41:9	Matthäus 26:47-50, Lukas 22:47-48, Johannes 18:1-6
Der Messias wird für 30 Silberstücke verraten	Sacharja 11:12	Matthäus 26:14-15
Der Messias wird von seinen Feinden geschlagen und bespuckt werden	Jesaja 50:6	Matthäus 26:67, Matthäus 27:30, Markus 14:65
Der Messias wird Essig und Galle bekommen	Psalm 69:21	Matthäus 27:34, Johannes 19:28-30
Die Gebeine des Messias werden nicht zerbrochen werden	Exodus 12:46,	Psalm 34:20 Johannes 19:31-36
Der Messias wird von den Toten auferstehen	Psalm 16:10, Hosea 6:2	Matthäus 28:1-10, Apostelgeschichte 2:22-32
Der Messias ist jetzt zur Rechten Gottes	Psalm 110:1	Markus 16:19, Lukas 24:50-51
Der Messias wird ein Priester sein	Psalm 110:4	Hebräer 5,5-6,
Der Messias ist ewig	Jesaja 9:6	Johannes 8:58, Johannes 1:1
Der Messias wird König sein	Sacharja 9:9	Johannes 18:33-38, Matthäus 27:37

Über den Autor



MESSIANIC RABBI K.A. SCHNEIDER, ein jüdischer Jesus-Gläubiger und endzeitlicher Bote des Herrn, verkündet das Wort des Herrn mit der wahren Leidenschaft des Heiligen Geistes. Im Alter von 20 Jahren erschien ihm der Herr auf übernatürliche Weise als Jesus, der Messias. Seitdem ist Rabbi Schneider als Pastor tätig, reist als Evangelist und dient als Rabbiner einer messianischen Gemeinde.

Rabbi Schnieders Dienst "Discovering the Jewish Jesus" ist ein endzeitlicher Dienst, der die Kirche stärkt und sie dazu aufruft, eine vorbereitete Braut für die Rückkehr des Bräutigams, Jeschua HaMaschiach (Jesus der Messias), zu sein. Durch das Verständnis des Alten Testaments und seines prophetischen Charakters - mit Jeschua als dessen Erfüllung - wird der Glaube der Menschen gestärkt, eine engere Beziehung und Intimität mit dem Herrn entdeckt und eine endzeitliche Vision des Lebens herauskristallisiert.

Rabbi Schneider ist der Gastgeber der internationalen Fernsehsendung *Discovering the Jewish Jesus*, die mit außergewöhnlicher Klarheit zeigt, wie das Alte und das Neue Testament zusammenhängen und wie Jesus den sich entfaltenden Plan Gottes vervollständigt. *Discovering the Jewish Jesus* ist in deiner Fernsehzeitschrift als *The Jewish Jesus* aufgeführt. Eine Liste der Sendezeiten und Sender, die Rabbi Schneiders Sendung ausstrahlen, findest du
Sendung in deinem Region,
besuche www.DiscoveringTheJewishJesus.com und klicke auf den
Link Ways to Watch.

Rabbi Schneider wohnt mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern im Mittleren Westen der USA.

IN DEN RICHTIGEN HÄNDEN WIRD TUIS BOOX
das Leben verändern!

Most of the people who need this message will not be looking for this book. To change their lives, you need to put a copy of this book in their hands.

But others (seeds) fell into good ground, and brought forth fruit, some a hundred-fold, some sixty-fold, some thirty-fold (Matthew 13:8).

LIur n1ini"r}' ist ronst4ml}' sucht n "I o ls in liN'i lh<- gute g ntiid, er |' nglc "hn neçJ rhis OnnincJ mcs,saga m ändern tl cir Leben. Werden } u hrlp uns diese -oplc erreichen!

*u mo Pflanzennfriirnniisly iilflgrf o gtrirrnio rroy
(2 Corinthis -:fi).*

**EXTEND THIS MINISTRY BY SOWING
3 BOOKS, 5 BOOKS, 10 BOOKS, OR MORE TODAY,
AND BECOME A LIFE CHANGER!**

Thank you,

Don Nori Sr., Founder
Destiny Image
Seit 1982

Destiny Image®

DESTINY IMAGE PUBLISHERS, INC.

"Promoting Inspired Lives."

VISIT OUR NEWSLETTER AT
www.DestinyImage.com/vt

FREE SUBSCRIPTION TO OUR NEWSLETTER

Receive free unpublished articles by top DI authors, exclusive discounts, and free downloads from our best and newest books.

Visit www.destinyimage.com to subscribe.

Write to: Destiny
10000
Shippensburg, PA 17257-0310

Call: 1-800-726-6174

Email: orders@destinyimage.com

For a complete list of our titles or to place an order online, visit www.destinyimage.com.

FIND US ON FACEBOOK OR FOLLOW US ON TWITTER.

www.facebook.com/destinyimage
www.twitter.com/destinyimage

facebook

twitter